MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

366 (11.8.1938) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-399617

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.05 Mk. und 48 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A — Donnerstag, 11. August 1938 — 149. Jahrgang — Nr. 366

Waffenstillstand zwischen Moskau und Tokio

Die Bolschewisierungsgefahr in der Tschecho-Slowakei

Auf dem Wege der Verständigung

Die Kanonen schweigen - Verhandlungen über die neue Grenzziehung

dnb. **Moskau, 10. August.**

Der japanische Botschafter Shigemitsu hatte am Mittwochabend wieder eine dreistündige Unterredung mit Außenkommissar Litwinow-Finkelstein. Im Verlauf der Verhandlung wurde folgende Vereinbarung über die Beilegung des Grenzkonflikts im Schangfeng-Gebiet getroffen.

Am 11. August um 12 Uhr mittags (Ortszeit) sollen die Feindseligkeiten auf beiden Seiten eingestellt werden. Daraufhin sollen bevollmächtigte Militärpersonen beider Seiten zusammentreten, um an Ort und Stelle die weiteren Bedingungen für die Beilegung des Grenzstreites festzusetzen.

Der japanische Botschafter Shigemitsu, der am Mittwochabend den Vertreter des DNB in Moskau empfing, erklärte in dieser Vereinbarung folgendes: „Ich bin immer dafür eingetreten, daß dieser Konflikt friedlich und in lokalem Rahmen beigelegt werden müßte. Nach der ursprünglichen Auffassung der japanischen Regierung sollte das strittige Gebiet zum Zweck der Einstellung der militärischen Aktionen von beiden Seiten wenigstens teilweise geräumt werden, wobei die umkämpften Hügel bis zur Liquidierung des Konfliktes als eine Art Niemandsland erklärt werden sollten.

Die Auffassung der japanischen Regierung, wonach die Einstellung der militärischen Aktion auf Grund der gegenwärtigen Positionen der Truppen die Voraussetzung für eine Regelung darstelle, findet im wesentlichen ihren Niederschlag in der heutigen Verabredung."

Das japanische Oberkommando betonte zunächst den lokalen Charakter der Streitfrage. Im Hinblick auf die relative Bedeutungslosigkeit des strittigen Geländes wünsche die oberste japanische Heeresleitung keinen Krieg gegen Sowjetrußland. Japan sei jedoch entschlossen, weitere russische Vorstöße mit Gewalt abzuweisen.

Das Oberkommando bestätigte sodann dem DNB-Vertreter, daß die Sowjetrussen seit dem 1. August fortgesetzt Verstärkungen heranführen, deren Gesamtzahl im unmittelbaren Hinterland auf drei Infanterie-Divisionen, eine Kavallerie-Division, etwa 90 schwere Geschütze, ein bis zwei motorisierte Brigaden und etwa 100 Flugzeuge geschätzt werde. Seit dem 5. August sei eine wachsende sowjetrussische Aktivität zu beobachten, die sich durch nächtliche Feuerüberfälle und Bombenabwürfe auf japanische Stellungen, Dörfer und Eisenbahnen äußert. Die japanischen Gegenmaßregeln sind durch zeitweise Einstellung des zivilen Eisenbahnverkehrs, Lichtkontrolle und Geheimanweisungen für Behörden, Aemter und Fabriken getroffen worden. Die Sowjets hielten zur Zeit in der vordersten Linie drei Bataillone, was einen nächtlichen Patrouillendienst mit ständigen Schießereien auslöse.

Die Kampfhandlungen bereits eingestellt

dnb **Moskau, 11. August.**

Von Sowjetseite wurde kurz nach Mitternacht ein amtliches Kommuniqué verbreitet, worin bestätigt wird, daß Außenkommissar Litwinow-Finkelstein und der japanische Botschafter Schigemitsu eine Vereinbarung zur Beilegung des Konflikts von Schangfeng getroffen haben. Danach sollen, wie bereits gemeldet, die Feindseligkeiten am 11. August, mittags 12 Uhr Ortszeit (2 Uhr morgens MEZ) auf beiden Seiten eingestellt werden. Die beiderseitigen Truppen sollen vorläufig in den Stellungen verbleiben, die sie um Mitternacht vom 10. auf den 11. August innegehabt haben.

Nach der Einstellung der Kampfhandlungen sollen je zwei militärische Vertreter der Sowjetunion und Japans zu einer Kommission zusammentreten und die erneute Demarkation der Grenze in dem umstrittenen Abschnitt vornehmen.

Die sowjetamtliche Verlautbarung fügt hinzu, daß Litwinow-Finkelstein ursprünglich beabsichtigt habe, der gemischten Kommission einen Vertreter einer dritten Macht als Schiedsrichter zuzuteilen, wogegen Shigemitsu Einspruch erhoben habe. Litwinow-Finkelstein habe weiter dem Verlangen der Sowjetregierung Ausdruck gegeben, daß die Demarkation der Grenzlinie „gemäß den russisch-chinesischen Verträgen" vorzunehmen sei. Schigemitsu habe jedoch nochmals den Standpunkt der japanischen Regierung vorgebracht, daß die gemischte Kommission alles vorhandene Material zur Grenzfrage berücksichtigen müsse.

Wie weiter verlautet, haben beide Seiten ihren Truppen bereits den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gegeben.

Auf diese Weise bestätigt auch die sowjetamtliche Verlautbarung, daß in allen wesentlichen Punkten die bisherigen japanischen Vorschläge durchgedrungen seien.

Das strittige Gelände lohnt keinen Krieg

(Ostasiendienst des DNB.)

dnb. **Keijo** (Söul), 10. August.

Der Vertreter des DNB begab sich am Mittwoch zum japanischen Oberkommando der Chosen-Armee, das seinen Sitz in der koreanischen Hauptstadt Keijo (Söul) hat und informierte sich ausführlich über die Lage an der sowjetrussisch-japanischen Grenze.

Ueberläufer aus dem roten Lager

Ein Bild von der nationalspanischen Front: Ueberläufer aus dem roten Lager, die selbst Spanier sind, werden bei den Nationaltruppen verpflegt. (Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

Feste Bande der Freundschaft:

Marschall Balbo in Karinhall zu Gast

Herzliche Ansprachen Görings und Balbos - Grußwechsel zwischen Marschall Balbo und dem Führer

dnb. **Berlin, 10. August.**

Der italienische Luftmarschall Italo Balbo folgte am Mittwochmittag einer Einladung des Generalfeldmarschalls Göring nach dem Waldhof Karinhall. Bei der Einfahrt in den Waldhof, von dessen Masten die Fahnen der beiden befreundeten Nationen wehten, erwies eine Ehrenkompanie des Regiments „General Göring" dem italienischen Luftmarschall die Ehrenbezeugung. Waldhörner entboten ihm den Jägergruß. Generalfeldmarschall Göring begrüßte seinen Gast auf das herzlichste und hatte anschließend mit ihm eine fast zweistündige Unterredung.

Im Anschluß daran gab der Feldmarschall den italienischen Gästen ein Frühstück, an dem neben der Begleitung des Luftmarschalls der italienische Botschafter Attolico, der Gesandte Graf Magistrati, der italienische Generalkonsul Renzetti sowie der italienische Luftattaché Fliegergeneral Liotta teilnahmen. Von deutscher Seite waren anwesend: Staatssekretär Körner, Staatssekretär General der Flieger Milch, der Generalstabschef der Luftwaffe Generalleutnant Stumpff, General der Flakartillerie Rüdel, General der Flieger von Witzendorff, Generalmajor Udet, der deutsche Luftattaché in Italien, Generalmajor von Bülow.

Es nahmen ferner teil der Chef des Ministeramtes, Generalmajor Bodenschatz, der Chef des Stabsamtes Ministerialdirektor Dr. Gritzbach und einige Herren der näheren Umgebung des Feldmarschalls.

Generalfeldmarschall Göring

begrüßte Marschall Balbo und erklärte, es sei ihm eine besondere Freude und Ehre, seinen Gast in seinem Heim in der Schorfheide willkommen heißen zu können. Er würdigte seinen Gast als einen alten Freund Deutschlands, der den Weg zu uns nicht erst gefunden hätte, nachdem wir uns einen Platz an der Sonne errungen hatten. Er sei schon ein Freund Deutschlands in den Zeiten des Kampfes gewesen. Bei seinem letzten Besuch in unserem Lande kurz vor der Machtübernahme habe er voller Vertrauen die Entwicklung vorausgesehen und seiner Freundschaft für Deutschland aufrichtigen Ausdruck verliehen. Man wisse daher in Deutschland, wie sehr erfreut Marschall Balbo über die Festigung der Achse Rom—Berlin gewesen sei, die der stählerne Drehpunkt und die feste Grundlage der Außenpolitik beider Länder sei.

So wie den Duce und den Führer feste Bande der Freundschaft verbänden, so sei auch die Freundschaft zwischen ihm und seinem Gaste immer stärker geworden.

Beide hätten vieles gemeinsam, insbesondere das Glück, in der Nähe der Führer ihrer Länder arbeiten zu dürfen und so grüße er Marschall Balbo besonders auch als Paladin des Duce.

Marschall Balbo

erwiderte mit herzlichen Dankesworten für die freundliche Begrüßung durch den Generalfeldmarschall. Noch deutlich erinnere er sich seines letzten Aufenthalts in Deutschland und mit Bewunderung habe er den Fortschritt festgestellt, den Deutschland unter seinem genialen Führer in den letzten Jahren gemacht habe. Er wisse die Tätigkeit der Mitarbeiter des Führers, unter denen der Generalfeldmarschall den ersten Platz einnehme, wohl zu würdigen und sehe, daß ein neuer Geist in Deutschland eingezogen sei, der seinen Ausdruck in allem finde, was nach der Machtergreifung an Arbeiten durchgeführt und an Erfolgen erzielt worden sei.

Reichsluftfahrtminister Generalfeldmarschall Göring (rechts) begibt sich mit seinem Gast in die Stadt.

Deutschland und Italien, fuhr Marschall Balbo fort, würden unbesiegbar bleiben, wenn sie geführt von Benito Mussolini und Adolf Hitler ihre Politik gemeinsam verfolgten.

Nach dem Frühstück führte der Hausherr in seiner liebenswürdigen und humorvollen Art seine Gäste durch den Waldhof Karinhall und die nähere Umgebung, die sich den Gästen in ihrer ganzen Schönheit darbot. Eine ganz besondere Freude war es für den Luftmarschall, die kleine Edda Göring zu sehen. Nach dem Rundgang gab der Gast beim Einschießen des Gewehres, das ihm der Feldmarschall für die für Freitag vorgesehene Pirsch in der Schorfheide überlassen hat, einige Proben seiner Schießkunst ab. Dann überreichte Generalfeldmarschall Göring den italienischen Fliegeroffizieren, die Italo Balbo begleiteten, das goldene Fliegerabzeichen der deutschen Luftwaffe, das Marschall Balbo schon seit drei Jahren trägt.

Mit herzlichen Worten des Dankes nahmen Marschall Balbo und seine Begleitung bei sinkender Sonne Abschied von Karinhall.

Ein Telegrammwechsel

dnb **Berchtesgaden**, 10. August.

Marschall Balbo hat an den Führer und Reichskanzler nachstehendes Telegramm gerichtet: „Während wir die Alpengipfel überfliegen, erlaube ich mir, Ihnen meinen herzlichsten Gruß zu senden, und mein stolzes Gefühl, mich im nationalsozialistischen Deutschland zu befinden, auszudrücken. — Marschall Balbo."

Der Führer antwortete Marschall Balbo in einem Telegramm, in dem er den Gast in Deutschland herzlich willkommen heißt und ihm einen angenehmen Aufenthalt hier wünscht.

MARCHIVUM

Uebergabe des Artillerieregiments 12 an Generaloberst von Fritsch

dnb. **Berlin**, 11. August.

Am heutigen Donnerstag findet auf dem pommerschen Truppenübungsplatz Groß-Born die Uebergabe des Artillerieregiments 12 an den durch den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht zum Chef dieses Regiments ernannten Generaloberst Freiherrn von Fritsch statt. Der Führer hat aus diesem Anlaß folgendes Schreiben an Generaloberst Freiherr von Fritsch gerichtet:

„In Ihrer Ernennung zum Chef des Artillerieregiments 12, die ich in beiliegender Urkunde verfügt habe, übermittle ich Ihnen gleichzeitig in dankbarer Würdigung Ihrer hohen Verdienste in Krieg und Frieden meine herzlichsten Glückwünsche.

Ich gedenke bei der heutigen Gelegenheit im besonderen Maße Ihrer rastlosen Arbeit am Wiederaufbau der deutschen Wehrmacht.

Indem ich Ihnen meine besten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen ausdrücke, verbleibe ich

Ihr gez. Adolf Hitler."

Das Artillerieregiment 12 ist mit Generaloberst Freiherrn von Fritsch besonders verbunden, weil er in der Nachkriegszeit von 1926/1930 als Kommandeur des Artillerieregiments 2 in Schwerin in Mecklenburg gestanden hat. Das Artillerieregiment 12 ist aus dem Artillerieregiment 2 hervorgegangen und hat seine Standorte in Schwerin und in Güstrow in Mecklenburg.

Die feierliche Regimentsübergabe erfolgt durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, in Gegenwart aller sonst zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born anwesenden Truppen und in Gegenwart von Abordnungen des ehemaligen Feldartillerieregiments 16, dessen Tradition das Artillerieregiment 12 weiterführt. Generaloberst Freiherr von Fritsch wird auch am 12. August noch auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born verweilen, um an einer größeren Uebung teilzunehmen.

Noch ein Todesopfer der englischen Luftmanöver

dnb. **London**, 11. August.

Wie an zuständiger Stelle verlautet, haben die englischen Luftmanöver in der vergangenen Woche noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Am Samstagabend wurde ein Flugzeug, das an den Manövern teilnahm, vermißt. Mehrere Flugzeuge, die die Suche aufnahmen, gaben am Mittwoch ihre Bemühungen ergebnislos auf. Man nimmt jetzt an, daß das Flugzeug ins Meer gestürzt ist. Die Maschine war nur mit einem Piloten besetzt.

„Verrat an Europa"

Ein Rotbuch der Antikomintern über die Bolschewisierung der Tschecho-Slowakei

dnb. **Berlin**, 10. August.

Heute übergab die Antikomintern im Rahmen eines ihrer Presseempfänge im „Kaiserhof" das Rotbuch über die Bolschewisierung der Tschecho-Slowakei „Verrat an Europa" von Karl Viererbl der Oeffentlichkeit.

Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft von Vertretern von Partei und Staat und der In- und Auslandspresse sprach nach Begrüßungsworten des Presseleiters der Antikomintern Dr. Kommoß Oberregierungsrat Hans Krebs über die außerordentliche Gefahr, die aus der Tatsache des erdrückenden sowjetischen Einflusses auf die Tschecho-Slowakei für ganz Mitteleuropa und den Donauraum erwächst. Diese Gefahr sei noch nie in solcher Klarheit und so eindringlicher Uebersicht gezeigt worden wie in dem Buch von Karl Viererbl.

Deutschland und alle Völker Mittel- und Osteuropas müßten wissen, daß die Zentralen der bolschewistischen Agitation für Mittel- und Osteuropa ebenso wie für alle Donaustaaten in Prag sind und daß dieser Staat das Aufmarschgebiet des Bolschewismus in agitatorischer, geistiger und militärischer Hinsicht ist. In Prag habe man dem Teufel die Hand zum Bund gereicht und längst vergessen, was der Sowjetgeneral Frunse so offen sagte: „Die Rote Armee muß bereit sein, in die Offensive überzugehen. Die Basis unserer Offensive wird nicht nur Sowjetrußland, sondern eine ganze Reihe anderer Länder sein. Die Grenzen dieser Front sind durch die Grenzen des Festlandes der Alten Welt bestimmt."

Als weiterer Redner würdigte Eugenius von Schumer-Szermentowski, Mitglied des Verbandes polnischer Literaten und Journalisten, das neue Buch und schilderte die Bedrohung Polens durch die Bolschewisierung der Tschecho-Slowakei. „Uns kann die von der Komintern von der Basis unserer allernächsten Nachbarn geführte Aktion nicht gleichgültig sein. Wir haben nicht deshalb unter der Führung des größten polnischen Helden, des Marschalls Josef Pilsudski, mit so großen heldenmütigen Anstrengungen des ganzen Volkes dem bolschewistischen Drang gen Westen ein Ende bereitet, um nun den weiteren marxistischen Aktionen in Ruhe und Beschaulichkeit zuzusehen.

Zum Schluß sprach der Abgeordnete im ungarischen Parlament Dr. Frank Rajniß. Von der Zeit der kommunistischen Herrschaft in Ungarn ausgehend, schilderte er die Entstehung des tschechoslowakischen Staates, der seine Existenz lediglich dem Diktat der Versailler „Friedensmacher" verdanke. Er zeigte ferner an einigen Beispielen aus der jüngsten Zeit, wie die von Prag aus geleitete kommunistische Wühlarbeit gegen Ungarn oft genug mit Militärspionage Hand in Hand gehe und von dieser kaum noch zu unterscheiden sei. Die Gefahr, die aus der Bolschewisierung der Tschecho-Slowakei für alle Nachbarländer erwachse, habe das Viererblsche Buch in eindrucksvoller Weise gezeigt.

Prags mörderische Außenpolitik

Eine aufschlußreiche Untersuchung

dnb. **Budapest**, 10. August.

Der bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. Franz Rajniß untersucht die engen Verbindungen der Tschecho-Slowakei zu Sowjetrußland und kommt dabei zu folgendem Ergebnis: Die Tschecho-Slowakei sei zu einem Werkzeug Moskaus geworden. Sie sei jederzeit bereit, dem größten Feind der europäischen Kultur ihre Grenzen zu öffnen, damit von diesem Sprungbrett aus die imperialistischen Neigungen des Weltbolschewismus ihre militärische Verwirklichung finden. Die größte Sünde der Prager Demokratie sei es, daß sie, um ihren Sturz zu verhindern, sich hinter die Bajonette der Sowjetarmee verschanze. Die im Konzert der europäischen Mächte bedeutungslose Masse von sieben Millionen Tschechen suche 120 Millionen Deutsche, Polen und Ungarn durch den Sowjetschreck zu provozieren, indem sie diesen Völkern vertraglich verbriefte Minderheitenrechte innerhalb der Staatsgrenzen vorenthalte. Die deutsche, polnische, slowakische und magyarische Kultur würden niemals sich hinwegfegen lassen von dem Moskauer Barbarismus. Es sei daher das unveräußerliche Recht dieser Volksgruppen innerhalb der Tschecho-Slowakei, gegen die mörderische, von einem fremden Geist getragene Außenpolitik Prags zu protestieren. Diese Volksgruppen hätten als staatenbildende Mehrheiten das Recht, von der tschechischen Minderheit zu verlangen, daß sie freundschaftliche Bindungen eingehe mit Deutschland, Ungarn und Polen. Zum Schluß ermahnt der ungarische Abgeordnete noch einmal dringlichst die Prager Regierung, die nationale Selbstverwaltung für die Volksgruppen zu verwirklichen.

Tschechische Soldaten als Einbrecher

dnb. **Prag**, 10. August.

In den letzten Wochen wurden in der Gegend von Troppau und Freudenthal mehrere Einbrüche verübt, u. a. auch bei der Firma Kehler & Weber.

In Bennisch wurden dem Sudetendeutschen Johann Feitel mehrere Fahrräder entwendet. Einer Postbeamtin im Nachbarhause wurden Silbersachen, eine goldene Uhr und andere Gebrauchsgegenstände gestohlen.

In der Wohnung des Fachlehrers Losert hatten es die Diebe wieder auf Geld und Lebensmittel abgesehen. Auch an anderen Orten wurden Diebstähle verübt.

Dem Troppauer Polizeiinspektor Valenta ist es gelungen die Einbrecher zu verhaften. Es handelt sich um die aktiv dienenden Soldaten Machalec und Pastor, die derzeit in Karlsberg in Schlesien stationiert sind und der Freudenthaler Garnison angehören. Die beiden wurden vorläufig dem Bezirksgericht eingeliefert. Die meisten Einbrüche haben sie bereits zugegeben. Es wurden auch mehrere gestohlenen Gegenstände wieder zur Stelle gebracht. Ungeklärt ist nur die Frage, wie es aktiv dienenden Soldaten möglich war, ganze Nächte von der Kaserne wegzubleiben, ohne daß es von den Vorgesetzten bemerkt wurde.

Befremdend sind die Diebstähle allerdings nicht. Denn wenn das Schießen und Stechen im sudetendeutschen Gebiet straflos bleibt oder in einer Art geahndet wird, die geradezu eine Ermunterung zu weiteren Ausschreitungen bedeutet, dann dürfen tschechische Soldaten auch der Ansicht sein, daß Diebstähle bei Deutschen zumindest kein größeres Risiko bedeuten als Mord und Totschlag.

Die Erfolge der Franco-Truppen:

An allen Fronten gute Fortschritte

Auch die Südarmee setzt ihren Vormarsch erfolgreich fort

dnb. **Salamanca**, 11. August.

Wie der nationale Heeresbericht meldet, eroberten die nationalen Truppen an der Ebro-Front eine Reihe wichtiger Stellungen und fügten dem Feinde, namentlich mit Hilfe der Artillerie und der Flugwaffe, hohe Verluste zu. Mehrere hundert Gefangene blieben in ihrer Hand.

An der Estremadura-Front führten die Nationalen zwischen dem Guadiana-Fluß und seinem nördlichen Nebenfluß Gargaliga eine glänzende Operation durch. Auf 18 Kilometer Frontbreite drangen sie 12 Kilometer tief in das feindliche Gebiet vor und besetzten die Ortschaft Casas de Don Pedro sowie mehrere Stellungen der Roten.

Die Südarmee setzte ihre am Vortage eingeleitete Offensive erfolgreich fort und besetzte Quinto Castillo und den Ort Helechal im Almendra-Gebirge, sowie mehrere Stellungen. Die Roten hatten große Verluste an Toten und Gefangenen und ließen auch zahlreiches Kriegsmaterial zurück. Die Operation dauert noch an.

Die nationale Luftwaffe bombardierte in der Nacht zum Dienstag die Häfen von Palamos und Valencia, den Bahnhof Ampolla und militärische Ziele in Katalonien.

Eisenbahnknotenpunkt Almorchon gefallen

dnb. **Salamanca**, 11. August.

Wie zu dem großen Erfolge der Südarmee General Queipo de Llanos weiter mitgeteilt wird, rückten nach Eroberung des Ortes Helechal mehrere Kolonnen der Nationalen auf der Straße nach Almorchon vor. Da diesem Ort als Knotenpunkt der Eisenbahnlinien zwischen Andalusien, Estremadura und Ciudad Real eine große taktische Bedeutung zukommt, verteidigten die Roten den Ort mit großer Hartnäckigkeit. Der Angriff, an dem alle Waffengattungen der nationalen Armee teilnahmen, wurde so glücklich ausgeführt, daß

die völlige Einkreisung Almorchons gelang, und die gesamte Besatzung, darunter der Bataillonskommandeur, gefangengenommen werden konnte.

Anschließend besetzten die nationalen Truppen einen in der Nähe gelegenen 1000 Meter hohen Berg, auf dem die Roten ein meteorologisches Observatorium eingerichtet hatten.

Die Nationalen sind nur noch 35 Kilometer von Almaden entfernt, wo sich die weltbekannten Quecksilbergruben befinden. Wie allenthalben wurden auch hier die Ortschaften vor ihrer Befreiung durch die Nationalen von den Roten völlig zerstört und die Einwohner auf grauenhafte Weise ermordet.

Die inneren Kämpfe in Rotspanien

dnb. **Bilbao**, 11. August.

Rotspanien ist von innerpolitischen Spannungen und parteipolitischen Kämpfen erfüllt, die ständig zunehmen. Die Kommunistische Partei, auf deren Ausschaltung aus der Herrschaft der Linksrepublikaner Martinez Barrio hinarbeitet, ist nun ihrerseits zum Angriff übergegangen. Sie hat ihren Mitgliedern mitgeteilt, daß sie sich zum Losschlagen bereithalten müßten. Der Kommunistenhäuptling José Diaz ist gewillt, alle Kommunisten zu mobilisieren, um die Absichten der gemäßigteren Marxisten, die mit den katalanischen Separatisten zusammenarbeiten wollen, eventuell mit Waffengewalt zu verhindern.

Großkampftag bei Kiukiang

Heftige verlustreiche Sturmangriffe von beiden Seiten

(Ostasiendienst des DNB.)

dnb. **Hankau**, 10. August.

Während sich die Ueberschwemmung auf dem Nordufer des Jangtse infolge neuer Deichbrüche stromaufwärts über Wusuel hinaus weiter ausgedehnt hat und japanische Operationen größeren Stils im Augenblick verhinderte, eröffneten die japanischen Truppen an der Kiukiang-Front, nachdem sie in den letzten Tagen um mehrere tausend Mann verstärkt worden waren, die Offensive mit dem Hauptstoß nach Westen.

Nach mehrstündiger Artillerievorbereitung, durch deren Wirkung die chinesischen Stellungen vollkommen zerschossen und zwei chinesische Kompanien restlos aufgerieben wurden,

traten die Japaner zum Sturmangriff an und eroberten die chinesischen Gräben. Der Angriff der japanischen Infanterie wurde vom Jangtse und von dem westlich Kiukiang gelegenen Chihsee aus durch Landungen kleinerer japanischer Abteilungen im Rücken der chinesischen Front unterstützt.

Mit Hilfe von Verstärkung durch modern ausgerüstete Truppen, die vom rechten Flügel der Chinesen am Pohang-See herangeholt worden waren, schritten die chinesischen Truppen am Dienstagnachmittag zu Gegenangriffen, wobei sie einen Teil des verlorenen Gebietes wiedergewinnen konnten. Als die chinesischen Truppen im Begriff waren, die zerschossenen Stellungen wieder auszubauen, erfolgte mit Einsetzen der Dämmerung

ein zweiter japanischer Angriff,

dem nach chinesischen Meldungen die chinesischen Linien bis Mittwoch früh standhielten. Der durch den Abzug von Truppen geschwächte rechte Flügel der Chinesen wurde aus dem Bereich der japanischen Artillerie zurückgezogen; dabei kam es, wie chinesische Meldungen zugeben, zum Verlust einiger Ortschaften.

Die lebhaften Gefechte am Dienstag und Mittwoch erforderten auf beiden Seiten schwere Verluste.

Die französischen Alpenmanöver

Der erste Abschnitt beendet – Daladier und Lebrun reisen zum „Kriegsschauplatz"

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— **Paris**, 11. August.

Der Ministerpräsident Daladier ist gestern abend mit dem Nachtschnellzug nach Grenoble abgereist. Er wird heute den Präsidenten der Republik Lebrun abholen und zusammen mit ihm zu den Manövern der französischen Alpentruppen fahren. Der eigentliche „kriegerische" Teil dieser Manöver ist nach zwei Tage langer Dauer zu Ende gegangen. Das Manöverthema bestand in der Erstürmung des Gebirgspasses Galibier durch die angreifende rote Armee. Diese Aufgabe wurde durch zwei Umgehungsmanöver von den beiden Flanken her und am letzten Tag durch einen Frontalangriff starker motorisierter Truppen erfüllt. Die offizielle Manöverkritik gibt dabei zu, daß der Sieg der angreifenden Partei im Ernstfall recht zweifelhaft gewesen wäre. Aber das Manöverthema habe eben den Sieg verlangt und deshalb sei er zuerkannt worden.

Der größeren Wahrscheinlichkeit halber betont dann die Manöverleitung, daß nach diesem ersten etwas unwahrscheinlichen Sieg die Fortsetzung der Offensive durch einen Gegenangriff der Verteidigungstruppen abgestoppt worden sei. Das Neue an diesen Manövern war zunächst einmal die Einsetzung starker Tankabteilungen in dem gebirgigen Gelände in Höhen von 2000 bis 3000 Meter. Ferner nahmen Spezialtruppen aller Art an den Manövern teil. Selbst mit künstlichem Nebel wurde stark gearbeitet. Auch hat sich die nordafrikanische Spahikavallerie gut in dem ungewohnten Alpenterrain bewährt. Die Fliegerei hat trotz des guten Fliegerwetters nur wenig eingegriffen. An den eigentlichen Kampfmaßnahmen nahm sie überhaupt nicht teil, sondern es wurden nur einige Beobachtungsflugzeuge eingesetzt. Es ist möglich, daß diese Vernachlässigung der Flugwaffe aus Vorsichtsgründen erfolgte. Es hat sich also bei diesen Manövern in der Hauptsache nur um eine Leistungsprüfung für die Mannschaften der Alpentruppen gehandelt, und diese Prüfung wurde glänzend bestanden. Der Oberkommandierende General Gamelin und sämtliche fahrenden Militärattachés nahmen an den Manövern teil. Heute findet auf dem Gebirgspaß des Galibier eine abschließende Parade der Spezialtruppen statt.

Ein Zeltlager französischer Gebirgstruppen am Col du Galibier. (Presse-Photo, Zander-M.)

Kommunistische Banden wühlen in Nordchina

dnb. **Peking**, 11. August.

Offensichtlich in Zusammenhang mit den sowjetrussischen Provokationen im mandschurisch-koreanischen Grenzgebiet ist auch in den von den Japanern besetzten Gebieten Nordchinas eine verstärkte Aktivität kommunistischer chinesischer Banden festzustellen. Am Mittwochabend überfielen Banditen das Gefängnis in der Chinesenstadt von Tientsin und befreiten 250 Gefangene. Japanische Truppen, die sofort die Verfolgung aufnahmen, konnten 27 von den Flüchtlingen wieder einfangen. Bei dem dabei entstandenen Gefecht wurden ein Chinese getötet und sieben verwundet. Ferner hatten die kommunistischen Horden zwischen Tschinwangtao und Schanhaikwan die Gleise aufgerissen, so daß der Mukden-Expreß nur dank der Aufmerksamkeit eines chinesischen Eisenbahners einem schweren Unglück entging. Schließlich wird von einem Banditenüberfall auf einen Eisenbahnzug zwischen Schihkiatschuang und Taiyuanfu berichtet, bei dem zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sein sollen.

Auf der Schachtanlage Scharnhorst bei Dortmund wurden durch Zubruchgehen einer Strecke zwei Hauer abgeschnitten. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen; Verständigung mit den Abgeschlossenen ist erreicht. Sie sind unverletzt und befinden sich hinter dem Bruch in Sicherheit.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
(im Urlaub) i. V. Karl Otto Eisenbart
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Karl Otto Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil u. i. V. Gericht: Dr. [illegible] Hammes. — Sport: i. V. C. W. Fennel. — [illegible] Pfalz: i. V. R. Schönfelder. — Bilderdienst: C. W. Fennel, sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-[illegible] [illegible] 40.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Mittag über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat Juli über 21 500.

Die Stadtseite

Mannheim, 11. August.

Hanns Pippart zum Gedenken

Zum 20. Todestage eines badischen Kampffliegers

Das deutsche Volk soll sich die Helden des großen Krieges immer wieder vor Augen führen, die in klarem Bewußtsein sich für uns alle geopfert haben. Adolf Hitler.

Als dieses Jahr im Monat April das deutsche Volk in Ehrung seines größten und unvergeßlichen Kampffliegers Manfred von Richthofen und damit seiner Lufthelden des großen Krieges 1914—18 gedachte, ehrte es sich dadurch selbst.

Wir aber in unserer engeren badischen Heimat dürfen uns heute mit Stolz eines dieser Männer erinnern, der als einziger badischer Kampfflieger zum Pour le mérite vorgeschlagen war und mit die lange Reihe unserer unvergeßlichen Helden des großen Krieges mitanführt: des Fliegerleutnants Hanns Pippart, gefallen nach 22 Luftsiegen, kaum 30 Jahre alt, gegen eine Uebermacht von Gegnern am 11. August 1918 im Luftkampfe bei Noyon.

Am 14. Mai 1888 als Sohn des Mannheimer Stadtarchitekten Friedrich Pippart geboren, absolvierte er die Mannheimer Oberrealschule, um sich dann den theoretischen und technischen Studien des Architektenberufes zu widmen. Als der Siegeszug der Flugtechnik begann, wurde Hanns Pippart mächtig von ihm erfaßt. Er wurde selbst Flugzeugkonstrukteur und Flugzeugbauer. Seine Entwürfe erregten Aufsehen und bewiesen seine Begabung als

LINOLEUM
AUSLEGWARE · LÄUFER · TEPPICHE
H. ENGELHARD NACHF.
O 6, 1 (KUNSTSTRASSE)

Flugzeugkonstrukteur bereits lange vor dem Kriege. Im Mai 1912 konnte er sein erstes Modell zum Jungfernflug starten. Die Type III der Pippart-Noll-Maschinen zeigt bereits ausgezeichnete Eigenschaften, und wurde damals von Autoritäten als Sport- und Militärflugzeug außerordentlich günstig beurteilt. Mit Recht kann deshalb Hanns Pippart auch unter die Pioniere des Flugwesens gezählt werden.

Mitten aus seiner Arbeit riß ihn der Krieg. Wir finden Hanns Pippart als Kriegsfreiwilligen bei der Fliegertruppe in Darmstadt wieder, wo er seine fliegerische Ausbildung fand und im März 1915 mit bestem Erfolge sein Feldpilotenexamen ablegte. Er fand dann einige Zeit als Fluglehrer Verwendung. Im Jahre 1916 fliegt Hanns Pippart an der Ostfront. Die Zerstörung des Bahnhofs Lemberg während der Besetzung durch die Russen war sein Werk. Nachdem ihm das E.K. II und die Oesterreichische Tapferkeitsmedaille bereits verliehen war, folgte im Oktober 1916 das E.K. I und der silberne Ehrenbecher für den „Sieger im Luftkampfe", sodann die Beförderung zum Leutnant der Fliegertruppen. Mehrfach wird er in Tagesbefehlen rühmlichst erwähnt und ihm für seine außerordentliche Umsicht, Kaltblütigkeit und Tapferkeit Anerkennung ausgesprochen.

Nach der Westfront versetzt, wurde er dem Kampfgeschwader 2 zugeteilt und Führer der Jagdstaffel 19. In harten Kämpfen ist es ihm gelungen, 28 feindliche Flieger abzuschießen, wovon ihm 22 offiziell zuerkannt wurden. Der Zähringer-Löwenorden, das österreichische Ritterkreuz und weitere Auszeichnungen wurden ihm zu teil. Die höchste Auszeichnung, der Pour le merite, hat ihn aber nicht mehr erreicht. In dieser hohen Auszeichnung als einziger badischer Kampfflieger eingegeben, starb Hanns Pippart am 11. 8. 18 im Luftkampfe den Heldentod.

Der tapfere Flieger ruht in heimischer Erde in Mannheim auf dem Ehrenfriedhof, einer unserer vielen badischen Helden, der neben andern badischen Fliegern genannt werden muß, wenn von badischen Fliegerhelden in ehrendem Gedenken gesprochen wird. W. Z.

Handwerker am Schillerplatz

Schwierige Dachstuhlarbeiten am Nationaltheater — Ein großer Stahlbinder wird eingezogen — Die Decke des Zuschauerraums wird gehoben

Die Stätte der Musen ist in diesen Ferientagen von dem werktätigen Gehämmer tüchtiger Handwerker erfüllt. Neben all den üblichen Ausbesserungen, dem Instandsetzen der Tausende von Garderobestücken, die auf dem Schillerplatz Tag um Tag geklopft werden und den kleineren Malerarbeiten, erfordert ein derart altersgrauer Theaterbau natürlich auch bauliche Erneuerungen, die über den Rahmen von Ausbesserungsarbeiten hinausgehen.

Im vergangenen Jahr konnten wir von dem Auswechseln des Dachstuhls über dem Zuschauerraum berichten, eine Aufgabe, deren Bewältigung mit zu den schwierigsten Bauproblemen gehört, da es galt, über 20 Meter freischwebende Dachbalken gegen Stahlbinder auszuwechseln. Schwierig vor allem deshalb, weil man den Dachfirst, der auf dem auszuwechselnden Gebälk ruhte, nicht abnehmen konnte, sollte die Witterung dem Zuschauerraum nicht schaden. Der Dachstuhl war also bei voller Belastung zu erneuern.

In diesem Jahr wurde nun auch die teilweise

Auswechslung des Dachstuhls über dem alten Konzertsaal,

also der anderen Hälfte unseres Theaters, dringend notwendig. Die geniale Holzkonstruktion, die der damals weltberühmte Bühnenbauer Josef Mühldorfer beim Umbau des Theaters von 1853 bis 1855 einbaute, ist auch hier altersschwach geworden und der bausachverständige Betreuer, Oberbauinspektor Bender, mußte in der vergangenen Spielzeit umfangreiche Beobachtungsmaßnahmen über das „Arbeiten" des Gebälks und der Mauern anstellen, um keine Ueberraschungen zu erleben. Jeder Dachbalken ungefähr erhielt eine Wasserwaage, deren Schwankungen genau in Kurven aufgezeichnet wurden. Es war um so notwendiger, als ja gerade dieser Gebäudeteil unverhältnismäßig mehr beansprucht wird, als Mühldorfer seinerzeit seinen Berechnungen zugrunde gelegt hatte. Bei der Raumknappheit unseres Theaters wurde diese Hälfte des Theaterbaues bis zum letzten Dachwinkel ausgenutzt, weshalb leider auch der traditionsreiche schöne Konzertsaal, in dem Schiller zum erstenmal aus seinen „Räubern" las, durch Einziehen von Wänden und Zwischendecken, der Unterbringung der Probebühnen, Garderoben, Magazine dienstbar gemacht werden mußte.

Nachdem diese Beobachtungen schon während der Spielzeit wenigstens die Räumung des Dachfirstes von den Requisiten notwendig gemacht hatten, war nun durch die nicht nur an den Wasserwaagen merkliche, sondern auch schon am gewellten Dachboden sichtbare Senkung des Dachgebälkes, die auch nach der Räumung noch fortschritt, die teilweise Erneuerung und Stützung des Dachgebälks dringend erforderlich. Die Probleme lagen hierbei für den Bauleiter nicht viel anders als im vergangenen Jahr, und die Schwierigkeit für die beschäftigten Handwerker war ebenfalls nicht geringer. Bestand damals die Gefahr, daß bei einem Belassen nicht nur der Dachstuhl einstürzen, sondern auch die Seitenwände nach außen gedrückt würden, so war die nämliche Gefahr diesmal für die vorgenannten Räumlichkeiten gegeben. Wollte man im vergangenen Jahr den Zuschauerraum schonen, so konnte in diesem Jahr der historische Konzertsaal die gleiche Schonung verlangen.

Also werden auch diesmal die Dachstuhlarbeiten bei voller Belastung ausgeführt.

Allerdings sind die Auswechslungsarbeiten noch nicht in dem Ausmaße notwendig wie seinerzeit über dem Zuschauerraum. Zunächst wird nur ein großer Stahlbinder eingezogen werden, dem die zwei hauptsächlich beanspruchten Dachbalken sozusagen aufgehängt werden. Zur Zeit sind die Maurer dabei, für diesen Stahlbinder auf den Seitenwänden einen besonderen Sockel aufzumauern, der dem vielfachen Druck, den dieser Binder dann ja ausüben wird, standhält. Auf der einen Seite ist außerdem noch eine besondere Eisenstütze notwendig, da man, um den Konzertsaal zu schonen, als zweite Auflage eine tiefer liegende Zwischenmauer benutzen muß. Die Heranschaffung des mehrere Tonnen schweren, vielfach verzweigten Binders und der Aufhängevorrichtungen an den Erstellungsort im Dachfirst, der bei seinem Zustand natürlich auf keinen Fall dadurch eine Mehrbelastung erfahren darf, macht besondere Schwierigkeiten. Wie im vergangenen Jahr, müssen die Eisenträger auch in diesem vom Bühnenboden aus hochgezogen und durch den Durchbruch verschiedener Wände an Ort und Stelle gebracht werden. Mit dieser Arbeit wurde bereits begonnen, so daß bis zur Wiedereröffnung des Theaters am 1. September die Arbeiten längst beendigt sind. Auch die Vorproben, die schon Mitte August beginnen, werden durch sie nicht mehr allzusehr beeinträchtigt werden.

Der Zuschauerraum blieb von Bauarbeiten auch in diesem Jahr nicht verschont.

Der ganze Zuschauerraum ist bis zur Decke eingerüstet. Durch die Erneuerung des Dachstuhles im vergangenen Jahre ist es nunmehr möglich, die Decke, vor allem über dem Orchesterraum, die sich gesenkt hatte und dadurch die Pfeiler des Zuschauerraumes belasteten, nun wieder in normaler Höhe zu heben. Den Pfeilern konnte diese Belastung auf die Dauer nicht belassen werden, da sie nicht nur zur Abstützung der Ränge vorhanden sind, sondern auch noch in anderer Weise Spannungen und Belastungen unterworfen sind. Auch diese Arbeit erfordert sehr viel Umsicht, denn eine Decke dieser Spannweite um insgesamt 25 Zentimeter zu heben, ohne dadurch eine schädliche Spannungsverlagerung bei anderen Gebäudeteilen hervorzurufen, kann nur unter größter Vorsicht geschehen, ganz abgesehen davon, daß die Decke selbst durch eine plötzliche Hebung starke Risse bekommen könnte.

So wird unser ehrwürdiges Theater von Jahr zu Jahr Schritt für Schritt erneuert und wahrscheinlich werden schon im nächsten Jahr wieder größere Arbeiten an der Gebäudehälfte des Konzertsaales in Angriff genommen, die eine bessere Ausnutzung des vorhandenen Raumes beabsichtigen. z.

Die Arbeiten am Adolf-Hitler-Platz

Die Augusta-Anlage ist ab Karl-Reiß-Platz gesperrt

Die Arbeiten zur Umgestaltung der Autobahn-Einfahrt sind nunmehr so weit gediehen, daß seit einigen Tagen die Augusta-Anlage zwischen Karl-Reiß-Platz und Seckenheimer Anlage gesperrt ist, der Verkehr wird durch die Richard-Wagner-Straße umgeleitet. Vor vier Wochen etwa hat man — wir haben damals darüber berichtet — damit begonnen, die Straßenbahngleise in der neuen Seckenheimer Straße zu verlegen. Da diese Straße die Augusta-Anlage schneidet, war von vornherein klar, daß die Augusta-Anlage alsbald in ihrem östlichen Teil gesperrt werden würde. Inzwischen liegen die Gleise in der neuen Seckenheimer Straße nun schon von der Richard-Wagner-Straße bis fast zur Philosophenstraße. Zum großen Teil ist auch bereits die Pflasterung fertig. Dort, wo die neue Seckenheimer Straße die Augusta-Anlage kreuzt, kann man jetzt übrigens an der Verlegung der Randsteine erkennen, wie einmal die um das große Rondell führenden Straßen in die Augusta-Anlage einmünden werden. w. th.

** **Die Entfernung des Eisengitters** an den Grünanlagen der Ringstraße, die auf dem Kaiserring bis zum Wasserturm bereits erfolgt ist, wird jetzt am Friedrichsring fortgesetzt. Es hat sich übrigens gezeigt, daß der Rasen nach der Entfernung des Gitters nicht gelitten hat, sondern sich stets vorteilhaft präsentiert. Das Gitter hat übrigens seinen Dienst getan. Da es von guter Beschaffenheit war und in der richtigen Weise unterhalten wurde, ist es immer noch in gutem Zustand. Vor Anlage dieses Gitters war der Rasen lange Zeit nur durch einen Draht geschützt, der von niederen, in den Boden geschlagenen Pflöcken gehalten wurde.

** **Wieder „Mondscheinfahrt" nach Worms.** Nachdem die beiden ersten „Mondscheinfahrten" in diesem Jahr eine außerordentlich starke Beteiligung gefunden haben, hat sich der Mannheimer Verkehrsverein entschlossen, am kommenden Samstag eine Wiederholung vorzunehmen. Die Fahrt führt nach Worms, wo die Fahrtteilnehmer Gelegenheit haben, etwa eine Stunde lang an Land zu verweilen. Wie bei den ersten beiden Fahrten ist die Abfahrt in Mannheim auf 20.30 Uhr festgesetzt, weil man auch jenen, die bis 19 Uhr beschäftigt sind, Gelegenheit zur Teilnahme geben will. Im Hinblick darauf, daß die Beteiligung sicherlich sehr groß sein wird, hat man wieder das Boot „Willem III." gechartert, der erheblich größer ist als der „Beethoven", mit dem die erste Fahrt ausgeführt worden war. Die Fahrt am kommenden Samstag findet bei jeder Witterung statt. Für den Fall, daß das Wetter ungünstig sein sollte, sei darauf hingewiesen, daß regensichere Sitzplätze in ausreichendem Maße vorhanden sind. Karten sind im Vorverkauf im Reisebüro Plankenhof (Verkehrsverein) zu haben und außerdem an der Einsteigestelle.

Zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung verurteilt

Vater und Sohn auf der Anklagebank

Das Mannheimer Schöffengericht hatte über zwei Rechtsbrecher das Urteil zu fällen, die schon vielfach mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen sind. Vater und Sohn bewegen sich auf der gleichen Linie einer Verbrecherlaufbahn, die bei dem Vater im Zuchthaus und in der Sicherungsverwahrung enden mußte.

Der 49 Jahre alte Wilhelm Hannes aus Lahr verzeichnet unter seinen 20 Vorstrafen mehrere längere Gefängnis- und eine Zuchthausstrafe. Der Angeklagte hatte das Glück, verschiedentlich Bewährungsfrist zu erhalten, aber sein Hang zu strafbaren Handlungen war stärker als der Wille, vom Weg des Verbrechens sich abzuwenden. So nahm es kein Wunder, daß er, kaum der letzten Strafhaft im August 1937 entlassen, wieder im November des gleichen Jahres neue Straftaten ausführte. Einem Untermieter, mit dem er in Unfrieden lebte und dem er die Wohnung kündigte, brach Hannes den noch in der Wohnung befindlichen Koffer auf und brachte die sich darin befindlichen Gegenstände in seinem Garten unter. In einem guten Haus war die Hausmeisterstelle zu besetzen und zugleich die für den Hausmeister bestimmte Wohnung zu vermieten. Der Angeklagte bewarb sich um die Stelle.

Der Hausverwalter verlangte u. a. auch das quittierte Mietbuch. Der Angeklagte fälschte das Mietbuch mit dem Namen einer ihm bekannten Frau. Er erhielt den Posten des Hausmeisters und bezog die Wohnung. Zu seinen ersten Arbeiten gehörte die Entrümpelung des Speichers. Dies tat der Angeklagte aber nur, um sich noch gut erhaltene Gegenstände anzueignen und bei einem Althändler zu verkaufen. Auf diese Weise verschwand ein gußeiserner Ofen und der Erlös floß in die Tasche des Angeklagten. Dann betätigte sich der Angeklagte noch als Hehler und verkaufte 22 Stangen Lötzinn, die sein Sohn aus dem Arbeitslager entwendete, in der der 22 Jahre alte Willi Hannes beschäftigt war. Der Sohn entwendete noch 22 Gummireifen, die aber sein Vater zerschnitt, warum, wußte er selber nicht mehr, so daß diese Reifen unbrauchbar waren. Einem Garteninteressenten verkaufte der Vater Hannes sein Gartenhäuschen für 20 Mark. Der Käufer zahlte 15 Mk. sofort und verpflichtete sich, die 5 Mark zu zahlen, wenn der Garten von dem Angeklagten ganz freigegeben würde. Nach einigen Tagen aber suchte der Sohn den Garten auf und stahl das Dach und die Türe des verkauften Gartenhauses.

Während der Vater dem Gericht immer wieder ein neues Märchen aufbinden wollte, gab der Sohn zu, daß er sich des Diebstahls schuldig gemacht habe. Der Vater mußte einmal vom Gerichtsvorsitzenden zurechtgewiesen werden, weil er sich erdreistete, dem Kriminalbeamten vorzuwerfen, er habe das Protokoll gefälscht.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft charakterisierte das Verhalten der beiden Angeklagten. Bei dem Vater könne eine milde Beurteilung der Straftaten nicht mehr in Frage kommen, nachdem er schon so viel Gelegenheit hatte, seinen Besserungswillen zu beweisen. Er gehört zu den gefährlichen Gewohnheitsverbrechern, die unbedingt auf lange Zeit zu verschwinden haben. Gegen den Vater Wilhelm Hannes beantragte der Staatsanwalt 2½ Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Sicherungsverwahrung. Dem Sohn Willi Hannes wurden schon aus Rücksicht auf sein jugendliches Alter mildernde Umstände zugebilligt, für ihn wurden zehn Monate Gefängnis beantragt.

Das Urteil:

Das Mannheimer Schöffengericht I verurteilte den 49jährigen Wilhelm Hannes zu 2 Jahren Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust und den 22jährigen Willi Hannes zu 8 Monaten Gefängnis. Beiden Angeklagten wurde die Untersuchungshaft mit drei Monaten angerechnet. Außer diesen Strafen wurde bei Wilhelm Hannes die Sicherungsverwahrung angeordnet und die Haft für fortdauernd erklärt.

Erfassung der ehemaligen Offiziere und Wehrmachtbeamten im Offiziersrang

und der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1910

In einer gemeinsamen Verordnung des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsinnenministers wird die Erfassung der ehemaligen Offiziere und Wehrmachtsbeamten im Offiziersrang sowie der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1910 geregelt. Nach der Verordnung haben sich zur Regelung ihres Wehrpflichtverhältnisses entsprechend der durch die Kreispolizeibehörde erlassenen öffentlichen Bekanntmachung persönlich bei der polizeilichen Meldebehörde (Polizeipräsidium Mannheim, L 6, 1, Militärbüro, Zimmer 20) folgende wehrpflichtigen Deutschen, die ihren Wohnsitz in Mannheim mit Vororten haben, anzumelden:

1. ehemalige aktive Offiziere und Wehrmachtsbeamte im Offiziersrang, die aus der Reichswehr oder der alten Wehrmacht entlassen wurden;
2. ehemalige Offiziere des Beurlaubtenstandes der alten Wehrmacht sowie die ehemaligen Feldbeamten im Offiziersrang der alten Wehrmacht.

Ausgenommen von dieser Erfassung sind Wehrpflichtige

a) im Range eines Generalmajors oder in einem höheren Rang,
b) die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder bis zum 30. 9. 38 einschließlich vollenden,
c) die im Besitz eines Wehrpasses der neuen Wehrmacht sind.

3. Die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1910.

Alles Wissenswerte hierüber kann aus der amtlichen Bekanntmachung an den Anschlagsäulen ersehen werden.

NIVEA ZAHNPASTA Frischer Atem
gründliche, schonende Reinigung,
verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Dem stolzesten Bürgerhaus zu Seckenheim entstammen auch die größten Söhne des Dorfes

„Im rechtsrheinischen Gebiete der ehemaligen Kurpfalz finden wir wieder von Mannheim ausgehend gleich im Vorort Seckenheim neben der Brückenauffahrt, mit dem Giebel der Hauptstraße zugewandt, ein sehr stattliches, zweistöckiges Haus, das in seinen guten Verhältnissen, der Fenstergestaltung und der durch eine tiefe Nische gewölbten Eingangstür mit der Jahreszahl 1778 unverkennbar Rabaliatti's Einfluß aufweist."

Dieses stolze Bürgerhaus, das die ganzen Planken beherrscht, hatte also den besten Baumeister zu Carl Theodors Zeiten gefunden. Der Bauherr des Hauses war Herzberger, der den stolzen Titel: kurpfälzischer Schultheiß führte und zugleich Wirt „Zum goldenen Löwen" war. Dieser Schultheiß amtierte in der Zeit der sogenannten pfälzischen Gegenreformation. Seinem Wirken entsprangen auch die einstigen Madonnenstatuen des Dorfes. Als Schultheiß hatte er schwierige Prozesse für die Gemeinde auszufechten. Er erlebte die Hochwasserkatastrophen der Jahre 1874 und 1789, dazu die Kriegsjahre der französischen Revolution. Er war ein wackerer Mann, an schweren Zeiten geprüft. Herzberger hatte keinen Sohn, seine beiden Töchter verheirateten sich anderwärts. Dadurch kam das Haus in den Besitz des späteren Vogts Körner, von dem Landwirt Mey immer gewichtig meinte: „Das war ein studierter Vogt." Er gehörte bis etwa 1838 dem ersten badischen Landtag an. Vorbildlich aber war für die ganze Landwirtschaft Badens seine entschlossen durchgeführte Renovation der Mallau.

Späterhin finden wir als Besitzer dieses Hauses die Kaufmannsfamilie Seitz. Sie schenkte der Gemeinde den größten Sohn des Dorfes, „den Afrikaner", Gouverneur Seitz, dem die Gemeinde leider immer noch keine Erinnerungstafel gegeben hat. Noch heute ist diese Familie Besitzerin des Hauses. Mössinger hat in seiner Familienforschung über die Familie Seitz eingehend berichtet. Wir ergänzen noch folgendes: Um 1620 kaufte ein Jerg Seitz von Schwetzingen eine Behausung in Seckenheim in der Obergaß. Es ist dies die erste Fühlungnahme dieses Geschlechts mit Seckenheim. Ob der 1672 in der Steuerliste genannte Hans Konrad Seitz des Obigen Sohn ist, bleibt unklar. Schließlich finden wir noch in den Flurnamen des vorderen Ried „Die Seitzischen 4 Morgen." ... er

** **Auszeichnung durch den Führer.** Der Führer hat dem Justizobermachtmeister Hermann Mathes bei der hiesigen Staatsanwaltschaft in Anerkennung für vierzigjährige treue Dienste das goldene Treudienstehrenzeichen verliehen.

** **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierten am Dienstag, dem 9. August, Herr Fritz Walte und Frau Apollonia geb. Sauer, Mannheim-Feudenheim, Brunnenpfad 42.

** **Die bevorstehende Verkehrsumleitung** infolge Verbreiterung der Friedrichsbrücke hat bereits in einer verkehrspolizeilichen Anordnung ersten sichtbaren Ausdruck gefunden. Jeder der beiderseitigen Gehwege der Adolf-Hitler-Brücke ist in einen Gehweg und einen Radfahrweg aufgeteilt worden. Diese Teilung erfolgt durch die bekannten weiß-roten Ständer mit Stangen, die auf der Adolf-Hitler-Brücke gestern bereits vorgenommen wurde.

** **Die Arbeiten am Platz hinter der Feuerwehrkaserne** am Adolf-Hitler-Ufer schreiten immer mehr ihrem Ende entgegen. Nachdem die Stückung des großen Platzes durchgeführt und das Einwalzen bereits stattgefunden hat, ist man eben dabei, den Platz mit einer Schotterdecke zu versehen. Den Platz durchzieht in seiner ganzen Länge eine gepflasterte Rinne, um den Wasserablauf zu ermöglichen. Gegenwärtig ist man dabei, die Verbindung von Fahrstraße und Platz herzustellen.

Fördert durch Eure Mitgliedschaft zur NSV. deren soziale Einrichtungen.

MARCHIVUM

Aus Baden

Vom Blitz erschlagen

* Grüntal bei Freudenstadt, 9. August. Ein 68jähriger Einwohner wurde auf dem Felde vom Blitz getötet. Auf seinem Kopfe fand man eine Brandstelle von Fünfmarkstückgröße. Die Kleider auf der rechten Körperseite waren aufgerissen und versengt.

*

* Schopfheim, 9. Aug. Der Blitz schlug in das Greinerische Anwesen in Gersbach und äscherte das 200 Jahre alte strohgedeckte Gebäude mitsamt dem Bienenstand ein. Der eine Strahl des geteilten Blitz schlug in den etwa 150 Meter entfernten Nachbarhof.

Die Uebungsfahrt in den Tod.

* [illegible], 9. August. Beim Ueben auf einem steuerfreien Kraftrad verlor der 45jährige Josef Simianer aus Hambrücken auf der Landstraße nach Wiesental das Gleichgewicht und das Rad überschlug sich. S. erlitt Schädelverletzungen, denen er erlegen ist.

Drei Volkswagen verlost

* **Kappelrodeck**, 10. August. Anläßlich eines Betriebsausfluges der Papierfabrik Kappelrodeck wurden an alle über 25 Jahre alten Gefolgschaftsmitglieder Lose verteilt, in denen als Hauptgewinne drei KdF.-Wagen ausgelost wurden.

-n- **Hohensachsen**, 10. Aug. Seinen 82. Geburtstag feierte Rentner Peter Fath.

-n- **Großsachsen**, 10. Aug. Im Alter von 75 Jahren ist Valentin Schmitt gestorben. Unter großer Anteilnahme wurde er zur letzten Ruhe getragen.

-n- **Weinheim**, 10. Aug. Rentner Friedrich Pflästerer in der Grundelbachstraße durfte seinen 70. Geburtstag feiern. Auf 77 Lebensjahre konnte Philipp Bienhaus, Johannisstraße wohnhaft, zurückblicken.

bw. **Konstanz**, 10. Aug. Im Monat Juli wurden in Konstanz 28 713 Fremde mit 79 587 Uebernachtungen gemeldet, darunter 1797 Ausländer mit 5923 Uebernachtungen. Die Jugendherberge hatte 6828 Besucher zu verzeichnen, darunter auch zahlreiche ausländische Jugendgruppen, u. a. solche aus Dänemark, Frankreich, Jugoslawien, Rumänien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Auch die Autofähre hatte mit 19 103 beförderten Kraftwagen und 109 187 Personen und insgesamt 142 967 beförderten Einheiten einen starken Verkehr zu bewältigen. — Die Reederei H. Bischoff u. Co., Bremen, hat unter ihren neu erbauten 12 Fischdampfern auch ein Motorschiff mit dem Namen „Meersburg", das am 30. Juni in Danzig vom Stapel lief. Das Schiff soll den Fischfang mit dem Schleppnetz und mit dem Treibnetz auf der Nordsee ausüben.

Blick auf Ludwigshafen

Die Chemiestadt fast ohne Arbeitslose

Bevölkerungsrückgang durch Wegzug

h. **Ludwigshafen**, 11. August. Die Ludwigshafener Wirtschaftszahlen, die das Statistische Amt monatlich zusammenstellt, werden für Mai und Juni gleichzeitig veröffentlicht.

Die Einwohnerzahl betrug beim letzten Halbjahreswechsel 143 230 und sank damit um 150 Köpfe.

(Diese Veränderung um eins vom Tausend wird irrtümlich als Zuwachs registriert statt als Fehlbetrag der Bevölkerungsbilanz.) 216 Lebendgeborenen stehen 118 Gestorbene gegenüber. Der hundertköpfige Geburtenüberschuß wird leider ganz erheblich überschattet von dem Wanderungsverlust. Zogen doch 260 Personen mehr von Ludwigshafen weg als hierher. Allein im Juni wagten 133 Paare den schicksalsschweren (ersten oder zweiten) Gang zum Standesamt.

Die Motorisierung unserer Chemiestadt ging auch im Rosenmonat mit Hochtouren weiter.

Beim Halbjahreswechsel hatten wir dementsprechend 3290 Krafträder, fast ebensoviel Personenwagen und rund 1980 Lastwagen.

Nicht viel anders sah freilich auch die Kehrseite der Medaille aus: die Verkehrspolizei hatte nicht weniger als 79 Unfälle mit ebensoviel Verletzten zu buchen. Der Fremdenverkehr beschränkte sich nach wie vor praktisch auf die Altstadt (1484 Gäste mit 2289 Uebernachtungen!). Auch die 462 300 To. Umsatz im Schiffsverkehr beschränkten sich ganz auf Alt-Ludwigshafen.

Im Sparverkehr wurde immer noch mehr eingezahlt als abgehoben, aber in den neu eingemeindeten (vorwiegend landwirtschaftlich eingestellten) Stadtteilen überwogen die Abhebungen um so mehr, obwohl der Juni erst Beginn der Reisezeit bedeutet. Im ganzen sank so der Guthaben-Bestand im Sparverkehr auf 33 425 000 Mark, nachdem er lange Zeit hindurch regelmäßig gestiegen war. Das Postscheckamt glänzte mit einem Gesamtumsatz von 215 606 000 Mark. Der Mai war dem Wetter nach gar kein richtiger „Wonnemond"; darum (und vielleicht auch dank besonders zugkräftiger Tonfilme) brachte er unseren Lichtspieltheatern einen Rekord von fast 100 000 Besuchern, doppelt so viel wie im Mai des Vorjahres; im Juni 1938 waren es nur 70 000 zahlende Gäste. Recht groß war der Milchverbrauch im Juni; er überschritt allein für Alt-Ludwigshafen die 1-Million-Liter-Grenze.

Die Baulust ist erfreulich rege. Wurden doch nicht weniger als 41 Baugenehmigungen erteilt, 23 Bauten begonnen und 24 vollendet. Der Wohnungsbestand in Groß-Ludwigshafen erreichte bei Halbjahreswechsel 40 839, davon drei Viertel in Alt-Ludwigshafen. Die Hypothekeneinträge waren in den neuen Vororten auffallend viel größer als die Hypotheken-Löschungen. Für den überaus günstigen allgemeinen Beschäftigungsgrad zeugt die Rekordzahl der Krankenkassen-Mitglieder (62 201) und die geringe Zahl der Krankmeldungen.

Auf dem Arbeitsmarkt zählte man Ende Mai nur noch 884 Arbeitslose oder halb so viel wie beim Halbjahreswechsel 1937.

Ende Juni 38 zählte man nur noch 481 Arbeitslose.

Praktisch konnte also schon zur Jahresmitte von Arbeitslosigkeit in der „Stadt der Arbeit" überhaupt nicht mehr gesprochen werden. Das ist um so erfreulicher, als auch die Zahl der Fürsorge-Parteien beim Wohlfahrtsamt (4212 für das vergrößerte Ludwigshafen!) und der Fürsorge-Aufwand geringer sind, als sie beim Halbjahreswechsel 1937 allein für das alte, kleinere Stadtgebiet waren!

Große Bauvorhaben der GAG

Dazu Kapitalverdoppelung auf 2 000 000 Mark — Bestand zuletzt 2 530 Wohnungen

Die gestrige Hauptversammlung der „Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Wohnungsbau" (GAG) im hiesigen Stadtratssaal beschloß einstimmig Verdoppelung des Grundkapitals und zwar durch Neuausgabe von bis zu 500 000 Mark Vorzugs-Aktien, Buchstabe A, und bis zu 500 000 Mark Aktien, Buchstabe B. Die neuen Vorzugs-Aktien gewähren ein Vorrecht auf 4 v. H. Dividende. Sie werden zum Nennwert, unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre, ausgegeben. Die neuen Mittel dienen als Eigenkapitalien zur Durchführung des Sonderprogramms 1938 und der übrigen Bauvorhaben 1938. Das Sonderprogramm umfaßt den ersten Abschnitt mit 176 Wohnungen auf den großen Siedlungsflächen westlich des Marienkrankenhauses und der Gartenstadt, im künftigen Ostmarkviertel, wo die GAG insgesamt zunächst 500 Wohnungen erstellen will. Den ersten Abschnitt der 176 Wohnungen hofft die GAG vor Eintritt des Winters unter Dach bringen zu können. Die Hypothekendarlehen sind von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte bereits zugesagt, und auch die Reichsdarlehen werden zur Verfügung stehen.

Der Vorstand, Architekt Dipl.-Ing. Wilhelm Scholler, bemerkte, daß in den letzten Tagen die Schwierigkeiten in der Bereitstellung von Facharbeitern und in der Beschaffung von Bauholz zugenommen haben. Er hoffe, daß dies ohne Einfluß auf die schon weit vorgeschrittenen Bauvorhaben am Meßplatz (48 Wohnungen in der Sechshäusergruppe an der Haardt- und Jahnstraße) und in der Dörrhorststraße (32 Kleinwohnungen in 4 viergeschossigen Häusern und 30 Wohnungen in 7 viergeschossigen Häusern!) bleiben werde, und die vorgesehenen Fertigstellungs-Termine eingehalten werden können. Auch die Durchführung des kleinen Bauvorhabens an der Batschkastraße (28 Volkswohnungen in der Adolf-Hitler-Siedlung!) erscheine gesichert. Dagegen müsse man das Projekt am Lindengang (52 Volkswohnungen im Gebiet der Gartenstadt!) einstweilen zurückstellen. GAG habe im letzten Jahr ihre Aufgaben im gesteckten Rahmen erfüllen können und bei ihrer Arbeit die wohlwollende Förderung der zuständigen Behörden, insbesondere des Oberbürgermeisters, gefunden.

Bemerkenswert ist aus dem Geschäftsbericht insbesondere noch, daß die GAG im Hinblick auf den KdF-Wagen bei der Projektierung neuer Siedlungen die Garagen-Erstellung entsprechend vorbereitet.

Der Wohnungsbestand am 1. 1. 38 setzte sich so zusammen: 176 Volkswohnungen 7,0 v. H., 1488 Kleinwohnungen 57,8 v. H., 867 mittlere Wohnungen 34,2 v. H., 24 größere Wohnungen 1,0 v. H. Zusammen 2530 Wohnungen = 100 v. H. Dazu kommen noch 46 Läden, 5 Ateliers, 2 Büros, 2 Polizeistationen, 2 Gaststätten, je 1 Werkstätte, Kindergarten und Radiozentrale, ferner 2 Auto-Einstellehallen, 28 Einzelgaragen und 6 Doppelgaragen. Nach dem Sozialbericht vertiefte die schon 1934 für die Arbeitskameraden eingeführte Wochenlohnzahlung und bei Krankheitsfällen die Vergütung der Differenz zwischen Krankengeld und Nettolohn auch im Berichtsjahr die Verbundenheit zwischen Gefolgschaft und Unternehmen. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung schließt wiederum mit einem bescheidenen Reingewinn, der neu vorgetragen wird.

Der neue Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Dr. Erich Stolleis, Oberbürgermeister, Otto Matthias, Bürgermeister, Dr. Karl Fuchs, Direktor der Deutschen Bank, Emil Gödel, Ratsherr, Adolf Roth, Ratsherr, Heinrich Weber, Oberbaurat, sämtlich in Ludwigshafen, Dr. Albrecht Weiß, J. G. Farbenindustrie A.G., Heidelberg.

Abschied von der Pfalz. Mittwoch nachmittag traten die im Kreise Ludwigshafen zu Gaste gewesenen österreichischen Ferienkinder die Heimfahrt an die Donau an. Es gab manches Tränlein, das nur durch das Versprechen baldiger Wiedereinladung nach der schönen Pfalz getrocknet wurde. Die Pflegeeltern hatten mit rührender Vorsorge ein nahrhaftes Reisepaket zurechtgemacht, das für die annähernd 24 Stunden Reisezeit ausreichte. Auf Wiedersehen!

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Hindenburgpark: 16 bis 18 und 20.15 bis 22.30 Uhr Konzert des Saarpfalz-Orchesters. Abends Solisten-Darbietungen.
Neuer Marktplatz: Letzte Gastspiele des Zirkus Albert. Beginn 15.30 und 20.30 Uhr.
Gesellschaftshaus: Kolonialausstellung. Geöffnet von 9 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr.
Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt: Täglich Abfahrten.
Festsaal des Gesellschaftshauses: Geöffnet 15 bis 23 Uhr.
Pfalzbau-Kaffeehaus: Kleinkunstbühne.
Kaffee Vaterland: Konzert und Tanz.
Bayerischer Hiesl: Konzert und Tanz.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: „Eine Frau kommt in die Tropen". — **Palast-Lichtspiele:** „Jugend". — **Union-Theater:** „Heißes Blut". — **Atlantik:** „Sonnenscheinchen". — **Ufa-Rheingold:** „Musik für dich". — **Alhambra Mundenheim:** „Spiel auf der Tenne".

Nachbargebiete

Wieder selbständiger Kreis Homburg

* **Homburg** (Saarpfalz), 10. Aug. Kreisleiter und Bürgermeister Knissel gab bekannt, daß auf Wunsch des Gauleiters das Raumgebiet Homburg von jetzt ab wieder als selbständiger Kreis vom Kreis Zweibrücken abgetrennt sei. Der neue Kreis Homburg umfaßt neben Homburg die Gemeinden Limbach und Kirkel und auch das Höcherberggebiet, das bisher

Dralle RASIERCREME große Tube 50 Pfennig

des Bezirksamts Waldmohr, den Restkreis Zweibrücken, der aus den Gemeinden der Sickinger Höhe besteht. Das Bliestal bleibt beim Kreise Zweibrücken.

* **Saarlautern** (Saarpfalz), 10. Aug. Im hiesigen Krankenhause erlag der aus Stettin stammende 19jährige Arbeitsmann Alfred Klukas den schweren Verletzungen, die er durch einen Sturz aus dem Fenster seines Logis davongetragen hatte. K. war abends von der Arbeit heimkehrend in eine Wirtschaft und danach in sein Logis gegangen, wo er das Fenster öffnete, um frische Luft zu schöpfen. Hierbei stürzte er ab.

* **Sulzbach**, 11. Aug. Gestern nachmittag war der etwa 40 Jahre alte Dachdecker Wilhelm Schiel aus Altenwald auf einem Haus mit Dachdeckerarbeiten beschäftigt. Plötzlich stürzte er ab und fiel etwa acht Meter tief auf den Bürgersteig. Auf dem Transport nach dem Knappschaftskrankenhaus Fischbach ist Schiel seinen schweren Verletzungen erlegen.

* **Blieskastel** (Saarpfalz), 11. Aug. Ein Bauarbeiter aus Pirmasens geriet in Webenheim mit der Rechten in die Zahnräder einer Baggermaschine, die ihm die Hand so furchtbar zerdrückten, daß sie ihm im Krankenhaus abgenommen werden mußte.

* **Gersheim** (Saarpfalz), 10. Aug. An seinem Geburtstage begab sich der Darmstädter Kraftfahrer Herbel im benachbarten Reinheim ins Schwimmbad. Als ein Gewitter aufstieg, verließen seine Frau und das Kind das Wasser, Herbel blieb darin, bis man ihn vermißte. Ein Herzschlag hatte ihn im Wasser getroffen.

* **Hermersdorf** (Saarpfalz), 9. Aug. Der elfjährige Sohn des Hüttenarbeiters Hirschauer kam beim Baden in der Nied an eine tiefe Stelle und ging lautlos unter. Die Leiche ist geborgen.

* **Neunkirchen** (Saarpfalz), 10. Aug. Abends stieß ein von Elversberg kommender Neunkirchener Kraftwagen in den nahen Spielen mit einem von Dechen kommenden Kraftrad mit Beiwagen zusammen. Die drei Kraftradfahrer erlitten Beinbrüche und Kopfwunden.

E. **Rotenberg**, 10. Aug. In bester Gesundheit konnte Nikolaus Menges, der seit drei Jahrzehnten Vereinsführer der Kriegerkameradschaft ist, seinen 75. Geburtstag begehen. Der Jubilar wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenvorstand der Kriegerkameradschaft ernannt.

-n- **Birkenau**, 10. August. Der Gastwirt Adam Eberle, ein beliebter Mitbürger, ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

* **Bensheim**, 10. August. In Alsbach steht ein reichtragender Feigenbaum, dessen Früchte bereits reif sind. Er ist seinen italienischen Brüdern jenseits der Alpen zeitlich schon weit voraus.

* **Biedenkopf** (Hessen), 10. Aug. Der Frechenhausener Bürgermeister, Becker, spannte auf dem Felde die Kühe zur Heimfahrt ein. Dabei trat ihm eine der Kühe so heftig in die Seite, daß er nach kurzer Zeit starb.

Eine Josef-Bürckel-Straße in Frankenthal

* **Frankenthal**, 10. Aug. In der Ratsherrensitzung wurde der Umbenennung mehrerer Straßen zugestimmt. Die neue Beindersheimer Straße, die mit Hilfe des Gauleiters erbaut wurde, wird dessen Namen tragen. Außerdem erhält Frankenthal [illegible] Straßen, die nach Hermann Löns, Dietrich Eckart, Kurt Faber und Heinrich Lersch benannt werden. Zum ehrenden Gedächtnis an die nationalsozialistischen Vorkämpfer in Oesterreich wurden zwei Straßen in Otto-Planetta-Straße und in Franz-Holzweber-Straße umbenannt.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

* **Schwetzingen**, 11. August. Der Männergesangverein Sängerbund hielt im „Drei König" eine Führerringsitzung ab, in der beschlossen wurde, daß der Verein am Sängergautag in Wiesloch teilnimmt. Im Monat September wird ein Familienausflug in den hessischen Odenwald unternommen und im Herbst ein Konzert folgen.

* **Ketsch**, 10. August. Das zur Frühjahrszeit umgebrochene, seither brach gelegene Gelände wurde erstmals mit Hafer bestellt. Der Ertrag war überraschend gut. Wo früher saures Gras auf sumpfigem Boden stand, das kaum Verwendung finden konnte, stehen jetzt Früchte, die eine wahre Pracht sind. Aber nicht nur Hafer ist hier vorzüglich gediehen, auf dem ausgeruhten Boden ist auch Hanf gewachsen, der eine Höhe von über 2 Meter erreichte. Ueppig stehen auch Mais und Kartoffeln.

* **Plankstadt**, 10. August. Infolge der günstigen Witterung konnte die Ernte in verhältnismäßig kurzer Zeit eingebracht werden. Unermüdlich sind die Dreschmaschinen tätig. Dabei ergibt es sich, daß die Ernte in Güte und Menge recht gut ausgefallen ist. — Das Standesamt verzeichnet an Eintragungen im Monat Juli: 13 Geburten, 5 Eheschließungen und 7 Sterbefälle. — Im Gegensatz zum Vorjahr können dieses Jahr die Landwirte mit dem Ertrag der Frühkartoffelernte recht zufrieden sein.

* **Hockenheim**, 10. Aug. An der neuerstellten Rennstrecke werden gegenwärtig die Teerungsarbeiten vorgenommen. Täglich werden etwa 4000 Geviertmeter Oberfläche geteert. Auch die neue große Kurve ist schon bis zur Hälfte fertig.

* **Altlußheim**, 10. Aug. Oberlehrer Haag, welcher über zehn Jahre an der hiesigen Volksschule wirkte, wurde an die Schule in Oeflingen bei Säckingen versetzt.

* **Neulußheim**, 10. August. Unter großer Anteilnahme wurde der ertrunkene Sohn des Polizeihauptwachtmeisters Friedrich Halner zur letzten Ruhe getragen. Die Politischen Leiter, die SA-Kameraden von Neulußheim und den Nachbarorten, SS, HJ und BDM, eine große Anzahl Parteigenossen, die Schulkameraden, die Schiabteilung des Turnvereins Hockenheim und die Arbeitskameraden der Gefolgschaft Stotz-Kontakt erwiesen dem Toten durch Nachrufe, Kranz- und Blumenspenden die letzte Ehre. Am Grabe sprach Pfarrer Gerhard trostreiche Worte.

Heidelberger Querschnitt

Bei den Reichsfestspielen gelangen „Die Freier" noch zweimal, „Götz von Berlichingen" noch sechsmal zur Aufführung. Von „Der Widerspenstigen Zähmung" stehen noch zwei Aufführungen auf dem Programm (außer der heutigen). Bei ungünstiger Witterung steht dieses liebenswürdige Shakespeare-Lustspiel zur Aufführung im Königssaal bereit. Bisher war das Wetter immerhin so, daß fast ausnahmslos im Freien gespielt werden konnte. Die Festspiele dauern bis 21. August.

Ein Schloßfest ist für 27. bis 29. August vorgesehen.

Erhöhte Kartoffelkäfer-Gefahr. Wegen erhöhter Gefahr durch den Kartoffelkäfer hat der Abwehrdienst des Reichsnährstandes eine neue Dienststelle „Nordbaden-Mainfranken" mit Dienstsitz in Heidelberg errichten müssen. Zu ihrem Arbeitsgebiet gehören die Kreisbauernschaften Heidelberg, Bruchsal, Mosbach, Tauberbischofsheim des Reichsnährstandes und verschiedene Kreisbauernschaften in Nordbayern.

Beim Wohlfahrts- und Jugendamt Heidelberg betrug am Stichtag (31. Juli) die Zahl der in offener und geschlossener Fürsorge stehenden Volksgenossen 4 506. Das Arbeitsamt verzeichnete 885 Empfänger von Arbeitslosenunterstützung. Der Stand der Arbeitsfürsorge war: 78 Fürsorgearbeiter und 192 Gemeinschaftsdienstarbeiter. Mütterfürsorgefälle waren es am Stichtag 488.

Heidelberger Veranstaltungen

Heute

Reichsfestspiele: „Der Widerspenstigen Zähmung", Lustspiel von Shakespeare, 20.30 Uhr im Schloßhof (bei Regen im Königssaal).
Kurpfälzisches Museum: Ausstellung „Handzeichnungen Heidelberger Romantiker".
Haus der Kunst: Ausstellung „Das deutsche Bild", Gemäldeausstellung [illegible].

Aus den Kinos:

Capitol: „Signal in der Nacht". — **Schloß-Filmtheater:** „Abenteuer in Warschau". — **Gloria:** „[illegible]". — **Kammer:** „So ein Flegel". — **Odeon:** „Anna Karenina".

Die Unterhaltungsseite der „NMZ"

Pfeiler der Macht:

Weltpolitik um einsame Inseln

Flaggen, die auf unbewohnten Felsenriffen wehen

In letzter Zeit hat sich in einem Ausmaß wie noch nie zuvor die Weltpolitik mit kleinen Eilanden, die irgendwo einsam in einem Ozean liegen, befaßt. Dieser Tage waren es die Paracel-Inseln, die von sich reden machten; das sind unbewohnte Felsenriffe, sogenannte Guano-Inseln. Warum also die Aufregung? Warum toben diplomatische Kämpfe um einsame Inselchen? Ein Zeichen der Entwicklung der Weltpolitik, die Stützpfeiler in allen Weltrichtungen sucht. Robinson Crusoe ist übertrumpft! Die großen Mächte suchen in allen Meeren einsame Felsenriffe und bald donnern Flugmotore über Korallen und Klippen, die bisher nur das Donnern der Brandung kannten.

Die mächtigsten Inseln der Welt hat Großbritannien zu waffenstarrenden Seefestungen ausgebaut. Da ist Hongkong in Südchina, und da ist Singapore, durch den Johorefluß von der malaiischen Halbinsel getrennt, heute von der Welt als mächtigster Stützpunkt der englischen Weltmacht angesehen. 1841 nahm England als Reparation für die Versenkung englischer Opiumschiffe durch chinesische Regierungsboote einen unbewohnten, schroff ins Meer fallenden Felsen in Besitz. In weniger als 100 Jahren machte Großbritannien aus diesem Felsen die mächtige Seefestung Hongkong, den stärksten Stützpunkt seiner Macht im Fernen Osten. Da aber Japan in der Nähe Krieg führt, verlegte die englische Seepolitik den Schwerpunkt dieser Macht in den letzten Jahren nach Singapore. Zwölf Millionen Pfund Sterling soll England in den Ausbau dieses Stützpunktes investiert haben; auf der Insel Singapore entstand der mächtigste Kriegsflughafen der Welt.

„Sprungbretter" der Flugzeuge

Stanford Raffles, englischer Gouverneur von Batavia, kaufte 1824 vom Sultan von Johore auf Rechnung der Britisch-Ostindischen Handelskompagnie die Halbinsel Malakka für 60 000 Dollar und eine Jahresrente von 24 000 Dollar. Er gründete auf der Insel, die der Südspitze Hinterindiens vorgelagert ist, ein kleines Fischerdorf, das die Einheimischen „Löwenstadt" — Singapurrha — nannten. Auf dieser Insel stehen heute die mächtigsten Kanonen der Welt und beherrschen die Straße von Malakka. Die Inseln um Singapor wurden gleichfalls immer mehr bewaffnet und ausgebaut. Da ist das waffenstarrende Eiland Tekong, da ist Changi mit seiner Besatzung, dem Middlesex-Regiment. Am Eingang zur Meerenge liegt noch eine kleine holländische Insel, auf der Petroleumvorkommen festgestellt wurden.

Auch Japan ist nicht müßig geblieben und baut auf seinen Inseln im Gelben Meer und im Pazifik Befestigungen. Die Schiffer im Fernen Osten erzählen einander viel von den Inseln Formosa und Amami-Oshima. Man sieht dort nur nackte Felsen, erzählen sie, aber — von der Landseite her eingebaut — stehen dahinter gewaltige Schiffsgeschütze und jede einzelne der Marschall-Inseln oder der Pescadores ist ein Arsenal von größten Ausmaßen. Auch Amerika ging auf die Suche nach Inseln. 1935 besetzten amerikanische Kriegsschiffe die Inseln Guam, Wake und Midway auf dem Wege von den Philippinen nach Hawai. Offiziell wird erklärt, USA habe dort nur Stützpunkte für seine Flugslinien aus ebenso wie im Juli 1937 von der Annexion der Weihnachtsinseln durch USA gesprochen wurde, um die Flugslinie zwischen den Vereinigten Staaten und Australien herzustellen. Wenige Wochen nach diesem Ereignis hat England auf den gleichen Gründen auf den unbewohnten Inseln Enderie, Ducie und Geno im Südpazifik die englische Flagge gehißt. Der Kreuzer „Leander" landete ein Detachement zum Erstaunen der Tausende von Vögeln, die auf diesen Felsenriffen nisten.

Lufthäfen im brandenden Meer

Unweit von diesen Inseln liegt Pitcairn, ein Inselchen mit einem Flächeninhalt von etwa fünf Quadratkilometer und 200 Einwohner. Vor 150 Jahren wurde dieses Eiland von den Meuterern des englischen Schiffes „Bounty" entdeckt. Der amerikanische Film von dieser Meuterei hat die Insel wieder aktuell gemacht. Nun kam noch im März 1938 eine neue Annexion hinzu. USA streckte seine Hände nach den Phönixinseln aus, nach Canton und Enderbury, die lange Zeit für britisches Eigentum gehalten wurden. Da aber Amerika auf dem Standpunkt steht, daß amerikanische Walfischjäger 1791 diese Inseln entdeckt hätten und England weiter nicht protestiert hat, stand dem Ausbau von Lufthäfen aus diesen Inseln nichts im Wege.

So verbindet ein Luftdienst Neuseeland mit Südamerika dank der neuen Stützpunkte, eine andere Linie geht von den Philippinen über Guam nach Hawai und von dort teils nach Frisco und teils nach Panama. So gehen von Singapore und Hongkong verschiedene Linien der Imperial Airways, wie auch der China National Aviation Corporation aus und so breitet die Panamerican Airways-Company immer mehr ihr Netz aus. Robinson Crusoe hat Schule gemacht. Wenn einer der großen Entdecker heute oder in wenigen Jahren die einsamen Inseln anlaufen würde, dann würde er eine überraschende Vision sehen: mächtige Aeroplane, zierlich und schwer zugleich, schwere Bomber, zitternd unter ihrer unheimlichen Last, die in Sekundenbruchteilen in die Lüfte steigen können; gigantische Geschütze, lange Rohre in die blauen Lüfte streckend; unübersehbare Depots, in denen Vorräte jeder Art aufgestapelt liegen. Und auf den einsamsten Felsenriffen der allerkleinsten dieser Inseln hält ein uniformierter Robinson Crusoe Wache. . . .

Waterloo

Ein berühmter englischer General saß eines Tages bei einem Essen neben einer 18jährigen jungen Dame und mußte verzweifelt das Tischgespräch in Gang halten. Es gab nicht viel Themen, die ihn und die junge Dame gleichmäßig interessierten, und so kam die Unterhaltung immer wieder ins Stocken. Schließlich erzählte der General von seiner Familie, in der alle Männer Offiziere gewesen seien, und berichtete, daß sein Großvater bei Waterloo das Leben verloren habe. Die junge Dame hatte interessiert zugehört und sagte: „Waterloo? Sehr interessant! Auf welchem Bahnsteig ist es denn passiert?" (Nach Waterloo ist bekanntlich ein verkehrsreicher Londoner Bahnhof benannt.)

Der General mußte sich zusammennehmen, um nicht grob zu werden. Er erzählte sein Erlebnis einige Tage später einer anderen jungen Dame und schloß mit dem Satz: „Und was sagen Sie dazu? Die dumme Göre fragt mich nach dem Bahnsteig!"

„So ein dummes Ding! Als ob es darauf ankäme, auf welchem Bahnsteig die Sache passiert ist!"

Der General sagte später, er hätte in diesem Augenblick am liebsten den Degen gezogen.

Am Rande der Politik

Das Autorenhonorar der Prinzessin

Prinzessin Margarete-Rose, die jüngste Tochter des englischen Königspaares, hat neulich ein Autorenhonorar von zwei Schilling einkassieren dürfen, da sie dem Dramatiker Sir James Barie die Anregung zu einem Stück durch eine kindliche Bemerkung gegeben hatte. Das „Autorenhonorar", das für die Sparbüchse bestimmt war, veranlaßte Kronprinzessin Elisabeth, die ältere Schwester Margarete-Roses, zu einer Anfrage, ob zwei Schilling das Honorar für eine einzige Aufführung oder die Abfindungssumme für alle kommenden Aufführungen seien. Barie, der diese Geschichte weitergegeben hat, fügte lachend hinzu: „Ich hatte vergessen, daß ich es mit einem kleinen Mädchen zu tun hatte, in dessen Adern schottisches Blut fließt . . ."

BILDER VOM TAGE

Sprich deine Briefe!

In der Fernsprechzelle mit dem Mikrophon wird die Platte besprochen. (Atlantic, Zander-M.)

Der Postbote überbringt die Schallplatte. (Atlantic, Zander-M.)

Auf einem Berliner Postamt wurde jetzt versuchsweise eine Neueinrichtung geschaffen, die es ermöglicht, an Ort und Stelle Schallplatten zu besprechen, die für das Porto eines Doppelbriefes von der Post zugleich weiterbefördert werden. Das Vergnügen kostet 1.50 Mark und für 15-Pfennig Zuschlag wird sogar noch die Verpackung mit drei Nadeln geliefert, so daß der Empfänger nicht in Verlegenheit kommen kann, vorausgesetzt allerdings, daß er ein Grammophon besitzt.

Der höchste deutsche Orden für Henry Ford

Bei dem großen Bankett zu Ehren von Henry Ford an dessen 75. Geburtstag überreichte der deutsche Konsul Kapp aus Cleveland in Begleitung des Detroiter Konsulatsvertreters, Konsul Heiler, dem Jubilar das ihm vom Führer verliehene Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Nun auch der letzte Zarenmörder gestorben

In Moskau starb nach längerer Krankheit Jakob Jurowski, der seiner Zeit als Kommissar einer roten Bande die Erschießung der Zarenfamilie in Jekaterinenburg vornahm. Allein auf sein Konto kam der Tod des Zaren sowie der des Leibarztes Botkin. Jurowski veranlaßte auch nachher die bestialische Behandlung der Leichen. Er war der letzte, der starb, nachdem seine Komplizen bereits alle meist auf gewaltsame Weise aus dem Leben geschieden sind. (Scherl-Archiv, Zander-M.)

Kasseler Musiktage 1938

Vom 7.—9. Oktober veranstaltet der Arbeitskreis für Hausmusik zum sechsten Male seine jährlichen Musiktage in Kassel. Das große, in seinen Auswirkungen vielseitige Anliegen der Kasseler Musiktage ist die Neuverknüpfung von Musik und Leben. Auch in diesem Jahr soll ein Ueberblick über die Mannigfaltigkeit der Musizierformen gegeben werden, wie sie sich in der deutschen Musikbewegung herausgebildet haben. Chor- und Instrumentalmusik, neue und alte Komposition sollen dabei gleichartig eingesetzt werden.

Neben einer Stunde mit „Neuer Spiel- und Kammermusik", die mit einer Märchenkantate von Cesar Bresgen und mit neuer Blockflötenmusik von Karl Marx u. a. bekanntmachen wird, steht eine „Alte deutsche Hausmusik" unter vorwiegender Verwendung von Blockflöten und Gamben. Dem Klavichord und der Laute sind eigene Veranstaltungen vorbehalten. Eine „Offene Singstunde" lädt die Teilnehmer zu tätiger Mitarbeit zusammen. Eine „Geistliche Abendmusik" bringt neben Orgelmusik Chorwerke von Schütz und J. S. Bach. Neu wird dieses Mal hinzutreten eine Veranstaltung unter dem Thema „Musik und Bewegung", ein musikalisches Laienspiel nach einer alten Ballade, und schließlich die Durchformung des Abschlußkonzerts am Sonntag zu einem alle erfassenden und alles zusammenfassenden Festabend unter dem Grundgedanken „Reigen des Jahres", mit neuen Chorwerken, mit Dichtung und chorischer Bewegung.

Die Darbietungen werden diesesmal durch zwei umfassende Vorträge ergänzt. Direktor Georg Götsch, der Leiter des Musikheims in Frankfurt a. d. O., wird über die „Ganzheit der musischen Erziehung" sprechen und Professor Dr. Friedrich Blume von der Universität Kiel über „Erbe und Auftrag".

Hauptträger der diesjährigen Kasseler Musiktage wird der „Deutsche Singkreis" unter Leitung von Georg Götsch sein, der sich durch seine Chorfahrten durch den deutschen Osten und in England einen Namen gemacht hat. Wie in früheren Jahren wird auch diesmal eine umfassende Ausstellung von Noten und Instrumenten für Haus- und Volksmusik ein wesentlicher Anziehungspunkt der Kasseler Musiktage sein.

Kunsthefte

Kurt Hohoffs bebilderten Aufsatz über den unlängst verstorbenen Maler Georg Schrimpf im Juliheft der bei Bruckmann erscheinenden Monatshefte „Die Kunst" wird man mit besonderem Interesse lesen, da uns der Mannheimer Kunstverein für September eine Ausstellung von Werken dieses Künstlers verspricht, dessen Schaffen auf dem Weg aus Formverzerrung und Formlosigkeit zu einer gesunden Natürlichkeit der festen Form und zur gestaltenden Bildkomposition einen Meilenstein bedeutet. Ueber sudetendeutsche Künstler, ihre Stellung in der österreichischen Monarchie, dem tschecho-slowakischen Staatsgebilde und im großdeutschen Wesenstum berichtet Otto Kleyl. Einen grundsätzlich wichtigen Aufsatz Christoffels, der die Persönlichkeit als Schöpferin des innerlich Erschauten im Kunstwerk hervorhebt, darf man nicht übersehen, ebenso nicht den umfänglichen Teil, der neuer Wohnkultur gewidmet ist, und die kleineren Hinweise auf aufstrebende Begabungen.

•

Im „Pantheon", das ebenfalls bei Bruckmann (München) erscheint, wird die großartige, einmalige Altdorfer-Ausstellung ausführlich behandelt. Der reich bebilderte Aufsatz von U. Christoffel gibt ein Bild von ihrer überragenden Bedeutung. Man wünschte, diese Ausstellung, die auch nahestehende Zeitgenossen dieses in seiner Größe noch nicht genügend gekannten Meisters berücksichtigt, könnte in allen größeren Städten gezeigt werden. Albrecht Altdorfer ist einer der größten deutschen Maler gewesen. Kunstfreunde und Sammler werden dem Juliheft auch sonst viele Anregungen entnehmen.

•

„Die Kunst im Dritten Reich", die im Eher-Verlag erscheint, nimmt die Berliner Ausstellung zum Anlaß, des vor etwa einem Jahrzehnt verstorbenen Tiroler Malers Albin Egger-Lienz zu gedenken, wobei Wort und ausgezeichnete Abbildungen sich zu einem eindringlichen Künstlerporträt dieses bedeutenden Gestalters zusammenschließen. Wir erinnern uns dabei gerne einer Ausstellung im Mannheimer Kunstverein, über deren starken Eindruck wir vor rund 11 Jahren in unserer Betrachtung keinen Zweifel ließen. Ein Aufsatz gilt der Internationalen Handwerksausstellung, einer dem neuzeitlichen Schaffen auf dem Gebiete des Mosaiks als Wandgroßschmuck und einer macht auf die monumentalen Schöpfungen des Bildhauers Josef Thorak nachdrücklich aufmerksam. Den Zusammenhang mit großer Vergangenheit wahrt die erläuterte Wiedergabe einer holzgeschnitzten „Magdalena" von 1535, die Heinrich Douvermanns für die Nikolaikirche in Calcar schuf.

Fritz Hammes.

Tessiner Dorf

Von **Georg von der Vring**

Wie eine ausgehöhlte Frucht,
Darin die Kerze scheint,
Liegt dort das Dorf in dunkler Bucht,
Und alles lebt vereint.

Man trinkt den Wein wie Oel und schweigt,
Der Turm tut seinen Schlag.
Und wird das leere Glas gezeigt,
So ist noch lang' kein Tag.

Die Grille sagt den schwarzen Reim,
Derweil die Stunde rinnt:
Wer weiterreist, verliert ein Heim,
Der weiß nicht was gewinnt.

⊙ **Neuer Leiter des Deutschen Forschungsinstitutes in Kioto.** Vor vier Jahren ist in der alten japanischen Kaiserstadt Kioto das Deutsche Forschungsinstitut gegründet und in den Dienst der Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan gestellt worden. Als Nachfolger des von seinem Amt zurückgetretenen bisherigen Leiters, Prof. Dr. Trautz, wurde Dr. Hans Eckardt zum Direktor des Institutes ernannt. Dr. Eckardt bekleidet zuletzt die Stellung des Fernost-Referenten im Außenpolitischen Amt der NSDAP.

⊙ **Neue sudetendeutsche Orchestermusik.** In Marienbad kamen zwei neue große Orchesterwerke sudetendeutscher Tonsetzer zur Uraufführung. Robert Kreihsls Tondichtung „Des Meeres und der Liebe Wellen" stützt sich inhaltlich auf Grillparzers gleichnamiges Trauerspiel. Eine Kurzoper ohne Text. Bei dem zweiten Werk, das Paul Engler zur erfolgreichen Uraufführung brachte, handelt es sich um eine Sinfonie in e-moll von Ernst Knauschner. Die leidenschaftliche Tonfärbung der Sinfonie läßt die Vertrautheit des jungen Komponisten mit den Werken von Richard Strauß erkennen.

⊙ **Der Essener Schubert-Bund in Wien.** Der Essener Schubert-Bund, der gegenwärtig eine große Konzertreise unternimmt, die ihn über Budapest nach Rumänien führen wird, traf am Montag in Wien ein. Gleich nach der Ankunft begaben sich die 50 Sänger aus Essen an die Grabstätte Franz Schuberts auf dem Zentralfriedhof, wo sie nach der Niederlegung eines Kranzes das Lied „Die Nacht" zum Vortrag brachten. Am Abend fand in der Nähe von Schuberts Geburtshaus, im alten Wiener Vorort Lichtental, ein großes Konzert statt, bei dem die Essener Sänger ihren großen Ruf vor einer musikfreudigen Zuhörerschaft unter Beweis stellen konnten. Die Zuhörer, unter denen sich zahlreiche Mitglieder der berühmten Wiener Gesangvereine befanden, dankten mit lebhaftem Beifall.

MARCHIVUM

Vermischtes

— Als die „Bremen", das Flaggschiff des Norddeutschen Lloyd, dieser Tage in den Hafen von Neuyork einlief, waren genau 80 Jahre vergangen, daß ihr längst abgewrackter Schwesterschiff gleichen Namens als erster Dampfer, den der Norddeutsche Lloyd über den Atlantik sandte, an der Küste Amerikas eintraf. Welcher Sprung der Entwicklung liegt zwischen diesen beiden Schiffen! Die „Bremen" unserer Tage hat nahezu 52 000 Tonnen und macht die Ueberfahrt von Europa nach Amerika in weniger als sechs Tagen. Ihre Namenskollegin aus dem Jahre 1858 war 2500 Tonnen groß und brauchte für ihre Fahrt zwanzig Tage. Die moderne „Bremen" kann 2200 Passagiere befördern, die erste „Bremen" war nur für 115 Fahrgäste gebaut. Wie es vor 80 Jahren im transatlantischen Verkehr noch zuging, erhellt aus der Tatsache, daß der Norddeutsche Lloyd von der glücklichen Ankunft der ersten „Bremen" in Neuyork erst dreizehn Tage später Nachricht erhielt. Ein englisches Schiff, das Neuyork beim Eintreffen der „Bremen" verließ, nahm die Nachricht nach Liverpool mit, und von dort aus wurde sie nach Bremen telegraphiert. In den 80 Jahren seit jener ersten Ueberfahrt haben die Schiffe des Norddeutschen Lloyd 8700 Rundreisen durchgeführt. Sie sind 71 Millionen Meilen gefahren und haben nahezu 11 Millionen Passagiere befördert.

*

— Heute der französischen Polizei machten erstaunte Gesichter, als sie bei einer Streife an den Ufern der Seine im Park du Lion bei Port Maria eine vollkommen nackte Frau gewahrten. Wie sich herausstellte, handelt es sich nicht um eine Person, der die hochsommerliche Hitze unerträglich geworden war, sondern um das Opfer eines frivolen Streiches. Die nackte Pariserin erklärte nämlich, sie sei mit zwei Unbekannten aus Paris hierhergekommen und diese hätten ihr plötzlich alle Kleider vom Leibe gerissen und seien dann unter Mitnahme sämtlicher Kleidungsstücke geflüchtet. Von den Brombeer-Ranken des Waldes, in dem sie die Nacht über umherirrte, übel zugerichtet und zerschunden, wurde der „Nackfrosch wider Willen" in ein Krankenhaus gebracht, wo man ihm vorsorglich gegen etwaige Blutvergiftung eine Spritze gab.

*

— Der Verlust eines 6-Pence-Stückes gestaltete sich für die vierzehnjährige Schülerin Dorothy Sparks in London zu einem unerwarteten Glücksfall. Sie hatte das Geldstück auf dem Schulwege verloren und suchte nun beim Heimgang von der Schule sehr aufmerksam die Straßen ab. Das Geldstück fand sie nicht wieder, aber dafür wurde ihr Blick auf einen blitzenden Gegenstand gelenkt, den sie aufhob und der sich als ein kostbarer großer Diamant erwies. Dorothy brachte den Stein zum polizeilichen Fundbüro, und dort hatte man nach kurzer Zeit ermittelt, daß das Schulmädel den Diamanten gefunden hatte, den der Bürgermeister von Birmingham seit seinem letzten London-Besuch vermißt. Der Stein ist beinahe 100 000 Mark nach deutschem Gelde wert. Als Entschädigung für das verlorene 6-Pence-Stück bekam die kleine Dorothy also einen beträchtlichen Finderlohn.

*

— Ende Juli ist die finnische und schwedische Delaware-Delegation aus USA zurückgekehrt. Durch diese Festlichkeiten ist Finnland in den Vereinigten Staaten viel genannt worden, denn die Delaware-Festlichkeiten standen im Mittelpunkt aller amerikanischen Veranstaltungen. Im Frühjahr 1638 kam das erste Schiff des Königreiches Schweden „Kalmar Nyckel", mit finnischen und schwedischen Kolonisten bei der Mündung des Delaware-Flusses an. Das Schiff legte an jener Stelle an, wo heute die Stadt Wilmington liegt. Das Landgebiet, das von den skandinavischen Kolonisten besiedelt und kultiviert wurde, wurde von den Indianern gekauft. Es erstreckte sich bis zum Schuylkill-Fluß, wo heute Philadelphia liegt. Durch weiteren Landankauf erstreckten sich schließlich die Grenzen soweit, daß sie nahezu mit den Grenzen des heutigen Staates Delaware zusammenfielen. Dazu gehörten noch Teile von New-Jersey und Maryland. Ehrlichkeit, aufrichtiges Benehmen und Fleiß waren Eigenschaften der Finnen, die sie im besten Einvernehmen mit den Indianern leben ließen. Mit den Schweden zusammen haben sie im Delware-Tal die ersten Städte gegründet, Schulen und Wege gebaut, und einen Gerichtshof erstellt. Durch die 300jährige Arbeit der finnisch-schwedischen Kolonie haben die skandinavischen Kolonisten einen wichtigen Anteil zur Kultur Amerikas beigetragen und Präsident Roosevelt betonte in seiner Festrede, daß Finnland einen hohen Platz in den Herzen der Amerikaner einnehmen würde.

*

— Auf genau fünfhundertsiebenundachtzigtausendsechshundertundvier Dollar belief sich die Schadensersatzsumme, die den beiden Schöpfern eines bekannten Broadway-Bühnenstückes in Neuyork jetzt in letzter Instanz zugesprochen wurde. Die Leidtragende ist eine große Hollywooder Filmproduktionsgesellschaft, der vorgeworfen worden war, widerrechtlich in einem Film dieses Bühnenstück verwendet zu haben. Dieser Prozeß beweist wieder einmal, was die amerikanischen Gesellschaften zu erwarten haben, wenn ihnen ein Plagiat nachgewiesen werden kann. Es ist nicht der einzige Prozeß, der bisher gelaufen ist, und es ist erklärlich, daß die Hollywooder Produzenten aus den dabei gemachten Erfahrungen heraus alles vermeiden, was zu einem solchen Prozeß führen könnte. Sie lehnen es daher grundsätzlich ab, irgendwelche Filmstoffe auch nur zu prüfen, die ihnen unverlangt zugesandt worden sind, ganz gleich von wem. Nun gibt es auch bei uns in Deutschland eine ganze Anzahl ahnungsloser Filmschreibbeflissener, so schreibt die Filmwelt, die glauben, ihre Stoffe bei den Amerikanern unterbringen zu können und die sich in Träumen von riesigen Dollarhonoraren wiegen. Allen diesen sei gesagt, daß solche Einsendungen an die amerikanischen Filmgesellschaften gar keinen Zweck haben, und daß es schade um das Porto ist, das dafür aufgewendet wird.

*

— Anläßlich des Besuches des Königs von England in Paris erhielten die Schüler einer Lehranstalt der Seinestadt den Auftrag, in einem Aufsatz alles niederzuschreiben, was sie über die englische Königsfamilie wissen. Das Ergebnis entbehrt nicht des Humors. Es zeigte sich nämlich, daß die französischen Schulkinder erstaunlich wenig über das Königshaus des so befreundeten britischen Reiches wissen. Eine Pariser Zeitung veröffentlicht die lustigsten Blüten aus diesen kindlichen Aufsätzen. Bald erhielt der König von England den Namen Stanislaus, bald nannte man ihn Philipp VI., Heinrich VIII. oder Georg I., die Königin Elizabeth tauchte in den Schulaufsätzen unter dem Namen Maria Antoinette, Charlotte, Isabel und Mary auf. Nur sehr wenige Pariser Schulkinder konnten sagen, wie viele Kinder das englische Königspaar hat. Einige erklärten, es seien „sechs Knaben und sechs Mädchen", andere schrieben, das Königspaar sei leider kinderlos. Die Frage „Was ist England?" erbrachte gleichfalls recht sonderbare Antworten. Zum Beispiel „Ein Land, wo es viele Schiffe gibt", „Eine Stadt, die sehr wichtig für Frankreich ist", „Eine Insel in den arktischen Meeren", „Ein Eiland, das wie ein Schuh geformt ist", „Eine große britische Insel". Auf die Frage, wo der englische König residiere, kamen Antworten wie „in Brüssel", „in Berlin", „in Holland", „in Lourdes", „in Calais". Schließlich wurde auch noch die Frage gestellt: „Warum sind die Engländer unsere Freunde?" Die meisten Antworten darauf lauteten: „Weil sie 1914 auf unserer Seite fochten." Aber auch so merkwürdige Begründungen wie „Weil sie unsere Kanonen brauchen", „Weil sie ein Land brauchen, dem sie Geld leihen", und „weil sie gerne französischen Wein trinken" wurden vorgebracht. Die Londoner Presse hat nicht verfehlt, über das Ergebnis dieser Prüfung zu berichten.

Querschnitt durch den Alltag

Zwölf Scheunen und Ställe in Flammen

dnb. Treptow a. d. Rega, 11. Aug.

Am Mittwochnachmittag brach bei dem Bauern Oldenburg in der Kolberger Vorstadt beim Dreschen Feuer aus, das sich bei der herrschenden Trockenheit mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und in kurzer Zeit alle umliegenden Gebäude ergriff. Obwohl sämtliche verfügbaren Feuerwehren der Umgebung alarmiert waren und auch Wehrmacht zur Brandbekämpfung eingesetzt wurde, brannten zwölf Scheunen und Ställe nieder. Das Großfeuer dürfte wahrscheinlich durch Kurzschluß entstanden sein. Den eingesetzten Kräften gelang es lediglich, das Vieh in Sicherheit zu bringen.

Schweres Flugzeugunglück in Ungarn

Elf Tote

dnb. Budapest, 10. August.

Ein schweres Flugzeugunglück, dem neun ungarische Journalisten und die aus zwei Mann bestehende Besatzung zum Opfer fielen, ereignete sich am Mittwoch in der Nähe von Debreczin. Die Journalisten hatten sich in einem ungarischen Verkehrsflugzeug nach Debreczin begeben, um über einen Ausflug zu berichten, den die aus Anlaß des internationalen St.-Stephan-Fliegertreffens in Ungarn weilenden ausländischen Sportflieger unternommen hatten. Das Unglück ereignete sich auf dem Rückflug nach Budapest in den Abendstunden. Das Flugzeug stürzte aus bisher noch nicht geklärter Ursache ab. Sämtliche Insassen konnten nur als Leichen geborgen werden.

Wieder ein Opfer der Berge

Englischer Tourist tödlich verunglückt

dnb. Bern, 10. August.

Dienstag früh unternahmen drei englische Touristen, die in Arolla im Eringtal (Kanton Wallis) Quartier genommen hatten, ohne Führung eine Besteigung des Dent de Veisivi. Bei der Ersteigung der Felswand löste sich ein Felsstück und zerschlug das Seil der Touristen. Der letzte Mann der Seilschaft, der Tourist E. F. Hoot aus London, verlor dadurch den Halt und stürzte 50 Meter in die Tiefe. Seine Gefährten alarmierten in Arolla sofort eine Rettungskolonne, der es gelang, den Schwerverletzten zu bergen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Verunglückte während des Transports nach dem Dorf Hauderes.

Ehepaar in Gletscherspalte gestürzt

Der Aufmerksamkeit eines Zollwächters verdankt es sein Leben

dnb. Bozen, 10. Aug.

Ein italienischer Zollwächter rettete einem deutschen Alpinistenehepaar in der Similaun-Hütte (3016 Meter) unweit der italienisch-deutschen Grenze durch seine Aufmerksamkeit das Leben.

Das deutsche Ehepaar Johanna und Rudolf Wagner war bei einer Gletscherüberquerung in eine 30 Meter tiefe Gletscherspalte gestürzt. Ein italienischer Zollwächter bemerkte das Verschwinden der beiden und entsandte sofort eine Patrouille von Grenzwächtern und Milizen. Außerdem mobilisierte er aus dem Schnalstal eine Rettungskolonne. Unter gewaltigen Anstrengungen gelang es der Patrouille, das deutsche Ehepaar zu bergen. Beide Deutschen waren ernstlich verletzt und wiesen Erfrierungserscheinungen auf. Sie wurden nach der Similaun-Hütte gebracht und am anderen Tage zur Behandlung in das Spital nach Meran überführt.

Französischer Flieger lebendig verbrannt

dnb. Paris, 10. August.

In der Nähe von Coulommiers, wenige Kilometer östlich von Paris, überschlug sich bei der Landung ein Versuchsflugzeug der französischen Luftwaffe. Der Flugzeugführer, ein bekannter französischer Flieger namens Guy de Chateaudrum, verbrannte bei lebendigem Leib.

100 Gebäude in Asche gelegt

dnb. Warschau, 10. August.

Von einem schweren Schadenfeuer wurde die Stadt Losice bei Siedlce in Ostpolen heimgesucht. Der Brand entstand durch einen schadhaften Ofen beim Dreschen und äscherte mehr als 100 Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein.

In dem in der Nähe gelegenen Dorfe Lipiny brannten infolge Unachtsamkeit zehn Wohnhäuser und 27 Scheunen nieder.

Granate tötet fünf Kinder

dnb. Warschau, 10. August.

Zu einem folgenschweren Unglücksfall kam es in einem Dorf bei Luck in Wolhynien. Mehrere Kinder fanden auf dem Felde ein altes Artilleriegeschoß, mit dem sie in unvorsichtiger Weise umgingen. Plötzlich explodierte die Granate und tötete fünf Jungen auf der Stelle. Zwei weitere Kinder wurden schwer verletzt.

— Unter dem Vorsitz von Bankdirektor Mangell hat die finnische Regierung ein Komitee eingesetzt, das Vorschläge für die Organisierung einer zweckmäßigen Ausnutzung der arbeitsfreien Zeit ausarbeiten soll. Dem Ausschuß gehören der finnische Reichstagsabgeordnete Kämäräinen und der Vorsitzende des Zentralverbandes der finnischen Gewerkschaften, Waari, an. Eine Zeitung überschrieb diese Mitteilung mit den Worten: „Ein Kraft durch Freude-Verband auch in Finnland. Ein ausgezeichnetes deutsches Vorbild Ausgangspunkt der Arbeit eines finnischen Staatsausschusses."

*

— In der Nähe von Wilna meldete sich ein Bauer bei dem Polizeiposten, der erklärte, auf seinem Grundstück habe sich ein Ballon verfangen, der einen sonderbaren Geruch ausströme. Ein Unteroffizier der Garnison von Wilna, der den Ballon überprüfte und untersuchte, stellte fest, daß sein Inhalt aus Kampfgasen bestand. Bisher konnte das Geheimnis der Herkunft des Ballons, dessen Durchmesser 10 Meter betrug, noch nicht gelüftet werden.

*

— Ein dramatischer Zwischenfall ereignete sich bei Bauarbeiten in Bromberg. Ein Dachdecker hieb sich mit einem Hammer versehentlich auf den Daumen und wurde vor Schmerz bewußtlos. Auf dem First sitzende Arbeitskameraden beobachteten mit Schrecken, wie der Bewußtlose langsam auf dem Dach des dreieckigen Hauses abglitt und in die Tiefe stürzte, bevor man ihn halten konnte. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß er an dem Dachgerüst hängen blieb und mit leichten Verletzungen davonkam.

Schloß Bathelémont

ROMAN VON RUDOLPH FAGENSTECHER

56

„Ja", antwortete Walterskirch, „aber nicht wir, sondern Ihre Freunde haben das getan."

Walterskirch brachte die arme Rose auf ihr Zimmer und legte sie auf ihr Bett.

„Holen Sie rasch den Arzt", rief er Germaine zu. „Oder halt! Bleiben Sie bei ihr, ich werde ihn holen", damit sprang er die Treppen hinunter. In der Halle saß d'Hauteville in einem Stuhl sitzen. Zwei seiner Ulanen bemühten sich um ihn. Sie hatten ihm die Uniform ausgezogen und die Schlagader abgebunden. Auf dem Parkett war eine große Blutlache sichtbar.

„Was ist's, Herr Graf?" fragte Walterskirch.

„Nichts weiter!" winkte d'Hauteville ab. „Der Arm ist kaputt."

„Ich hole den Stabsarzt." Damit stürzte er auf den Wirtschaftshof. „Stabsarzt Dr. Berthold!" rief er mit weithin hallender Stimme.

„Ist nicht hier!" antworteten ein paar Ulanen.

„Wo ist er? Los, sucht ihn, Leut. Der Kommandeur ist verwundet!"

„Der Graf?" fragte ein herbeieilender Wachtmeister.

„Ja natürlich, wer denn sonst? Vorwärts, holt's an Arzt her. Leut!"

Noch einmal rief er laut über den Hof den Namen des Arztes. Da öffnete sich im Schloß ein Fenster und der Gesuchte rief herunter:

„Ja, hier bin i, was gibt's?"

„Kommens gleich hinunter, der Kommandeur ist verwundet."

„I komm scho!"

Inzwischen hatten die Ulanen schon den Oberstabsarzt im Ort ausfindig gemacht und ihn zum Schloß gerufen. Keuchend kam er angelaufen und wurde von Walterskirch in die Halle geführt. D'Hauteville saß noch immer im Sessel, aber er rauchte eine Zigarette. Als der Oberstabsarzt erschien, rief er ihm zu:

„Gehen Sie, tun's mir die Lieb und sehen's erst oben nach dem Kind! Ich kann warten!"

Der Oberstabsarzt wollte davon nichts wissen. Aber d'Hauteville wurde ärgerlich:

„Alsdann geb ich Ihnen den dienstlichen Befehl, erst oben nach dem kleinen Mädel zu sehen!"

Der Oberstabsarzt ging nach oben, wo Germaine und Dr. Berthold sich um Rose bemühten.

„Was ist's mit der Kleinen?" fragte er und trat an das Bett.

Dr. Berthold tupfte Roses Gesichtchen mit Watte ab und zeigte auf eine klaffende Wunde an der Schläfe, die sich nach dem Auge hinzog. Der Oberstabsarzt ergriff Roses schlaffes Händchen und fühlte den Puls, indem er die Uhr dabei hervorzog:

„Hm!" murmelte er. „Flattert!"

„Die Wunde ist nicht tödlich!" flüsterte Berthold. „Gehirn ist nicht verletzt, aber . . ." Er sagte dem Oberstabsarzt etwas ins Ohr, damit Germaine es nicht hören sollte.

„Also, Berthold, bleiben's bei der Kleinen, ich geh runter zum Kommandeur."

Germaine tat alles, was ihr der Arzt befahl. Aber sie handelte wie im Traum. Ihr Antlitz war weiß und kalt wie Marmor. In ihrem Herzen stieg eine Empörung gegen den Krieg auf, deren sie kaum Herr zu werden vermochte. Was hatte dieses arme unschuldige Menschenkind verbrochen? Warum brachte man denn nicht wenigstens die Kinder in Sicherheit? Blindlings schoß man um sich und machte noch nicht einmal halt vor Kindern. Die Menschheit ist erbärmlich, und der Krieg ist haßenswert.

„So", sagte Dr. Berthold, nachdem er Roses Gesichtchen verbunden hatte. „Jetzt bleiben's ruhig da oben, Fräulein! Ich geb der Kleinen jetzt eine Spritze, damit das Herz etwas besser wird. Dann wird sie sich schon langsam erholen. Unmittelbare Lebensgefahr ist nicht vorhanden, aber die Wunde müßen wir morgen erst einmal sorgfältig untersuchen. Hauptsach', daß sie kein Fieber kriegt! In einer halben Stund' seh ich noch einmal nach!"

Germaine nickte nur stumm. Antworten konnte sie nicht. Aber als die Tür sich hinter dem Arzt geschlossen hatte, brach sie an Roses Bett in die Knie und drückte ihren Kopf in die Kissen. Sie wollte nicht weinen, sie wollte nicht. Aber hindern konnte sie es nicht, daß ihre Augen sich dennoch mit Tränen füllten, die ihr über die Wangen liefen.

Leise öffnete sich die Tür. Madame Guilbert erschien. Sie hatte schon erfahren, was geschehen war. Hinter ihr her drängte sich Antoinette. Germaine schickte sie beide leise wieder hinaus. Dann entkleidete sie Rose behutsam und legte sich an ihr Bett. Sie sehnte ihre Mutter herbei. Was sollte nun werden? Mama konnte ja nun nicht mehr hierherkommen. Rose konnte unmöglich in Bathelémont bleiben. Wohin, wohin nur?

Da fing Rose an, sich zu bewegen. Sie hob langsam einen Arm und wollte die Hand zum Kopfe führen. Germaine nahm Roses Hand in ihre. Da rief die Kleine plötzlich:

„Germaine, Germaine!"

„Ja, Rose, ich bin hier bei dir!"

„Wo bin ich, Germaine? Was ist mit meinem Kopf, warum hat man mir die Augen verbunden?"

„Liebling, Kleiner, du bist verwundet worden! Aber es ist nicht gefährlich! Nur mußt du hübsch ruhig liegen."

„Aber warum haben sie auf mich geschossen? Weil ich die Wahrheit gesagt habe?"

„Nein, meine Kleine, es war ein Zufall. Ein dummer verhängnisvoller Zufall!"

Rose schwieg ein paar Minuten, dann begann sie von neuem:

„Germaine, bring mich von hier fort! Bitte, bring mich fort. Ich will nicht hierbleiben. Mein Kopf schmerzt so sehr."

„Ja, Rose, nur ein wenig Geduld bis morgen."

„Morgen wirst du mich fortbringen? Bestimmt?"

„Ja, morgen ganz bestimmt!"

Diese Aussicht schien Rose zu beruhigen. Sie schlief ein.

D'Hauteville hatte den Rittmeister v. Geyer rufen lassen und ihm die Führung des Regiments übergeben.

„Ein Pech", sagte er, „hier hinten muß mich diese verdammte Granate erwischen! Bei Lagarde war doch wirklich reichlich Gelegenheit gegeben, was abzubekommen. Aber hier?"

„Gott sei Dank, daß es nur der Arm und net's Bein gewesen ist!" meinte Rodi. „Aber in ein paar Wochen wird schon wieder bei uns sein!"

„Ja, wenn der Krieg vorbei ist!"

„Na, ob's grad so schnell geht, kann keener wissen!"

Der Oberstabsarzt und Dr. Berthold traten in die Halle, um sich d'Hautevilles Arm anzusehen.

„Na, wie ist's mit der Kleinen da oben?" rief ihnen d'Hauteville entgegen.

„Sie muß so rasch wie möglich fort. Gehirnsplitter in der Schläfe. Ob das Auge verletzt ist, war nicht zu erkennen. Man muß sie zunächst lassen."

Dann untersuchten sie d'Hautevilles Wunde.

„Der Oberarmknochen ist durchschossen", meinte der Oberstabsarzt.

„Ja, das fühl ich, mein Lieber!" knirschte d'Hauteville und verbiß sich den Schmerz.

Nachdem der Arm geschient und neu verbunden war, meinte d'Hauteville:

„Vielleicht kann ich überhaupt beim Regiment bleiben?"

„Nein, mein lieber Graf", wehrte der Oberstabsarzt ab. „Sie fahren jetzt ganz ruhig erst einmal nach Haus! In ein paar . . . Wochen werden wir uns wieder sprechen!"

„Was soll ich denn jetzt zu Haus?" fuhr d'Hauteville auf.

„Ihren Arm auskurieren, weiter gar nix!"

Während sie noch miteinander sprachen, fuhren sich die Flügeltüren nach dem Vorplatz auf und der Divisionskommandeur erschien mit seinem Stab. D'Hauteville erhob sich, aber er fühlte, daß er schwankte. Er hielt sich am Stuhl fest.

„Zu bleiben Sie doch um Gottes willen sitzen!" rief der General ihm zu. Er schob sich neben d'Hauteville und ließ sich den Vorgang berichten.

„Das tut mir leid, daß wir Sie verlieren. Für wie lange?" fragte er die beiden Aerzte.

„Ein paar Wochen wird es schon dauern", antwortete der Oberstabsarzt, der hinter d'Hauteville stand und dem General ein Zeichen gab. „Die Hauptsache ist, daß wir den Grafen sofort in eine Klinik schaffen."

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 11. August 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 366

Der Wirtschaftsaufschwung der Ostmark

Erhöhung der Beschäftigung — Sinken der Arbeitslosigkeit

Den an Intensität und Umfang ständig zunehmenden Wirtschaftsaufschwung der Ostmark nach der Eingliederung spiegelt am deutlichsten die Entwicklung der Beschäftigung und der Erzeugung wider. Nach dem soeben erschienenen Bericht des Instituts für Konjunkturforschung für den Zeitraum März bis Mai betrug die **Erhöhung der Beschäftigung**, gemessen an der Zahl der Krankenversicherten in Oesterreich, allein 14,4 v. H. gegenüber 9,2 v. H. im Vorjahr. Die Zahl der Unterstützten hat sich von Mai bis Juni nahezu **um ein Viertel verringert**. Der Index der **industriellen Produktion** erhöhte sich von April bis Mai um 9 v. H., vor allem durch die Produktionszunahme in der Eisenindustrie, deren Auftragsbestand im Juni weiter stieg. Aber auch die Papier- und Textilindustrie hat nach vorübergehender Stockung im Mai ihre Erzeugung wieder erhöhen können. In Uebereinstimmung mit der Entwicklung von Beschäftigung und Erzeugung haben sich auch die Umsätze von Konsumgütern überwiegend erhöht. Die Anpassung der Preise an die des Altreichs brachte eine Reihe weiterer Ermäßigungen. Die Preishausse am Weltmarkt, die Mitte Juni einsetzte, wirkte sich in einer Preiserhöhung der wichtigsten Rohstoffe aus.

Die Eingliederung der österreichischen Industrie in die des Altreichs hat weitere Fortschritte gemacht. Nachdem nunmehr der Warenverkehr von der Ostmark ins Altreich mit Ausnahme der Agrarerzeugnisse vollkommen frei ist, besteht für die österreichische Industrie die Möglichkeit, sich langsam auf die Verhältnisse des großdeutschen Marktes umzustellen. Diese Umstellung wird im wesentlichen durch Rationalisierung und Spezialisierung erfolgen, wobei die ersten Schritte in dieser Richtung bereits in den ostmärkischen Eisen- und Stahlwerken unternommen werden.

Der nunmehr für Mai vorliegende Index der industriellen Produktion (1929 = 100) zeigt eine Steigerung von 98 auf 107, die in erster Linie auf die äußerst günstige Entwicklung in der Eisenindustrie zurückgeht. Für die nächste Zukunft ist mit einer Verstärkung dieser Tendenz zu rechnen, da der Auftragsbestand der Eisenindustrie weiterhin im Ansteigen ist. Von März bis Juni d. J. ist der Auftragsbestand (1929 = 100) von 79 auf 290 oder um 190 v. H. gestiegen, womit er um 90 v. H. über dem Durchschnitt des letzten Hochkonjunkturjahres 1929 liegt. Im Gegensatz zur bisherigen Entwicklung zeigt die Papierindustrie wiederum einen Aufstieg.

Im Mai ist die Erzeugung von Holzschliff um 22 v. H., die Erzeugung von Zellulose um 6,2 v. H. und die Erzeugung von Pappe um 20 v. H. gestiegen. Ebenso zeigt die Textilindustrie, aus der Baumwollgarnerzeugung und dem Bedarf an Rohmaterial der Webereien zu schließen, eine Besserung. Ein besonders charakteristisches Kennzeichen der industriellen Erzeugung, nämlich **die Stromerzeugung** in Oesterreich, ist auch im Mai neuerdings gestiegen und liegt in diesem Monat um 28 v. H. über dem Durchschnitt des Jahres 1929. Unter den Konsumgüterindustrien zeigt der **Bierausstoß** eine neue bedeutende Steigerung. Die Erzeugung von Bierwürze betrug im Mai 325 000 Hektoliter gegenüber 209 000 Hektoliter zur gleichen Zeit des vergangenen Jahres, das bedeutet eine Steigerung um 60 v. H. und gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von 3,7 v. H.

Der Bericht zeigt weiter unter Benutzung eines reichen statistischen Materials über die Wirtschaftsstruktur und das Preisgefüge in der Ostmark und im Reiche die Hauptprobleme auf, die sich auf dem Wege zur vollständigen Eingliederung Oesterreichs in die deutsche Wirtschaft ergeben. Die österreichische Wirtschaft ist gekennzeichnet durch das besondere Hervortreten des Mittelbetriebes. Die Kleinheit des Landes, der Kapitalmangel und die verhältnismäßig niedrigen Löhne gaben der arbeitsintensiven Fertigwarenindustrie, für welche der Mittelbetrieb typisch ist, einen besonders günstigen Standort. Die Entwicklung der österreichischen Betriebe nach der vollständigen Eingliederung wird weitgehend davon abhängig sein, wie sich die Grundlagen der bisherigen Wirtschaft ändern werden, wenn eine vollständige Angleichung der Preise erfolgt ist. Das Problem der Preisanpassung ergibt sich nicht so sehr aus dem Ausgleich der absoluten Unterschiede zwischen den „Preisniveaus" in Oesterreich und dem Altreich, als vielmehr aus der Anpassung der relativen zwischen verschiedenen Preisgruppen, vor allem zwischen den Lebenshaltungskosten, den Löhnen und den Produktionsmittelpreisen.

Eine Berechnung des Kaufkraftverhältnisses der Reichsmark im Reich und im Lande Oesterreich unter Zugrundelegung des österreichischen Schemas des Lebenshaltungskostenindex ergibt eine weitgehende Uebereinstimmung. Die Ueberhöhung der Preise besteht also vorwiegend bei den Produktionsmittelpreisen. Mit Rücksicht auf den Umfang der Umstellung der Produktion kommt dem Risiko eine besondere Bedeutung im Rahmen des Anpassungsprozesses zu. Da eine rasche Umstellung die Voraussetzung für eine möglichst vollständige Aufhebung der Zollgrenzen darstellt, die Produktionsumstellung aber erhebliche Kapitalien erfordert, wird die Frage der Finanzierung der Produktionsumstellung gegenwärtig zu einem Hauptproblem.

Einlösung der Goldmünzen nur noch bis zum 15. August

Der Reichsfinanzminister hat, wie bereits berichtet, die früheren Reichsgoldmünzen im Nennbetrag von 10 und 20 ℛℳ außer Kurs gesetzt. Es sei daran erinnert, daß **die Einlösungsfrist nur noch bis zum 15. d. M. läuft**. Die öffentlichen Kassen sollen die einzulösenden Reichsgoldmünzen beschleunigt der Reichsbank zuführen.

---

* **Unveränderte starke Inlandsaufträge in der Eisen verarbeitenden Industrie. — Kampf um die Ausfuhr.** Aus der von der Wirtschaftsgruppe Werkstoffverfeinerung und verwandte Eisenindustriezweige, Hagen i. W., betreuten Industriezweige ergibt sich, wie die Wirtschaftsgruppe mitteilt, im Juli folgende Lage: **Werkstoffverfeinerungs-Industrie.** Im Auslandsgeschäft ist der Rückgang des Absatzes jetzt zum Stillstand gekommen. Der Geschäftsumfang liegt aber noch wesentlich unter dem früheren Jahre, was jedoch bei der Weltmarktlage in Verbindung mit den ungewöhnlich großen Käufen 1937 eine Selbstverständlichkeit ist. Die darauf gerichteten Bemühungen, ein Abgleiten der Preise zu verhindern, waren im großen und ganzen von Erfolg begleitet. Der Inlandsbedarf ist nach wie vor außerordentlich groß. — **Drahtwerke:** Im Drahtausfuhrgeschäft glaubt man ebenfalls neuerdings eine leichte Besserung beobachten zu können. Abschlußtätigkeit, Versand und Nachfrage halten sich im Inlandsgeschäft auf unveränderter Linie. Der Beschäftigungsgrad der Drahtwerke kann weiter als befriedigend bezeichnet werden. — **Schmiede-, Preß- und Stanzteile-Industrie:** Bei den Gesenkschmieden konnte der Export im Durchschnitt gehalten werden. Die Anforderungen aus dem Inland sind eher größer geworden. In Schrauben, Nieten und Zubehör wird die Ausfuhr wieder etwas hoffnungsvoller beurteilt. — **Geräte- und Beschlag-Industrie für Landwirtschaft und Gewerbe:** In den einzelnen Branchen ist die Beschäftigung sehr unterschiedlich. Die ausgesprochene Exportindustrie leidet nach wie vor unter starkem Auftragsmangel. Das Geschäft im Inland ist allgemein gut, teilweise ist hier die Bedarfsanforderung sehr groß, so daß nicht alle Ansprüche befriedigt werden konnten. — **Eisen- und Kurzwaren-Industrie** (z. a.): Der Nadel-Export ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Aufnahmefähigkeit der Auslandsmärkte wird sich durch eigene Produktion im Ausland wahrscheinlich weiter verringern. Die Umsatzverhältnisse im Inland haben sich nicht wesentlich geändert. In Druckknöpfen, Oesen und Kleinmetallwaren zeigte das Auslandsgeschäft im Vergleich zum Vormonat teilweise stark rückläufige Tendenz, und zwar nach allen Märkten. Der englische Markt wird augenblicklich durch belgische Erzeugnisse, die preisdrückend wirken, beunruhigt. In Bürobedarfsartikeln konnte der Exportumsatz nicht gehalten werden. Auch der Inlandsumsatz zeigte eine gewisse Verschlechterung. Eine Gefahr für die gute Beschäftigung im nächsten Monat besteht aber nicht, da die Auftragsbestände im Augenblick noch ausreichend sind. In Dekorationsartikeln waren Export und Inlandsumsatz normal. Allgemein wird über Mangel an Arbeitskräften geklagt. In Massenartikeln konnte der Exportumsatz gehalten werden; ebenso sind die Inlandsumsätze unverändert geblieben.

* **Die Halbjahresabschlüsse in der ostpreußischen Mühlengruppe.** In der AR-Sitzung der **Praugmühlen AG, Gumbinnen**, wurde die Halbjahresbilanz für Ende Juni vorgelegt. Die Ertragsziffern des ersten Halbjahres weichen kaum von den entsprechenden Zahlen des Vorjahres ab. Das Unternehmen zeigt einen zufriedenstellenden Beschäftigungsgrad (für 1937 wurden 6 v. H. Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet). — In der AR-Sitzung der **Pinnaumühlen AG, Wehlau**, deren Aktienmajorität die Praugmühlen AG besitzt, wurde ebenfalls der Geschäftsabschluß für das erste Halbjahr vorgelegt. Bei dem immer noch geringen Kontingent der Gesellschaft und der Behinderung des Betriebes durch das 1937 erlittene Brandunglück haben die Erträgnisse gerade zur Deckung der Unkosten ausgereicht (für 1937 blieb die Gesellschaft dividendenlos).

* **„Afrimba" Kamerun Bananen Gesellschaft AG, Hamburg. — 6 v. H. (0) Dividende.** In der HV wurde die Abrechnung für das Geschäftsjahr 1937 genehmigt. Die Gesellschaft weist nach vorheriger Zuweisung von 130 000 ℛℳ an die freie Rücklage einschließlich des Gewinnvortrages von 1936 mit 19 473 (9194) ℛℳ einen **Reingewinn** von 419 117 (296 478) ℛℳ aus, aus dem 6 v. H. auf das Aktienkapital von 1 024 800 ℛℳ ausgeschüttet und 357 929 ℛℳ vorgetragen werden u. U. Ueberweisung von 290 000 ℛℳ an Rücklage II. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Kulturfläche der Pflanzungen eine umfangreiche Vergrößerung mit Ausdehnung des Anbaues auf Oelpalmen erfahren hat und daß alle Kulturen gut standen, so daß das Ernteergebnis gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen ist. Aus eigenen Holzbeständen wurden größere Mengen nach Deutschland eingeführt. Die 1936 begonnenen Neubauten von zwei Vorwerkshäusern wurden beendet und an Stelle des im Vorjahre durch Feuer zerstörten Bananentrockenhauses ein massiver Neubau begonnen und im Jahre 1938 fertiggestellt. Außerdem wurden mehrere Neubauten in Angriff genommen und 1938 beendet. Neben neuen Brückenbauten wurde das rollende Material den Erfordernissen entsprechend vermehrt. Die in der Bilanz 1936 aufgeführte Pfund-Schuld wurde in Reichsmark zurückgezahlt und eine Kursdifferenz von 290 870 ℛℳ als außerordentliche Einnahme verbucht. In der Gewinn- und Verlustrechnung stehen u. a. Abschreibungen auf Anlagen von 217 988 (144 321) ℛℳ sowie Löhne und Gehälter von 411 726 (329 986) ℛℳ dem Rohüberschuß von 839 194 (606 026) ℛℳ und den außerordentlichen Erträgen von 329 000 (2288) ℛℳ gegenüber.

* **Dürener Metallwerke AG, Düren. — 7 (6) v. H. Dividende.** Der zum 26. August einberufenen HV wird eine Dividende von 7 (6) v. H. für das Geschäftsjahr 1937 vorgeschlagen werden. Der Sitz der Gesellschaft wird nach Berlin verlegt.

* **Runbacher Werke für Eisenverarbeitung AG, Runbach (Oberhessen).** Die zur Bamag-Meguin AG gehörende Runbacher Werke für Eisenverarbeitung AG, Runbach (Oberhessen), berichtet für 1937, daß sich der Geschäftsumfang weiter vergrößert hat und der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr auf etwa das Doppelte gestiegen ist. Von dem Auftragseingang und den abgerechneten Lieferungen entfielen, ähnlich wie im Vorjahr, etwa 40 v. H. auf die Bamag-Meguin AG. Die neugegliederte Erfolgsrechnung weist einen Rohüberschuß von 2,50 Mill. ℛℳ (i. V. 2,26) bei 0,55 Mill. ℛℳ (sonstigen Aufwendungen) aus. Dazu treten noch 12 930 (5000) ℛℳ außerordentliche Erträge. Nach Abschreibungen auf Anlagen von 0,40 (0,21) Mill. ℛℳ ergibt sich einschl. 1271 (3079) ℛℳ Vortrag ein **Reingewinn** von 2480 (11 201) ℛℳ, der laut Beschluß der bereits abgehaltenen HV auf neue Rechnung vorgetragen wird (i. V. wurden der gesetzlichen Rücklage 10 000 ℛℳ zugeführt).

* **Aufhebung österreichischer Ausfuhrabgaben beim Warenversand ins Altreich.** Der Reichsminister der Finanzen hat bestimmt: Die österreichischen Ausfuhrabgaben, die bei der Ausfuhr aus dem österreichischen Zollgebiet zu entrichten sind, werden bei der Ausfuhr in das deutsche Zollgebiet nicht erhoben.

* **Deutsch-schweizerische Finanzverhandlungen.** Bei der Ende Juni vorgenommenen Verlängerung des deutsch-schweizerischen Zahlungsabkommens wurde vereinbart, die Frage der Regelung der seinerzeit von der Schweiz dem Lande Oesterreich gewährten Darlehen zu einem späteren Zeitpunkt zu behandeln. Nunmehr haben am Montag in Bern Verhandlungen mit einer deutschen Abordnung begonnen, die von Legationsrat Wingen geführt wird. Leiter der schweizerischen Abordnung ist Sektionschef Kohli, Vorsteher des Rechtsbüros beim Politischen Departement.

* **Der schweizerische Außenhandel. — Verbesserte Handelsbilanz.** Die schweizerischen Außenhandelsziffern für den Juli zeigen bei Einfuhr einen Rückgang auf 127,7 Mill. Fr. gegenüber 131 Mill. Fr. im Juni und 141,6 Mill. Fr. im Juli 1937. Die Ausfuhr ermäßigte sich auf 97,2 Mill. Fr. gegenüber 101,5 Mill. Fr. im Vormonat und 111,5 Mill. Fr. im Juli vorigen Jahres. Für die ersten sieben Monate des laufenden Jahres ergibt sich eine **Gesamteinfuhr** von 909,1 Mill. Fr. gegenüber 1071,3 Mill. Fr. in der Vergleichszeit des Vorjahres und eine **Ausfuhr** von 715,7 gegenüber 690,2 Mill. Fr. Das Defizit der Handelsbilanz sank durch diese Verschiebungen auf 193,4 Mill. gegenüber 381,1 Mill. Fr. im Vorjahr.

* **Basler Rheinhafenverkehr.** Im Juli wurden im Basler Rheinhafen 302 865 To. umgeschlagen gegen 280 000 Tonnen im Juni. Zwei Drittel des Außenverkehrs gingen über den offenen Rheinstrom, ein Drittel über den Kanal. 280 172 To. waren Bergfrachten, 20 693 To. Talfrachten. In den ersten sieben Monaten des Jahres 1938 betrug der Gütersumschlag im Basler Rheinhafen 1,8 Mill. To. gegen 1,8 Mill. To. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

* **Papierfabrik Perlen (Schweiz). — Wieder 8 v. H. Dividende.** Diese schweizerische Papierfabrik erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1937/38 einen Fabrikationsgewinn von 0,475 (0,495) Mill. Fr. Nach Vornahme der Abschreibungen und nach Abzug der Unkosten ergibt sich ein **Reingewinn** von 0,232 (0,203) Mill. Fr., woraus eine Dividende von unverändert 8 v. H. auf das AK von 2 Mill. Fr. ausgeschüttet wird. — Der Geschäftsgang war in den ersten Monaten des Berichtsjahres befriedigend. Am Schluß trat jedoch ein scharfer Umschwung ein, wodurch die Beschäftigung stark zurückging.

* **Neue Tariferhöhung der französischen Staatsbahnen.** Die staatliche französische Eisenbahngesellschaft hat sich infolge der anhaltenden Unterbilanz veranlaßt gesehen, am 8. August eine neue Tariferhöhung vorzunehmen. Diese Tariferhöhung trifft diesmal besonders die Benutzer der Vororttzüge, da sie mit zunehmender Entfernung geringer wird. Bis zum sechsten Kilometer beläuft sie sich auf etwa 12 v. H., darüber hinaus schwankt sie je nach der Entfernung zwischen 6 v. H. und 3 v. H. und beträgt schließlich bei einer Entfernung von 300 Km. und mehr nur noch 2 v. H. Man erhofft hiervon eine jährliche Mehreinnahme von 375 Mill. Frs.

* **Ueber 1,7 Millionen Erwerbslose in England.** England hatte am 18. Juli 1 778 116 Erwerbslose, damit rund 30 000 weniger als vor einem Monat. Die englische Erwerbslosenziffer liegt immerhin noch um etwa 448 000 über der des vergangenen Jahres.

* **Philips will in Rumänien Radioröhren fabrizieren.** Wie verlautet, beabsichtigt die „Philips SAR", eine Tochtergesellschaft des holländischen Konzerns, in Bukarest die Fabrikation von Radioröhren aufzunehmen, wenn eine gewisse Umgestaltung der Firma nötig wäre, um sie in den Genuß des Industrie-Förderungsgesetzes vom 1. August 1936 gelangen zu lassen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß das rumänische Wirtschaftsministerium gegenwärtig an einem Gesetzentwurf arbeitet, der unter Berücksichtigung der Entwicklung der heimischen Industrie **ausländischem Kapital Erleichterung bei der Beteiligung an gewissen Industrien gewähren soll.** Vor allem soll der Transfer von Gewinnen an solchen Beteiligungen vorteilhaft geregelt werden, um ausländischem Kapital, besonders aus devisenstarken Ländern, die Beteiligung schmackhaft zu machen.

* **Mexikanische Ausfuhrsteuer zur Unterstützung lebenswichtiger Einfuhr.** Im Amtsblatt wird ein von der Kammer und vom Senat angenommenes Gesetz über die Einführung einer 12%igen Ausfuhrsteuer auf den gesamten Export veröffentlicht. Sie kommt in Anwendung, wenn der gegenwärtige Exportpreis in mexikanischen Pesos höher ist, als der Durchschnittspreis im Februar d. J. Die Hälfte des Steuererlöses soll für eine 20%ige Subvention auf die Einfuhr lebenswichtiger Importwaren, der Rest für den Staatsbedarf Verwendung finden. Das Gesetz ist mit der Veröffentlichung in Kraft getreten.

Waren und Märkte

* **Die Ordnung des Braugerstenmarktes in der Ostmark.** Mit Zustimmung des Reichsstatthalters hat der Beauftragte für die Getreide- und Futtermittelwirtschaft im Einvernehmen mit dem Beauftragten der Brauwirtschaft eine Anordnung zur Ordnung des Braugerstenmarktes erlassen. Für Braugerste von vollwertiger Beschaffenheit wird ein Erzeugerhöchstpreis von 22 ℛℳ je Meterzentner festgelegt. Der Preis versteht sich waggonfrei Verladestation (frei Erzeugerstation). Für Braugerste von besonderer Beschaffenheit (feinste Sorten) darf unter bestimmten Voraussetzungen ein der besseren Beschaffenheit und dem tatsächlichen Mehrwert entsprechender Sonderzuschlag berechnet werden, und zwar: für feine Braugerste 1 ℛℳ je Meterzentner, für Auslichtgerste 2 ℛℳ je Meterzentner.

* **Erhebliche Verbesserung des Rebstandes zu Anfang August.** Die Rebstöcke haben sich im Juli infolge des allgemein warmen und feuchten Wetters gut erholt. Die Blüte ist im Laufe des Juli in allen Lagen schnell zum Abschluß gekommen. Die Beeren haben gut angesetzt, sind gut entwickelt und bereits von ansehnlicher Größe. Nach dem Urteil der Sachverständigen des Statistischen Reichsamts ist im Reich einschließlich Oesterreich eine Begutachtungsziffer von 2,6 gegen 2,8 im Vormonat und 2,8 zur gleichen Zeit des Vorjahres errechnet worden. An dieser erheblichen Verbesserung gegenüber dem Vormonat haben, abgesehen von Sachsen, sämtliche Gebiete teil, namentlich die badischen und die österreichischen Weinbaugebiete. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres wird der Stand der Reben nur nach um 8 Punkte schlechter begutachtet. Am günstigsten stehen die Reben im Mosel-, Saar- und Ruwergebiet, dem größten preußischen Weinbaugebiet und in Sachsen, **am ungünstigsten immer noch in der Rheinpfalz und in Baden.** An Pflanzenkrankheiten und Schädlingen ist vor allem über das Auftreten des Sauerwurms zu berichten. Die Schädigungen dürften sich aber in normalen Grenzen halten.

* **Das Tabakangebot auf der Leipziger Herbstmesse.** Auf der vom 28. August bis 1. September stattfindenden Leipziger Herbstmesse werden wiederum Tabak und Tabakerzeugnisse angeboten. So wird vor allem Jugoslawien einen Ueberblick über seine Tabaksorten sowie über seine Zigarettenfabrikation geben. Da jugoslawischer Tabak und auch jugoslawische Zigaretten bereits mehrfach ihren Weg zum Weltmarkt über die Leipziger Messe gefunden haben, so wird auch in diesem Jahr mit einem Erfolg der Messebeschickung gerechnet.

* **Immer noch Ueberzeugung an Tee.** Ein soeben erschienener **Bericht des niederländisch-indischen Wirtschaftsministeriums** stellt fest, daß man mit den Ergebnissen der ersten Periode der Teerestriktion sehr wohl zufrieden sein kann. Die überflüssigen Vorräte sind vom Markt verschwunden und die Preise auf einen Stand gebracht, der für die Unternehmungen gewinngebend ist. Dank der vorsichtigen Politik des internationalen Teeausschusses haben die Preise jedoch nicht zu scharf angezogen. Einzig während des letzten Jahres lagen die Notierungen etwas hoch, doch ist durch Heraufsetzung der Ausfuhrkontingente sofort regelnd eingegriffen worden. Eine endgültige Gesundung der internationalen Teemarktlage ist indessen, so heißt es in dem Bericht weiter, durch die Restriktion noch nicht erreicht. Die potentielle Welterzeugung ist seit 1928 zwar nur wenig gestiegen, da in Britisch-Indien, Ceylon und Niederländisch-Indien ein Ausplanzungsverbot erlassen, die Neuanpflanzungen in den Tee-gebieten Ost-Afrikas beschränkt und die Pflanzungen in Japan und Formosa auch nur wenig erweitert worden sind. Demgegenüber ist aber die Entwicklung des Verbrauchs enttäuschend; die Ziffern der Jahre 1928/29 wurden nicht mehr erreicht. Es besteht deshalb noch immer eine beträchtliche potentielle Ueberzeugung, die eine Verlängerung der Restriktion unbedingt notwendig gemacht hat. Der Steigerung des Verbrauchs wird sehr viel Aufmerksamkeit zugewendet, die Propaganda hierfür wird international kräftig und mit jährlich höheren Aufwendungen geführt, doch dürften Ergebnisse hiervon erst auf lange Sicht erwartet werden.

Mannheimer Häute-Zentral-Auktion

⊙ **Mannheim**, 10. August. Auf der heute abgehaltenen 110. Häute-Zentral-Auktion Mannheim kam das Gefälle von vier Wochen zum Angebot. Gegenüber der Juli-Auktion, die ebenfalls das Angebot von vier Wochen umfaßte, ergab sich bei den Großviehhäuten und den Schaffellen ein Mehr, während das Angebot von Kalbfellen zurückging. Insgesamt kamen 19 190 (im Juli 18 006) Großviehhäute, d. h. 4,6 v. H. mehr, 24 780 (25 425) Kalbfelle, d. h. 4,1 v. H. weniger und 962 (892) Schaffelle, d. h. 39 v. H. mehr zum Verkauf. In norddeutscher Ware war das Angebot nach wie vor gering. Das gesamte Gefälle wurde zu den amtlich vorgeschriebenen Höchstpreisen angeboten und auch aufgenommen. Im einzelnen bezahlte man (in Mark je Kilo):

Kühe: bis 14,5 Kilo 99; 15—24,5 Kilo 80—88; 25—29,5 Kilo 89—90; 30—49,5 Kilo 94—100; 40 Kilo und mehr 98 bis 96. — **Rinder**: gleiche Gewichtsklassen 96; 96—101; 98 bis 105; 100—107; 101—104. — **Ochsen**: gleiche Gewichtsklassen 84; 79—81; 83—89; 103—106; 91—98; 50 Kilo und mehr 84—98. — **Bullen**: gleiche Gewichtsklassen 64; 77 bis 81; 78—84; 76—83; 74—76; 70—74; 60 Kilo und mehr 66 bis 70. — **Norddeutsche**: Ochsen bis 24,5 Kilo 80; 25 Kilo und mehr 60; Rinder bis 24,5 Kilo 80; 25 Kilo und mehr 79; Kühe bis 24,5 Kilo 56; 25 Kilo und mehr 62; Bullen aller Gewichte 56. — **Schuh**: süddeutsche Ochsen, Rinder, Kühe 92, Bullen 60; norddeutsche Ochsen, Rinder, Kühe, Bullen 40. — **Kalbfelle**: süddeutsche bis 4,5 Kilo 125—139; 4,5—7,5 Kilo 113—120; 7,5 Kilo und mehr 96—104; Schuß 60; Norddeutsche bis 4,5 Kilo 95—104; 4,5—7,5 Kilo 92—96; 7,5 Kilo und mehr 80—84; Schuß 90; Fresser 99; ungeborene Kalbfelle 66. — **Schaffelle**: Wolle 90; Halbwolle 77; Kurzwolle 69; Blößen 56; Lammfelle 84. — **Roßhäute** je Stück: bis 219 cm 7,25 ℛℳ, 220 cm und mehr 10,80 ℛℳ; Schuß 4 ℛℳ.

---

* **Großmarkthalle Handschuhsheim.** Johannisbeeren 20 Pfg., Birnen 30, Aepfel 25, Zwetschgen 21, Pfirsiche 5—8, Kopfsalat 5—8, Buschbohnen 8, Stangenbohnen 12 bis 14, Stangenbohnen 13—15, Erbsen 12, Tomaten 20, 18, Gelberüben 4—6, Schlangengurken 16—21, Salatgurken 15 bis 20 Pfg. Anfuhr gut. Nachfrage mittel.

* **Obst- und Gemüse-Großmarkt Weinheim.** Zwetschgen 40 Pfg.; Birnen 30—40; Aepfel 20—30; Tomaten 29—40; Buschbohnen 12—20; Stangenbohnen 29—40 Pfg. Anfuhr: 45 Doppelzentner.

* **Obstmarktberichte.** Bezirksabgabestelle **Bühl**: Gesamtanfuhr 550 Ztr. Himbeeren Marktware 32 ₰, Industrieware 24 ₰, Zwetschgen 25, Pflaumen blau und gelb 24, Pfirsiche 35, Aepfel 25, Birnen 30, Brombeeren 25, Johannisbeeren 30, Heidelbeeren (Sammlerpreis) 22 ₰. — Bezirksabgabestelle **Achern**: Gesamtanfuhr 140 Ztr. Himbeeren Marktware 30—32 ₰, Industrieware 29 ₰, Heidelbeeren (Sammlerpreis) 22, Johannisbeeren 20, Stachelbeeren 22, Pfifferlinge 30, Bohnen 8—15, Aepfel 20—25, Zwetschgen 20, Brombeeren 25, Pflaumen gelb 15 ₰ je 500 Gramm.

⚓ **Rotterdamer Getreidekurse vom 10. Aug.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Sept. 4,90; Nov. 4,95; Jan. 4,97½; März 5,00. — Mais (in Hfl. per Last von 2000 Kilo) Sept. 97; Nov. 94,25 Br.; Jan. 97,25 Br.; März 97,50.

Berliner amtliche Notierungen

Weizen mkt. Berlin 75/77	201	Wintergerste 2zeil. fr. Berl.	...	Hafer mkt. Berl. 46/49		...
[illegible]	...	märk. Stat.	...	[illegible]	4	...
Roggen mkt.	183	4zeil. fr. Berl.	...	Weizenmehl	10	28,[illegible]
Braugerste		märk. Stat.	...	[illegible]	12	30,10
neu frei Berl.	...				14	30,40
märk. Stat.	...	Industriegerste fr. Bl.	...	Roggenmehl	11	22,25
gute frei Berl.	...	märk. Stat.	...	[illegible]	12	22,35
märk. Stat.	...	Futterg. 59/60	159		13	22,45

Viktoria-Erbsen	34.—/38.—	Getreide	...	...
Kleine Erbsen	33.—/35.—	Weizenkleie ab Hamburg	14,35	incl. 4,80
Futter-Erbsen	24.—/26.—	Roggenkleie ab Hbg.	15,83	5,30
Peluschken	26.—/28.—	[illegible]	17,35	
Ackerbohnen	23.—/24,50	Trockenschnitzel	9,58	
Wicken, deutsch	26.—/28.—	Sojabohnenschrot ab Hbg.	15,33	5,60
Futter	—	ab Stettin	15,93	5,60
Lupinen blau	16.—/17.—	Kartoffelflocken Stolp	...	...
gelb	21.—/22,50	ab Berlin	...	

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Amtliche Notierung für ½ Kg. netto in Reichspfennig, unverzollt Basis Prime Santos (Standard 7)

	10. 8. 10 Uhr Brief	Geld	bezahlt	9. 8. 15.30 Uhr Brief	Geld	bezahlt
September	31	29	—	31	29	—
Dezember	31	29	—	31	29	—
März	31	29	—	31	29	—
Mai	31	29	—	31	29	—
Juli	31	29	—	31	29	—

Hamburger Zucker-Terminbörse

Amtliche Notierung für weißen Zucker, gelackt, trocken, nicht unter 99 Grad, [illegible], frei Seeschiff Hamburg, für 50 kg einschl. Sack.

Termine	10. 8. — 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.	9. 8. — 2 Uhr 15 Brief	Geld	bez.
August	3,70	3,50	...	3,70	3,50	...
Sept.	3,75	3,55	...	3,75	3,55	...
Okt.	3,80	3,60	...	3,80	3,60	...
Nov.	3,90	3,80	...	3,90	3,80	...
Dez.	4,05	3,95	...	4,05	3,95	...
Januar	4,10	4,00	...	4,15	4,00	...
Februar	4,20	4,10	...	4,20	4,10	...
März	4,15	4,05	...	4,25	4,20	...
April	4,20	4,10	...	4,35	4,25	...
Mai	4,36	4,15	...	4,40	4,30	...
Juni	4,40	4,25	...	4,45	4,35	...
Juli	4,45	4,25	...	4,50	4,40	...

⚓ **Liverpooler Baumwollkurse vom 10. Aug.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) August (59) 460; Sept. 461; Okt. 463; Nov. 465; Dez. 469; Jan. (39) 472; Febr. 474; März 477; April 478; Mai 480; Juni 482; Juli 484; August 485; Okt. 482; Dez. 483; Jan. (40) 484; März 486; Mai 488; Tendenz stetig.

⚓ **Weltmarktnotierungen vom 10. August.** (Eig. Dr.) London: Leinsaat Pl. per August 11⅝; Leinsaat Alk. per August 12⁵/₁₆; Bombay per August 13⅝; Leinsaatöl loko 23,6; August 23,4½; Sept.-Dez. 21,10½; Baumwollöl ägypt. 20,0; Baumwoll-Saat ägypt. per August 6⅝. Neuyork: Terp. 27,30. Savannah: Terp. 20,00.

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 10. August. (Schluß amtlich)

London	178,90	Belgien	610,—	Oslo	898,—
Neuyork	3666,—	Schweiz	830,50	Stockholm	922,—
Berlin	1470,50	Kopenhagen	805,—	Prag	126,50
Italien	193,05	Holland	1996,75	Spanien	...

London, 10. August. (Schluß amtlich)

Neuyork	488,18	Lissabon	110,18	Rio de Janeiro	381,—
Montreal	490,12	Helsingfors	226,75	Hongkong	1,203
Amsterdam	895,28	Prag	142,12	Schanghai	0,909
Paris	178,90	Budapest	2475,—	Yokohama	...
Brüssel	2899,50	Belgrad	217,—	Kalkutta	135,—
Italien	9275,—	Sofia	405,—	Mexiko	...
Berlin	1217,50	Athen	26,25	Montevideo	2066,—
Schweiz	2132,75	Bukarest	665,—	Valparaiso	124,0
Spanien	190,—	Konstantinopel	608,—	Buenos Aires auf London	1892,—
Kopenhagen	2240,12	Riga	547,—	Bukarest	100,13
Stockholm	1939,62	Warschau	2601,—		
Oslo	1990,12	[illegible]	1895,—		

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 10. August

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	[illegible] Brief	[illegible] Geld
Januar	54,—	54,—	262,0	262,0
Februar	...	...	...	...
März	...	...	...	...
April	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...
August	54,—	54,—	262,0	262,0
September	54,—	54,—	262,0	262,0
Oktober	54,—	54,—	262,0	262,0
November	54,—	54,—	262,0	262,0
Dezember	54,—	54,—	262,0	262,0

	Brief	Geld
Hüttenrohzink (p. 100 kg)	18,25	18,25
Feinsilber (1938 per kg)	40,30	37,30
Feingold (1938 per g)	2,84	2,79
[illegible] Platin (Richtsatz)		
[illegible] (1938 per g)	3,60	3,40
[illegible]		
[illegible] (1938 per g)	3,37	3,61
[illegible]	43,—	43,—
[illegible]	...	70,53
[illegible]	...	28,—

* **Die Metallkurspreise wurden wie folgt geändert:**

[illegible]

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 10. August für eine Unze Feingold 142 sh 6 d gleich 88,7409 ℛℳ, für ein Gramm Feingold demnach 54,9777 Pence gleich 2,78887 ℛℳ. Am Mittwoch wurde in London Gold im Werte von 1 510 000 Pfund Sterling zu einem Preise von 142/6 sh je Unze fein verkauft.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

An der heutigen Börse war das Geschäft, besonders zu Berg, sehr lebhaft. Frachten und Schlepplöhne blieben unverändert.

Rhein-Mainische Abendbörse

Uneinheitlich

Frankfurt, 10. August

Die Abendbörse verlief an den Aktienmärkten nicht ganz einheitlich. An sich bestand die Zurückhaltung fort und auf Teilgebieten lag erneut einiges Angebot vor. Andererseits erfolgten auf dem ermäßigten Stand kleine Deckungskäufe, dagegen waren von der Kundschaft kaum Kaufaufträge vorhanden. Die Schwankungen betrugen nach beiden Richtungen durchschnittlich ½ v. H. Niedriger waren dabei JG Farben mit 142,75, Verein. Stahl mit 98⅞, Mannesmann mit 103,75 usw. Andererseits Gesfürel weiter erholt auf 125,25 (124⅞), Metallgesellschaft plus 1 v. H. auf 121, Deutsche Erdöl und AG für Verkehr je ½ v. H. höher gefragt mit 118,50 bzw. 115.

Der Rentenmarkt lag sehr ruhig. Größeres Geschäft hatten nur Farbenbonds mit unv. 120. Kommunal-Umschuldung drückten sich auf unv. und 93,90.

SPORT DER NMZ

Di Leo nach 15 Runden geschlagen:

Lazek bleibt Europameister!

Karl Blaho holt sich in Wien den ersten großdeutschen Titel

Nach zehnmonatiger Pause wurde in Wien wieder ein Berufsboxabend veranstaltet, der einen vielversprechenden Anfang bedeutete. Mit über 10 000 Zuschauern hatte der Ring des Wiener Eislaufvereins einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. Unter den Ehrengästen befanden sich Gauleiter Globocnik und Bürgermeister Dr. Neubacher sowie zahlreiche Persönlichkeiten von Partei und Staat.

Lazek hat seinen Titel als Europameister erfolgreich verteidigt. Es war ein schwerer Fünfzehn-Runden-Kampf, den er gegen Italiens schlagstarken Meister Santo di Leo zu bestehen hatte. Es gab bittere Augenblicke für den Europameister, und anfangs verschaffte sich der Italiener durch schwere linke und rechte Haken Respekt. Santo di Leo hatte sich von Haus aus seine Taktik zurechtgelegt. Er griff nicht an, sondern ließ Lazek kommen und fing den Wiener mehrmals schwer ab. Erst in der dritten Runde setzte Lazek seinen hervorragenden linken Geraden ein, und dieser Schlag führte ihn dann auch zum Sieg. Bis zur achten Runde stand der Sieger noch nicht fest, aber immer mehr zeigte der Italiener Wirkung, und Lazek trieb seinen Gegner durch den Ring. Ganz groß für den Wiener war die 11. Runde, in der sich Santo di Leo kaum noch auf den Beinen halten konnte. Aber bald hatte sich der Italiener wieder erholt, um allerdings in der 14. Runde, in der Lazek absolut Herr des Ringes war, wieder stark Wirkung zu zeigen. Lazek kam hier mit einigen schweren Rechten durch und schaffte sich damit endgültig den Sieg. Ueberzeugen konnte allerdings die Leistung des Europameisters nicht, sein Sieg über den starken und bis zur letzten Runde gefährlichen Italiener war aber einwandfrei und verdient.

Neusel, der dem Kampf in Wien beiwohnte, dürfte der nächste Gegner des Europameisters sein. Nach dem Erfolg des Abends will man den Rückkampf Neusel — Lazek im September in Wien durchführen.

In dem Kampf um die erste großdeutsche Meisterschaft im Leichtgewicht gab es einen Erfolg des Wieners Blaho. Richard Stegemann (Berlin) hielt sich wohl in den ersten Runden sehr gut, trat vor allem besser, doch immer mehr setzte sich Blahos Ringerfahrung durch. Der Wiener wurde als Sieger stürmisch bejubelt. Der Kampf wurde den hochgespannten Erwartungen allerdings nicht ganz gerecht; es standen eben zwei fast gleichwertige Boxer im Ring, denen aber zum wechselvollen Kampf der entscheidende Schlag fehlte. Einen schönen Erfolg feierte der Solinger Bielski, der den eben aus Amerika zurückgekehrten Wiener Melkus in der 4. Runde entscheidend besiegte. In der zweiten Runde fing Melkus einen schweren Rechten ein, und ein weiterer rechter Kinnhaken gab ihm in der vierten Runde dann den Rest.

Mannheimer Fußball am Wochenende

Der Auftakt des neuen Spieljahres

Wenn der Hochsommer seinem Ende sich zuneigt, ist die Zeit des Wiedererwachens im Fußball gekommen; die Zeit, da überall die Gesprächsthemen über das runde Leder wieder auftauchen. Es liegt auf der Hand, daß die Vereine die wenigen Wochen bis zum eigentlichen Anbruch der Spielzeit „möglichst" zu nützen suchen, da mit dem Startkommando der Verbandsrunden ja zugleich der Riegel hinter der Vorbereitungszeit zugeschoben wird. Was dann noch an „Proben" vor die Oeffentlichkeit tritt, bleibt ein Wagnis, denn nun beginnt der Ernst des Ringens, der jedem Experiment feind ist.

Schon der erste Termin der Freigabe des Fußballsports bringt regsten Betrieb. Alte Verpflichtungen oder neue Verbindungen werden herangezogen, um die „ersten Schritte" auf dem Spielfeld zu tun, uns schneller man glaubt, steht man vor den großen Hürden der Gauliga-, Bezirks- und Kreiskämpfe; von der Pokalrunde am 28. 8. ganz abgesehen.

Als Auftakt

hat sich der Gaumeister VfR Mannheim die Fahrt zur Gauchel-Mannschaft nach Koblenz-Neuendorf vorgenommen, von der, von der Gesamtwertung beider Mannschaften ausgehend, der Meister mit einem sicheren Sieg die Rückfahrt antreten dürfte. Neben diesem ersten Gang der Gauligaelf — die ja nun bekanntlich von Schmidt-Nürnberg dem einstigen Mitträger der unerreichten deutschen Standardläuferreihe: Riegel — Kalb — Schmidt, betreut wird — steht auch wieder ein Turnier der Privatmannschaften auf dem Plan, das auf dem Platz bei den Brauereien seine, wie bereits bekanntgegeben, reich besetzt, mehrwöchige Abwicklung finden wird.

Der Gauneister FV Waldhof, um den es inzwischen recht stille geworden, läßt seine Farben auf der Kampfstätte von 08 Steinach (Thüringen) in Erscheinung treten und es ist nicht daran zu zweifeln, daß er die „scheinbare" Ruhe in seinem Haus in recht eindeutiger Weise demonstrieren wird.

Der VfL Neckarau unternimmt als nicht zu verachtenden Prüfstein einen Gang mit TSG 61 Ludwigshafen am Vogelsangplatz, womit also sämtliche Mannheimer Gauligavereine ihre Visitenkarte beim linksrheinischen Vertreter abgegeben haben.

SpVg Sandhofen greift ebenfalls auf Ludwigshafen zurück, indem sie Turo, die bekannte Fußballer, am Sonntag zu Gast hat. Auch diese Paarung sollte starkes Interesse finden.

Auf dem neuen Platz auf der Schäferwiese hinter dem Tierasyl werden die Vorbereitungen zu dem Jubiläumstreffen des MFC Mannheim 08 getroffen. Das erste Spiel findet am 21. August auf dem 08-Platz gegen VfR Frankenthal statt und seien dem verdienten Jubilar die besten Wünsche für die gesamte Abwicklung der Jubiläumsveranstaltungen übermittelt.

Diese gedrängte Vorschau erhebt natürlich nicht den Anspruch vollständig zu sein, da manche Vereine nicht direkt oder nur schwer zu erreichen sind, oder aber ihre Vorhaben zu spät zur Kenntnis gelangen. Sie alle aber, von der Gauliga bis zur Kreisklasse wirken mit an dem Ausbruch des neuen Spieljahres, das in mancherlei Hinsicht ein sehr interessantes zu werden verspricht, zumal auch in der Nachbarschaft Mannheims, in Ludwigshafen neu erwachtes Leben im Bereich des Fußballs im Anmarsch ist.

A. M.

USA wird schwer zu kämpfen haben!

Schwedische Stimme: „Deutschland kann in Berlin gewinnen"

Der am 13. und 14. August in Berlin zur Austragung gelangende Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Amerika findet auch außerhalb der Reichsgrenzen die größte Beachtung. Ganz besonders nimmt man in Schweden an dem Verlauf der Kämpfe einen starken Anteil, hat doch zwei Wochen nach dem Berliner Länderkampf Schweden in Stockholm Deutschlands Leichtathletik-Nationalmannschaft zum Gegner.

Es ist nun sehr bemerkenswert, daß erste schwedische Fachleute Deutschland gegen USA gute Siegesaussichten geben. So hat der bekannte Trainer Gösta Holmér in der schwedischen Presse eine Punktberechnung veröffentlicht, die mit 109:99 für Deutschland abschließt. Die Tips für die einzelnen Kämpfe lauten:

	Deutschland	USA
100 Meter	3	8
200 Meter	3	8
400 Meter	4	7
800 Meter	7	4
1500 Meter	4	7
5000 Meter	6	5
10 000 Meter	8	3
3000 Meter Hindernis	8	3
110 Meter Hürden	3	8
400 Meter Hürden	5	6
4mal-100-Meter-Staffel	1	4
4mal-400-Meter-Staffel	4	1
Weitsprung	7	4
Hochsprung	4	7
Stabhochsprung	3	8
Dreisprung	7	4
Kugelstoßen	7	4
Diskuswurf	7	4
Speerwurf	8	3
Hammerwurf	8	3

„Deutschland hat wirklich eine große Chance, Amerika zu schlagen", heißt es in der Begründung dieser Voraussagen. Über die man natürlich in dem einen oder anderen Punkt verschiedener Meinung sein kann. Im allgemeinen versteht man sich aber gerade in Schweden auf Voraussagen solcher Art sehr gut. Im übrigen kommt in diesem Zusammenhang auch zum Ausdruck, daß Schweden gegen USA wahrscheinlich ein besseres Abschneiden als gegen Deutschland erreichen kann.

Gincrusta siegt vor Stahlhelm

im Preis der Hansestadt Köln

Im Mittelpunkt der Kölner Mittwoch-Rennen stand das mit 15 000 ℳ ausgestattete 4000-Meter-Hürdenrennen um den Preis der Hansestadt Köln. Obwohl regnerisches Wetter herrschte, war der Besuch ausgezeichnet. Die Bahn war nach einem Gewitter in den Mittagsstunden schwer geworden. Nach spannendem Verlauf siegte Gincrusta leicht gegen Stahlhelm und Agnus, während Ramadan erneut enttäuschte und nur Vierter wurde.

Die Ergebnisse:

Anfänger-Rennen (Zweijährige, 2600 ℳ, 1000 Meter): 1. Graf Seibel v. Bumnichs Jugwer (W. Schmidt); 2. Wiesenbach; 3. Heiligeist; 4. Saarpfalz. Ferner: Gerry, Alexander, Flatt, Mazurka, Feldgander, Lampenia. Toto: 17, 10, 11, 11, 13:10. Pl.: 5—3—5. EW: 68:10.

Ermunterungsrennen (2400 ℳ, 1600 Meter): 1. Stall Rot-Weiß Orelano (K. Burzel); 2. Graf Han; 3. Aussucher. Ferner: Morgenluft, Herrbann, Heldicher. Toto: 28, 13, 19, 10:10. Pl.: 7½—3—10. EW: 150:10.

Weilheimer Hürdenrennen (2000 ℳ, 3000 Meter): 1. Graf C. v. Rhlandts Tisim (J. Hochheim); 2. Limperich; 3. Blumengöttin. Ferner: Gnom, Agnat, Polander. Toto: 16, 13, 16, 23:10. Pl.: 8—13—8. EW: 72:10.

Kölner Dom (3000 ℳ, 2000 Meter): 1. Gestüt Niedlinghausens Vorddorf (W. Schmidt); 2. Affusion; 3. Staatspreis. Ferner: Thomine, Clarisa. Toto: 35, 11, 18:10. Pl.: 1—½—8. EW: 62:10.

Preis der Hansestadt Köln (15 000 ℳ, Jagdrennen, 4000 Meter): 1. Dr. H. Schlichtes Gincrusta (W. Weiß); 2. Stahlhelm; 3. Agnus. Ferner: Seni, Ramadan, Volmar. Toto: 53, 12, 12, 18:10. Pl.: 6—2—15. EW: 128:10.

Sieger-Ausgleich (2400 ℳ, 2800 Meter): 1. G. Kunz sen. u. jr. Berna (K. Werner); 2. Grillon; 3. Perdellina; 4. Senle. Ferner: Laulpok, Großmeister, Epikur, Freiheitslied, Silvester, Ala. Toto: 145, 30, 22, 14, 14:10. Pl. 9—9—1. EW: 1284:10.

Preis der Baltei (2300 ℳ, 1200 Meter): 1. F. Röhlens Maurita (O. Knochel); 2. Aehre; 3. Romanik; 4. Lauf itz. Ferner: Vorcas, Bellona, Folge, Fechter, Florian, Geyer, Kolobis. Toto: 47, 11, 12, 13, 31:10. Pl.: ¾—¾—¾. EW: 160:10.

Agnus-Jagdrennen (1500 ℳ, 3000 Meter): 1. H. Humke Lenia (O. Stegling); 2. Wiklang; 3. Champagner. Ferner: Jägermeister, Jota, Dicerius, Lanka, Blumenkönig. Toto: 32, 18, 21, 15:10. Pl.: 9—10—26. EW: 446:10.

Auf Schiern über Mittelmeerwellen

Prinzessin Antoinette und Prinz Olivier von Monako

bei ihrer Lieblingsbeschäftigung, dem Wasserschilaufen auf dem blauen Wasser des Mittelmeeres.

(Atlantic, Zander-M.)

In Wembley:

Deutschland schlägt Italiens Wasserballspieler 4:0

Weiß und Haller im Kunstspringen klar in Front

Am Mittwochnachmittag wurden die **Europa-Schwimmmeisterschaften** im Londoner Wembley-Bad mit den drei Kürsprüngen der Kunstspringer fortgesetzt. Die beiden Deutschen Weiß (Dresden) und Haller (Berlin) vergrößerten ihren Vorsprung hierbei derart, daß ihnen die beiden ersten Plätze, falls nichts dazwischenkommt, sicher sind. Sie erreichten 111,82 bzw. 107,08 Punkte. Der Engländer Hodgson kam auf 96,78 und Ungarns Spitzenkönner Hidvéghi auf 95,60 Punkte. Sie müßten schon die beiden letzten, am Abend zu erledigenden Sprünge elendig verpatzen, wenn die Meisterschaft fliehen gehen sollte.

Deutschland — Italien 4:0 (2:0)

Gleichzeitig am Nachmittag gelangte das **Wasserballspiel Deutschland — Italien** zum Austrag. Die deutsche Sieben trat zu diesem Spiel, bedingt durch das Fehlen des verletzten Schneider, in völlig umgekrempelter Aufstellung an. Sie spielte in der Formation zwei Verteidiger, zwei Verbinder, zwei Stürmer, also Weeningers; Bauer — Strauß; Kienzle — Hawlick; Allerheiligen — Schulze. Die Taktik ging völlig daneben, denn es herrschte in der deutschen Mannschaft ein großes Durcheinander, und so konnte das Spiel wirklich nicht begeistern. Die Italiener kamen unseren Spielern durch grobe Fouls beim Toremachen zu Hilfe, sonst hätte es bestimmt nicht 4:0 geheißen.

Schwache Zwischenlaufzeiten

Am Nachmittag wurden auch noch die beiden Zwischenläufe der **400 Meter Freistil der Männer** erledigt, in denen sich die Favoriten nicht wesentlich anstrengten und nur auf Platz schwammen. Die schnellste Zeit schaffte im zweiten Lauf der Franzose Taris mit 4:59,4, gefolgt von Plath, der gleichen Lauf schwamm, mit 5:01,2; Gróf (Ungarn) wurde hier Dritter. Im ersten Lauf siegte Borg (Schweden) in 5:02 vor Wainright (5:05,2) und Arendt (Deutschland) 5:07,9. Ausgeschieden sind also Kuhenka (Ungarn), Petersen (Dänemark), Deane (England) und Tandberg (Norwegen).

Zwei Europameisterschaften für Deutschland

Deutsche Siege im Kunstspringen und der 4-mal-200-Meter-Kraulstaffel

Einen vielversprechenden Auftakt nahmen die Abendkämpfe der Europameisterschaften der Schwimmer im Wembley-Stadion. Unser deutscher Meister im Kunstspringen, Erhard Weiß (Dresden) gewann überlegen das Kunstspringen der Männer mit 146,02 vor Fritz Haller (Berlin) mit 137,50 und dem jungen Engländer Hodges mit 132,50 Punkten. Damit konnte Erhard Weiß erneut seine Ueberlegenheit klar unter Beweis stellen. Das 200-Meter-Brustschwimmen der Frauen nahm einen unerhört spannenden Verlauf. Im Endlauf siegte die erst 15jährige Dänin Sörensen in 3:05,4 vor der Engländerin Storey in 3:06 und der Inhaberin des Weltrekords Jenny Kastein (Holland) in 3:06,2. Den Höhepunkt des Abends bildete die Entscheidung in der 4-mal-200-Meter-Freistilstaffel, in der die deutsche Staffel mit Birr (Berlin), Heimlich (Breslau), Freese (Bremen) und Plath (Berlin) nach großartigem Kampf in 9:17,6 Minuten die Europameisterschaft gewann. Zweiter wurde hier zur allgemeinen Ueberraschung nicht Ungarn, sondern Frankreich in 9:22,6 vor England (9:24,6), Ungarn (9:29,6) und Holland (9:33).

Doppelsieg wie in Magdeburg

In den beiden letzten Sprüngen war bei den Europameisterschaften den beiden deutschen Vertretern Erhard Weiß und Fritz Haller die Führung nicht zu nehmen. Weiß steigerte sich bis zum letzten Sprung, glänzte durch seine Eleganz und erhielt diesmal 18,38 bzw. 19,32 Punkte für seine glänzend gelungenen Sprünge. Haller kam ihm noch am nächsten; er erhielt für seine beiden Sprünge 13,86 bzw. 16,50 Punkte. So gab es diesmal bei den Europameisterschaften einen deutschen Doppelsieg.

Deutscher Sieg in der Staffel!

Der Titelkampf über **4 mal 200 Meter Freistil**, der von Deutschland gewonnen wurde, war die Ueberraschung des Tages. Hatte man schon einen deutschen Sieg nicht für ausgeschlossen gehalten, so rechnete man doch zum mindesten damit, daß die schnellen Ungarn wenigstens den zweiten Platz belegten. Zur Ueberraschung erwiesen sich hier aber die Franzosen als die gefährlichsten Gegner der deutschen Mannschaft. Die beste Einzelleistung vollbrachte der Deutsche Werner Plath, der seine Strecke in 2:14,8 Minuten zurücklegte, während bei den Franzosen Taris ein glänzendes Rennen schwamm. Birr als erster Mann hatte bereits einen guten Vorsprung herausgeholt, den dann der Breslauer Heimlich noch vergrößerte. Taris, als dritter Mann der Franzosen, konnte dann wohl gut aufholen und kam bis auf fünf Meter an Freese heran, aber Werner Plath als Schlußmann zog prächtig davon und schlug in 9:17,6 als Erster an. Um den zweiten Platz kam Frankreich in 9:22,6 vor England, Ungarn und Holland.

Er siegte in London

Der holländische Sieger im 100-Meter-Freistilschwimmen Hering wird in Wembley vom Präsidenten der Swimming Association John Hodgson mit der Medaille ausgezeichnet.

(Pressephoto, Zander-M.)

Tschammerpokal mit Gaumeistern

Erste Hauptrunde am 28. August

Eine Reihe recht interessanter Paarungen bringt bereits die erste Hauptrunde des Tschammerpokal-Wettbewerbs, der am 28. August mit 32 Spielen fortgesetzt wird. Erstmalig greifen nunmehr auch die Gaumeister ein. So muß Hannover 96, der junge Deutsche Meister nach Baden zum Freiburger FC; Schalke 04 steht in Hamburg gegen Victoria ebenfalls vor keiner leichten Aufgabe. Die angesetzten Spiele sind:

Hindenburg Allenstein — Sieger aus Preußen — Gedania Danzig; Swinemünder SC — Sieger aus SC Kunzendorf — Blau-Weiß Berlin; Sportfr. Klausberg — BC Hartha; Brandenburg 05 — MTV Pommerensdorf; Polizei Berlin — Vorw. Ras. Gleiwitz; Beuthen 09 — Berliner SV 92; SC Stettin — York Insterburg; Victoria Hamburg — Schalke 04; 1. SV Jena — Hertha-BSC; Preußen Greppin — Dresdner SC; VfB Peine — Hamburger SV; Borussia Dortmund — Sieger aus Phönix Lübeck — Germania Wolfenbüttel; Dessau 05 — Sieger aus Bewag Berlin — Phönix Köslin; TuSV Hohlinghausen — Werder Bremen; Westfalia Herne — Sportfr. Saarbrücken; Arminia Bielefeld — Holstein Kiel; VfB Lübeck — Fortuna Düsseldorf; Rotweiß Essen — St. Pauli Hamburg; Opel Rüsselsheim — Alemannia Aachen; Blau-Weiß [illegible] gegen VfR Mannheim; Bräunlich [illegible] — SSV Velbert; SV Waldhof — Sieger aus Borussia Fulda — SV Teutonia Watzenborn; VfB Mühlburg — Hanau 93; Freiburger FC — Hannover 96; VfB Stuttgart — Phönix Karlsruhe; Sieger aus BC Augsburg — Bayern München gegen Union Böckingen; SSV Ulm — Sieger aus SpVg Fürth — Polizei Chemnitz; Alfort SV gegen Wacker 04 Berlin; Sieger aus Schweinfurt 05 — Kassel 03 gegen FSV Frankfurt; NSTG Nürnberg — Stuttgarter Kickers; SV Kleinsteinheim (bei Hanau) — 1. FC Nürnberg.

Die Opfertagsspiele in Südwest und Baden

Am Opfertag des deutschen Sports finden in den Gauen Südwest und Baden eine ganze Reihe von Auswahlspielen statt. Die bedeutendsten davon sind:

Gau Baden: in Heidelberg: Heidelberg — VfR Mannheim; Viernheim-Weinheim — SV Waldhof; Wiesloch-Sandhausen — SpVg Sandhofen; Pfalz/Nord-Schwetzingen — Bezirksklasse Mannheim; Wiesental-Kirrlach-Oftersheim — VfL Neckarau; in Pforzheim: Pforzheim — Karlsruhe; in Rastatt: Rastatt — Karlsruhe; FV Lahr — Freiburger Fußball-Club.

Gau Südwest: in Frankfurt a. M.: Auswahlelf Mainz-Hessen — Saarpfalz; in Saarbrücken: Saarpfalz — Rheinhessen; in Offenbach: Stadtmannschaft — Kreisauswahl Offenbach; in Frankenthal: Stadtelf — Ludwigshafen (B-Mannschaften); in Ludwigshafen: Ludwigshafen — Worms; in Neustadt: Neustadt — Kaiserslautern (B); in Kaiserslautern: Kaiserslautern — Pirmasens; in Homburg (Saar): Homburg — Neunkirchen.

Amerikaner in Finnland

Auf ihrer Europareise gingen die amerikanischen Leichtathleten auch in Finnland an den Start, und zwar in dem Städtchen Turku.

Die Ergebnisse:

110 Meter Hürden: Wolcott (USA) 14,7 Sek.; Diskus: Kotkas (Finnland) 47,90 Meter; 2. Zagar (USA) [illegible] Meter; 100 Meter: Ben Johnson 10,7; 400 Meter: [illegible] (USA) 48,1; 2. Tamisto (Finnland) 49,0; 3. [illegible] (USA) 49,5; 1500 Meter: 1. Fenske (USA) 3:54; 2. M. Salminen (Finnland) 3:55,8; 800 Meter: 1. [illegible] (Finnland) 1:56,7; 10 000 Meter: 1. Ilmari Salminen (Finnland) 31:20; 2. Ro Hoks (Finnland) 31:37,2; 3. [illegible] (Finnland) 31:56,2; Stabhochsprung: 1. Varoff (USA) 4 Meter; Hochsprung: 1. Kotkas (Finnland) 1,96 Meter; 2. Kalima (Finnland) 1,95 Meter; 3. Gruler (USA) 1,9[illegible].

Arbeitsmaiden als Erntehelferinnen
am hier der fröhliche Feierabend auf dem Gutshof.
(Atlantik, Zander-Multiplex-K.)

Ehrenbuch für die kinderreiche Familie

Die Grundsätze für die Verleihung

Um die deutsche kinderreiche Familie zu ehren und sie gleichzeitig bei allen Behörden und Parteistellen auszuweisen als deutsche, erbgesunde, geordnete, förderungswürdige, kinderreiche Familie, wurde im vorigen Jahre das Ehrenbuch für die deutsche kinderreiche Familie geschaffen. Seine erstmalige Verleihung erfolgte im größeren Rahmen am 2. Dezember in Berlin. Seitdem ist die erstmalige Verleihung von Ehrenbüchern in sieben deutschen Gauen durchgeführt worden. Die letzte Verleihung fand für den Gau Pommern am 30. Juli in Stettin statt, die nächste Verleihung erfolgt Ende September in Oldenburg für den Gau Weser-Ems. Die Verleihung erfolgt in allen Gauen stets durch den höchsten Hoheitsträger der Partei, den Gauleiter, in besonders feierlichem Rahmen, um auch nach außen die Bedeutung zu dokumentieren, die Staat und Bewegung dieser Ehrung beimessen.

Die Auslese für die Verleihung des Ehrenbuches erfolgt nach Grundsätzen, die der zuständige Hauptstellenleiter der Reichsleitung des Rassenpolitischen Amtes, Dr. Knorr, beim Rassenpolitischen Gauamt Baden entwickelt hat. Es geht dabei um die Trennung der gemeinschaftsfähigen, erbtüchtigen Familien von den gemeinschaftsunfähigen erbuntauglichen.

** **Jüdische „Aerzte" gibt es auch als Ausnahme nicht mehr.** Ein Kommentar des Reichsamtsleiters Dr. Grote im „Deutschen Aerzteblatt" enthält ergänzende Hinweise über die Bedeutung der Ausschaltung der Juden aus der Aerzteschaft. Insbesondere ergibt sich daraus, daß von diesem Grundsatz keine Ausnahmen gemacht werden, sondern daß ehemaligen jüdischen Aerzten nur die Erlaubnis erteilt werden kann, weiterhin Juden zu behandeln. Auch trotz Erteilung einer solchen Genehmigung bleiben sie nicht Arzt und gehören auch nicht mehr der ärztlichen Berufs- und Standesorganisation an. Die Ausnahmevorschrift wird nur dort Platz greifen, wo die jüdische Bevölkerung in besonders starkem Maße zusammengeballt ist. Nach Dr. Grote wird das vielleicht für Berlin und Wien praktisch werden. Die Ausschaltung des Judentums aus dem ärztlichen Beruf sei für alle Zeiten sichergestellt.

** **Sonderstufe des Treudienst-Ehrenzeichens.** Angestellte und Arbeiter der freien Wirtschaft, die dem gleichen Dienstherrn, Arbeitgeber oder Betrieb fünfzig Jahre lang in Treue gedient haben, erhalten das Treudienst-Ehrenzeichen in einer Sonderstufe. Antragsberechtigt sind die Arbeitgeber, Dienstherren oder Betriebsführer. Die Anträge auf Verleihung der Treudienst-Ehrenzeichen sind für die Jubilare etwa vier Monate vor dem Jubiläumsmonat beim zuständigen Bürgermeister zu stellen.

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtliche Bekanntmachungen entnommen

Achtung! Marschteilnehmer Reichsparteitag!

Sämtliche Marschteilnehmer, auch die Fahnenträger und Begleitmänner, treten am Sonntag, 14. 8., auf dem Exerzierplatz (ehem. 110er-Kaserne) wie folgt an: a) Stadtortsgruppen um 7 Uhr; b) Landortsgruppen um 8 Uhr; c) Spielmanns- und Musikzug um 8 Uhr. Der Formaldienst für die Fahnenabordnung am Samstag, 13. 8., im Herzogenriedpark beginnt um 19 Uhr. Fahnen sind in vorschriftsmäßig beschrifteter Hülle mitzubringen.

Ortsgruppen der NSDAP

Wasserturm. Die Marschteilnehmer zum Reichsparteitag treten am 12. 8., 20 Uhr, auf dem Platz vor der Rennwiese an. (Dienstbluse.) Die Besprechungen des Ogru-Stabes und der Zellenleiter am Donnerstag fallen bis auf weiteres aus. Zellenleiter oder Stellvertreter haben täglich 20 Uhr auf der Ogru.-Geschäftsstelle Post abzuholen.

Erlenhof. Die Zivilteilnehmer, die sich zur Teilnahme am Reichsparteitag gemeldet haben, erscheinen am 12. 8., 20 Uhr, auf der Geschäftsstelle Erlenstraße 40. Im Verhinderungsfalle ist ein Vertreter zu entsenden. Fehlen bedingt Ausscheiden.

Erlenhof. 12. 8., 20 Uhr, haben sämtliche Zellenleiter auf der Geschäftsstelle zu erscheinen. Im Verhinderungsfalle ist ein Vertreter zu schicken.

Rheinau. Letzter Termin für Bezahlen der Mitgliedsbeiträge und NST-Umlagen kommenden Montag, 15. d. M., zwischen 19 und 21 Uhr auf der Ortsgruppen-Geschäftsstelle.

Lindenhof. Antreten der zur Bereitschaft 1 gehörenden Politischen Leiter (Kreisbad Ortsgruppe Lindenhof und Waldpark), die als Marschteilnehmer zum Reichsparteitag eingeteilt sind, am 12. 8. auf dem Platz hinter dem alten Gaswerk.

Schlachthof. Am Freitag, 12. 8., 19.30 Uhr, Antreten der Reichsparteitag-Marschteilnehmer in tadelloser Uniform.

NS-Frauenschaft

Almenhof. Am 11. 8. treffen sich die Frauen um 15.45 Uhr zum Besuch der Ausstellung vor der Rhein-Neckar-Halle. Der Eintritt ist frei.

Neckarau-Nord und -Süd. Am 11. 8. treffen sich die Frauen um 15.45 Uhr zum Besuch der Ausstellung vor der Rhein-Neckar-Halle. Der Eintritt ist frei.

Rheinau. Am 11. 8. treffen sich die Frauen um 15.45 Uhr zum Besuch der Ausstellung vor der Rhein-Neckar-Halle. Der Eintritt ist frei.

Waldhof. Am 11. 8. treffen sich die Frauen um 15.45 Uhr zum Besuch der Ausstellung vor der Rhein-Neckar-Halle. Der Eintritt ist frei.

Sandhofen. Am 11. 8. treffen sich die Frauen um 15.45 Uhr zum Besuch der Ausstellung vor der Rhein-Neckar-Halle. Der Eintritt ist frei.

Neuostheim. Am 11. 8. treffen sich die Frauen um 15.45 Uhr zum Besuch der Ausstellung vor der Rhein-Neckar-Halle. Der Eintritt ist frei.

Waldpark. Am 12. 8. treffen sich die Frauen um 15.45 Uhr zum Besuch der Ausstellung vor der Rhein-Neckar-Halle. Der Eintritt ist frei.

Lindenhof. Am 12. 8. treffen sich die Frauen um 15.45 Uhr zum Besuch der Ausstellung vor der Rhein-Neckar-Halle. Der Eintritt ist frei. Der Ausflug findet erst später statt. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

HJ

Hitlerjugend, Achtung! Die zur Zeit in der Rhein-Neckar-Halle stattfindende Ausstellung „Deutsche Werkstätte" muß von allen Angehörigen der Hitlerjugend besucht werden. Die Führer und Führerinnen werden sich wegen Sammelbesuchs, Führungen usw. an die Kreishandwerkerschaft Mannheim.

BDM

Wir verweisen hiermit auf die in den Rhein-Neckar-Hallen vom 7. bis 18. 8. stattfindende Ausstellung „Deutsche Werkstätte im Handwerk" und empfehlen den Besuch dringend. Eintritt frei.

Erholungslager Neisenbach 15. bis 21. 8. Der Lagerbeitrag von 5 Mark und das Fahrgeld von 2,70 Mark ist umgehend auf dem Untergau N. 2, 4 abzugeben.

Gruppenführerinnen, unbedingt sofort Fächer leeren!

JM

JM-Gruppenführerinnen, sofort Fächer leeren!

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Abteilung Propaganda

Betr. Leistungskampf der Deutschen Betriebe 1938/39. Die Werbung der Betriebe aus Handel und Handwerk ist bis Ende des Monats August verlängert worden, weshalb ich bis 15. August Zwischenmeldung über den Erfolg der Werbung erwarte. (Siehe Rundschreiben 5/38.)

Kreisfachwaltung (Bwst)

Viele Firmen im Kreisgebiet, welche Betriebskassierung haben, sind noch nicht im Besitze des Beitragsmarken-Entwertungsstempels. — Die Betriebsobmänner stellen sofort fest, ob ihre Firma den Stempel besitzt. Ist das nicht der Fall, muß der Stempel sofort bei der Verwaltungsstelle, Rheinstraße 3 (Zimmer 3) abgeholt werden. Der Stempel wird kostenlos geliefert. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß jede in das DAF-Mitgliedsbuch geklebte Beitragsmarke entwertet sein muß.

Amt für Volksgesundheit

Fachgruppe Gesundheit. Der für Donnerstag, 11. 8., vorgesehene Vortrag von Dr. Stauffer für Masseure und Fußpfleger fällt aus.

Ortswaltungen

Erlenhof. Der Sport findet Donnerstag, 11. 8., ab 20 Uhr, auf dem Erlenhofsportplatz statt.

Kraft durch Freude

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub

Diese Urlaubsreise fällt vom Himmel!

Alle KdF-Urlaubsfahrten im August ausverkauft? Bis gestern — ja! Aber heute kann über eine neue Möglichkeit einer Augustreise berichtet werden:

Die NSG „Kraft durch Freude" führt vom 19. bis 27. August eine Urlaubsfahrt nach dem Hochrhein — Hotzenwald durch. Es werden die Orte Säckingen, Laufenburg, Murg, Hauenstein und Umgebung belegt. Dieses landschaftlich hervorragende Gebiet ist selber noch nicht so bekannt, wie es dies verdienen würde. Am Südabhang des Schwarzwaldes gelegen, bietet ein Urlaub im Hotzenwald und am Oberrhein die herrlichsten Hochwälder sowie Fußwanderungen und Kleinausflüge in den nahen Hochschwarzwald (Feldberg, Herzogenhorn), die seltsame Tropfsteinhöhle mit unterirdischem Fluß bei Säckingen.

Der Preis für diese Urlaubsreise beträgt nur 38.— Reichsmark einschließl. Fahrt, Unterkunft und voller Verpflegung. Es können sich infolgedessen vor allem auch die Volksgenossen beteiligen, die ganz besonders zu sparen gezwungen sind.

Anmeldungen nehmen sämtliche Geschäftsstellen entgegen. Es wird jedoch gebeten, die Anmeldung möglichst sofort abzugeben.

Was hören wir?

Freitag, 12. August

Reichssender Stuttgart

6.00: Frühkonzert. — **8.30:** Froher Klang zur Arbeitspause. — **11.30:** Volksmusik. — **12.00:** Mittagskonzert. — **14.00:** Nun eilt herbei — Witz, heitere Laune (Schallpl.). — **16.00:** Nachmittagskonzert. — **18.00:** **Aus Mannheim!** Aus unserer Welt. Volkslieder und Beiträge badischer Dichter. — **18.30:** Griff ins Heute. — **19.00:** **Aus Mannheim:** Unterhaltungsmusik. — **20.00:** Nachrichten. — **20.10:** Spaß muß sein. Bunte Stunde. — **21.00:** Lieder zum Abend. — **21.30:** Ewald Sträßer: Sinfonie Nr. 4. — **22.00:** Nachrichten. — **22.20:** Europameisterschaften im Schwimmen. — **22.45:** Unterhaltungskonzert. — **24.00:** Nachtkonzert.

Deutschlandsender

6.00: Frühmusik. — **6.00:** Frühkonzert. — **10.00:** Der Werkmeister der Geschwindigkeit. Hörspiel. — **10.30:** Deutsche Meister von Brett und Turm. — **11.30:** 30 bunte Minuten. — **12.00:** Musik zum Mittag. — **14.00:** Allerlei von zwei bis drei. — **15.15:** Kinderliedersingen. — **15.35:** Dörfliches Bilderbuch. — **16.00:** Musik am Nachmittag. — **17.45:** Kleines Unterhaltungskonzert. — **18.00:** Feierabend-Unterhaltung. — **19.15:** Abendkonzert. — **20.10:** Melodie und Rhythmus. — **23.00:** Spätkonzert. — **24.00:** Nachtmusik.

Tageskalender

Donnerstag, 11. August

Rhein-Neckar-Hallen: Sonderausstellung „Deutsche Werkstoffe im Handwerk". Durchgehend geöffnet, Eintritt frei.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Kleinkunstbühne Libelle: 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Waldparkrestaurant.

Lichtspiele:

Universum: „Narren im Schnee". — **Alhambra:** „Eine Frau kommt in die Tropen". — **Schauburg:** „Ave Maria". — **Scala:** „Hauptmann Forell und sein Sohn". — **Gloria:** „Krach im Chelonaturium". — **Palast:** „Heimkehr ins Glück". — **Capitol.** Persil-Tonfilm.

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15—17 Uhr. Sonderschau: Adele-Sandrock-Gedächtnis-Ausstellung.
Sternwarte: Geöffnet von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.
Hafenrundfahrten: 10, 11, 15, 16 und 17 Uhr ab Friedrichsbrücke.
Flughafen: Rundflüge über Mannheim.
Städtische Volksbücherei, U 3, 1: Lesesaal 10.30 bis 13 Uhr und von 16.30 bis 21 Uhr.

Alle Auskünfte durch den Verkehrs-Verein, Telefon 343 21.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 11. August: Im Gegensatz zu Mittel- und Ostdeutschland, wo noch unverändert heiteres Wetter herrscht, traten im Westen und Süden des Reiches im Bereich einer flachen Tiefdruckrinne immer wieder einzelne gewittrige Niederschläge auf. Eine wesentliche Aenderung ist nicht zu erwarten, doch wird im ganzen der Witterungsablauf freundlicher sein.

Vorausfage für Freitag, 12. August

Wolkig bis heiter, Auftreten einzelner, teilweise gewittriger Niederschläge, Mittagstemperaturen um 25 Grad, schwache veränderliche Winde.

Unsere Zehn-Tage-Vorhersage

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 11. bis 20. August 1938, herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersagen des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H., am 10. August 1938, abends.

Der mit einigen heftigen Unwettern eingeleitete Witterungsumschlag zu kühlerem, bewölktem und vielfach regnerischem Wetter, der zu Beginn dieser Woche im Westen und Südwesten des Reiches einsetzte, wird nur ganz allmählich auch auf das übrige Reich übergreifen. Oestlich der Elbe kann daher bis etwa zum Ende dieser Woche mit Fortdauer des vorwiegend sonnigen, sehr warmen und meist trockenen Wetters gerechnet werden. Doch ist jetzt auch in diesem Gebiet vermehrte Gewittertätigkeit zu erwarten. Im Süden und Westen dagegen wird unbeständiges, zeitweise schwüles, aber doch nur mäßig warmes Wetter mit nicht gerade sehr häufigen, stellenweise aber kräftigen Regenfällen herrschen.

In der nächsten Woche im größten Teile des Reiches unbeständige, im ganzen aber nicht unfreundliche Witterung. Wechsel bewölkter, teilweise regnerischer Tage mit aufgeheiterten trockenen Tagen. Mäßig warm bis warm, aber nicht heiß. Im Westen zeitweise, besonders in der zweiten Hälfte des Vorhersagezeitraumes, kühl. Am längsten wird sich das schöne Wetter in Ostpreußen halten.

Gesamtsonnenscheindauer in den nächsten zehn Tagen in Norddeutschland östlich der Elbe größer als 70, vielenorts größer als 90 Stunden, im Rheinland und in Südwestdeutschland meistenorts kleiner als 70 Stunden.

Höchsttemperatur in Mannheim am 10. August + 22,0 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 11. August + 16,9 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 17,5 Grad.

In den Rheinbädern wurden heute vormittag 8 Uhr + 22 Grad Wasser- und + 18 Grad Luftwärme gemessen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Rhein-Pegel	7.	8.	9.	10.	11.
Rheinfelden	2,67	2,64	2,66	2,63	2,6[illegible]
Breisach	1,71	1,55	1,56	1,61	1,60
Kehl	2,66	2,67	2,62	2,63	2,6[illegible]
Maxau	4,30	4,33	4,30	4,26	4,3[illegible]
Mannheim	3,30	3,24	3,31	3,29	3,2[illegible]

Rhein-Pegel	8.	9.	10.	11.
Mainz	2,14	2,12	2,14	2,06
Caub	1,60	1,66	1,78	1,79
Neckar-Pegel				
Mannheim	3,27	3,27	3,25	3,23

Die St. Martiner „Gletschermühlen" unter Naturschutz

M. **St. Martin a. d. Weinstr.,** 11. August. Am Kesselberg bei St. Martin finden sich in Buntsandsteinfelsen merkwürdige geologische Bildungen, vom Volksmund „Gletschermühlen" getauft, die jetzt unter Naturschutz gestellt wurden. Es handelt sich nicht um Gletschermühlen, sondern um eine ähnliche Bildung der Erosionstätigkeit. Aus dem festen Gestein sind Höhlungen herausgewaschen, in die man durch eine Oeffnung hineinsehen kann. In der Höhlung liegt ein rundgeschliffener Stein, der nicht heraus kann, da er größer ist als die Oeffnung. Die Entstehung erklärt man dahin, daß das Innere des Felses aus weichem Gestein, mit Ausnahme des Kernstückes, bestand, das ausgespült wurde, während das Kernstück übrig blieb und durch das durchströmende Wasser rundgeschliffen wurde. Wegweiser führen den Fremden von St. Martin nach den Gletschermühlen.

---

* **Frankenthal,** 10. Aug. In der Ratsherrensitzung teilte der Bürgermeister seine Absicht mit, eine Polizeivorschrift gegen das Freilaufenlassen der Hunde zu erlassen. Jede Verunreinigung öffentlicher Verkehrsflächen, Anlagen usw. wird danach verboten und der Hundebesitzer gehalten sein, zu verhindern, daß sein Hund sich außerhalb der für den allgemeinen Verkehr bestimmten Wege aufhält oder Anlagen beschädigt. In den Anlagen hat der Hund an der Leine zu gehen. Die Ratsherren stimmten zu.

* **Knittelsheim,** 10. August. Im benachbarten Konken feierte der älteste Ortseinwohner, Theobald Becker, seinen 97. Geburtstag.

* **Landau,** 10. Aug. Bei dem Versuch, auf der Heimfahrt nach dem nahen Siebeldingen, vor einem daherkommenden Lastzug noch über die Straße zu radeln, wurde der hochbetagte Spenglermeister Messemer tödlich gefahren.

* **Jugenheim,** 11. August. Auf der Reichsstraße Jugenheim—Bergstraße erlitt ein schwerbeladener Lastwagen einen Reifenschaden, kam dadurch von der Straße ab und überschlug sich. Der Fahrer Bauer war sofort tot, zwei der Insassen wurden schwer und zwei leicht verletzt.

-ll- **Freiburg,** 11. Aug. In Erkenntnis der Gefährlichkeit des Kartoffelkäfers hat sich die Beamtenschaft des Kreises Freiburg der Abwehr gegen den Schädling zur Verfügung gestellt. Besonders im August wird der Einsatz der Beamten dankbar empfunden, da das Absuchen der Kartoffelfelder durch die Schüler während der Schulferien nicht in dem wünschenswerten Umfang gesichert ist. Am ersten Kartoffelkäfer-Suchdienst der Beamtenschaft der Stadt Freiburg beteiligten sich drei Fachschaften der städtischen Beamten und zwei Fachschaften der Reichspost.

Bei Nierenleiden, Blasenleiden, Harnsäure, Eiweiß und Zucker ist von ganz vorzüglicher Heilwirkung die
Reinhardsquelle
Wildungen
Machen auch Sie bitte einen Versuch mit einer Haustrinkkur, die ohne Berufsstörung durchführbar ist. Ihr ARZT wird Ihnen das bestätigen. Preis für eine Trinkkur (25 Flaschen): 15 RM.
Zu haben in Apotheken, Drogerien usw. sowie bei der Haupt-Niederlage:
Rixius
MANNHEIM • RUF 267 96 / 267 97

Der wichtigste Gang für Verlobte
ist der MÖBELKAUF!
Darum das Vertrauen dem Fachmann!
Besuchen Sie **Binzenhöfer** Schwetzinger Str. 48 (Ecke Kepplerstraße)
Das gute Fachgeschäft — Ehestandsdarlehen

Hausverwaltungen
übernimmt zu fachüblichen Bedingungen
Hans Haßler
MANNHEIM E 7, 25

Anzeigen helfen verkaufen

Ihre **Photo-Arbeiten**
werden schnell und fachgemäß ausgeführt.
Storchen-Drogerie, Marktplatz

Schokafee

FÜR FAHRT UND WANDERUNG:
KRAFT'S VELVETA
schmeckt köstlich — auch ohne Butter vorzüglich!
Vollfette Käsezubereitung Blockpackung 55 Pfennig. Erhältlich auch in der bekannten Eckenform zu 20 Pfennig das Stück.

Gute Drucksachen für Industrie, Handel und Handwerk liefert schnell und preiswert
Druckerei Dr. Haas
Mannheim, R 1, 4/6 - Ruf Nr. 249 51

Unser heutiges Film-Programm!

ALHAMBRA P 7, 23 (Planken)
Eine Frau kommt in die Tropen
Heute letzter Tag!
Einlaß ab 6 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5 (Breite Straße)
AVE MARIA
Heute letzter Tag!
Einlaß ab 6 Uhr

SCALA Lindenhof, Meerfeldstr. 50
Hauptmann Sorell und sein Sohn
Heute letzter Tag!
Einlaß ab 6 Uhr

Wegen Betriebsausflug: **Heute Einlaß 6 Uhr!**

UFA-PALAST
Heute letzter Tag!
Anny Ondra, Paul Klinger
NARREN IM SCHNEE
Ein lustiger Tobis-Film mit Witz, Humor und voll sprühender Laune
Ufa-Wochenschau — Kulturfilm — Jugendliche haben Zutritt!
Tägl. 3.30 6.15 8.15 8.30

Morgen Freitag Erstaufführung!

CAPITOL
Der große Erfolg in der Kinothek
täglich ab 9.15 Uhr
Aus der Zeit des Freibeutertums
Der schwarze Korsar
Der Hauptfilm läuft ab 10.15 Uhr

Ein höheres Einkommen .....
Nützt Ihnen nur Sicherheit in unserer
- Krankengeld-Zusatzkasse (für Arbeiter, Angestellte, Beamte, Pensionäre)
- Arzt- u. Apothekenversicherung (Kassenarzt, günstige Tarife)
- Sterbe- und Kleinlebensvers.

Persönlicher Besuch 8 bis 9 Uhr. Hausbesuch erwünscht. Eintreten erwünscht.
Allgemeine Volksversicherung Nürnberg V. V. a. G.
Generalvertretung Mannheim, O 7, 7 (Bismarckplatz)

Offene Stellen

Auswärtige
Eisengroßhandlung
(Verbandsartikel)
sucht für das Gebiet der Rheinprovinz südl. der Mosel, der Pfalz, Hessen und Baden
erstklassig. Reisevertreter
im Walzeisen-Werksgeschäft
in selbständiger Stellung mit weiterer Ausbaumöglichkeit. Nur Herren mit genauen Kenntnissen des obigen Absatzgebiets, die bei den Händlern u. Großverbrauchern persönlich eingeführt sind, wollen sich bewerben unter A 37338 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1937

Zum 1. September od. später wird
fleißiges, zuverläss. Mädchen
in größeren Geschäftshaushalt als
Zimmermädel
gegen guten Lohn gesucht. Gute Kenntnisse im Nähen und Bügeln erwünscht. Demselben in später Gelegenheit, geboten, sich im Geschäft mit auszubilden. Ausführl. Angebote mit Bild, Zeugnisabschrift, Gehaltsanspr. unter Y D 101 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1908

Jüngerer
Bedienung
gesucht.
5735 S 4, 13.

Saubere u. ehrl.
Stundenfrau
für kl. gepflegt. Haushalt *1912 sofort gesucht.
Mogenbeck, Eichelsheimerstr. 7.

Alleinmädchen
gesucht u. Hausgeh. zum 1. Septbr.
gesucht
Hechtel, O 4, 5.
*1901

Mädchen
zur Pflege einer kranken Dame gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr.
Müller, Heidelberg, Ziegelhausen Landstraße 2. 5741

RM. 8.- bis 15.- Tagesverdienst!
d. Verkauf v. Kogan-Gesundheitsbürste an Private. Kein Kapital erforderl., hohe Prov. und sofort. Auszahlung. Verkaufsschulung. — Persönliche Vorstellung Samstag, 13. 8., vormittags 8—12 Uhr:
Hotel Deutscher Hof, Mannheim, Heinrich-Lanz-Straße 1.
6119

Tüchtige erste
Bedienung
für Kaffee
sofort gesucht
Kfr. in der Geschäftsst. 6276

Friseuse
perfekt,
bei gut. Bezahlg. sofort od. später
gesucht
Angebote unter G X 61 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 6071

Lest die NMZ

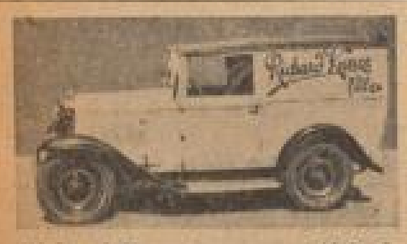
Selbständ., zuverlässiges Fräulein sucht sofort 5694
Tagesstelle
(Auch Büroerfahrung vorhanden.) Gefl. Zuschriften unter G U 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dienst am Kunden!

Lieferwagen
die man in Mannheim kennt!

Möbelhaus Volk, Qu 5, 17/19

W. Lampert, L 6, 12
Spezialhaus für Bürobedarf


Richard Kunze, Pelzwaren, N 2, 6

Altschüler Qu 1, 8 am Markt, P 7, 20
Schwetzingerstr. 61, Mittelstr. 30, Neckarau: Rheingoldstr. 20

Chr. Stange, P 2, 1
Kinderwagen und Korbmöbel

Tempo Wagen — Dienst am Kunden durch A. Blauth S 4, 23/24 Ruf 24500

Jmmobilien

Neuostheim
kleines Einfamilienhaus
6 Zimmer mit Nebenräumen und Garten, bei etwa 12 000 RM Anzahlung billig zu verkaufen. 5248
Geck & Baumann, Immobilien, M 2, 9, Ruf Nr. 225 84.

Rentenhaus
Nähe Rheinstraße
in gutem baulichem Zustande, 4×3 und 7×2 Zimmer und Küche mit Bader., Zentralheiz., preiswert zu verkaufen. Anzahlung 12 000 RM.
Geck & Baumann, Immobilien, M 2, 9, Ruf Nr. 225 84. 5249

Automarkt

1 gut erhaltener
1,2 Ltr. Opel
preiswert zu verkaufen. 6129
Gebr. Brambein, Heppenheim Bergstraße.

Lastwagen
1½—3 Tonnen gegen Personenwagen mit Anhänger zu tauschen oder zu verk. gesucht. Eilangeb. unter G Y 72 an die Geschäftsst. d. Blatt. *1916

D.K.W.
Meisterklasse, Cabrio sehr gut erhalten, zu verk. Werderstraße 1, 2. Stock. *1902

Motorräder

KALI
Seitenwagen
Neues Modell
bis 500 ccm bis 300 kom
Motorräder
RM 185.- an
Gewerbe Zeitungen
Generalvertretung
Albert Göttel
Motorfahrzeuge
Mannheim, Tel. 31892

NSU
200 ccm, K 100 ab zu verkf. *1920
T. Ka. Jr.
4. Stock rechts.

Verkäufe

Ich kaufe Federbetten, Daunenstoffe, Bettfedern, Daunen, Bettwäsche, Bettdecken, Steppdecken, Bettvorlagen, Bettstellen, Matratzen, Kinderbettstellen, Kinderwagen, Kinderstühle, Kinderbettwäsche, Kinderbettdecken, Kinderbettvorlagen, Kinderbettfedern, Kinderbettdaunen